



Institutionelle Akkreditierung

Selbstbeurteilungsbericht

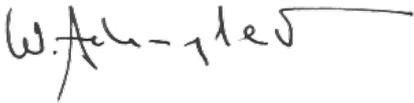
Universitäre Fernstudien Schweiz
(FernUni Schweiz)

Koautoren: Steuerungsgruppe Akkreditierung
Datum: Brig, 31. Oktober 2018

Bestätigung der Direktion und des Präsidenten der FernUni Schweiz

Mit unserer Unterschrift bestätigen wir die Gültigkeit des vorliegenden Selbstbeurteilungsberichts, verfasst unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Gerhard Schmitt im Oktober 2018.

Wilhelm Schnyder, Präsident



Prof. Dr. Marc Bors, Rektor



Dr. Damien Carron, Direktor Akademische Dienste



Stéphane Pannatier, Direktor Zentrale Dienste



Vorwort

Der vorliegende Bericht ist der Selbstbeurteilungsbericht der Universitären Fernstudien Schweiz (im Folgenden «FernUni Schweiz»), wie er im Rahmen des institutionellen Akkreditierungsverfahrens durch die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) vorgesehen ist. Ziel dieses Berichts ist es, den externen Gutachterinnen und Gutachtern einen fundierten Überblick über die FernUni Schweiz und ihr Qualitätssicherungssystem zu vermitteln, mit dem sie die Qualität in Lehre, Forschung und Dienstleistung gewährleistet.

Grundlage des Berichts bilden die Qualitätsstandards und die Richtlinien des Hochschulrates für die Akkreditierung im Hochschulbereich.

Die FernUni Schweiz wurde 1992 gegründet und bietet seither Fernstudiengänge auf universitärer Stufe an. In ihrem Selbstverständnis ist die FernUni Schweiz der Einheit von Forschung und Lehre verpflichtet und verbindet beides auf universitärem Niveau. Gemäss ihrem Bildungsauftrag leistet die FernUni Schweiz einen schweizweit einzigartigen und gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Chancengerechtigkeit im höheren Bildungssektor. Sie hilft durch ihr Studiensystem, Bildungspotenziale auszuschöpfen und durch ihre Studiengänge dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Alle Studienangebote der FernUni Schweiz sind berufsbegleitend bzw. neben der Familienarbeit zu absolvieren und führen zu anerkannten universitären Abschlüssen. Um ihrem Bildungsauftrag nachzukommen, bedient sich die FernUni Schweiz der Methoden des modernen netzgestützten Fernstudiums mit konsequentem Einsatz des Blended Learning, welches das Selbststudium, Online-Betreuung und Präsenzunterricht fachspezifisch verbindet.

Der Werdegang der FernUni Schweiz lässt sich in drei Phasen unterteilen, welche durch unterschiedliche Entwicklungsschritte geprägt waren. In ihrer Gründungsphase von 1992 bis 2004 hat die FernUni Schweiz als Broker Studiengänge von ausländischen Universitäten den Studierenden in der Schweiz zugänglich gemacht. Im Zuge des Anerkennungsverfahrens nach dem Universitätsförderungsgesetz (Bundesgesetz vom 08. Oktober 1999) wurde der FernUni Schweiz 2004 eine Auflage für die Einführung eigener Studiengänge auferlegt.

Die zweite Phase zwischen 2004 und 2016 war geprägt vom Aufbau der ersten eigenen Studiengänge und dem etappenweisen Rückbau der Broker-Rolle. Für die Erfüllung dieser Aufgabe war

die FernUni Schweiz auf das wissenschaftliche Personal anderer Schweizer Universitäten angewiesen. Dieses Vorgehen garantierte die Qualität des Studiums und die Einheit von Forschung und Lehre und ermöglichte es den Studierenden der FernUni Schweiz, ihr Studium unter der Leitung renommierter Professorinnen und Professoren zu absolvieren. Die FernUni Schweiz konnte ihre Studierenden- und Absolventenzahlen, seit diesem Wechsel, laufend steigern und bietet, mit einem stetig wachsenden Angebot, heute über 1'700 Studierenden die Möglichkeit, eine universitäre Ausbildung mit ihrem Berufs- und Familienleben zu verbinden. Während dieser Phase wurde auch die systemspezifische Forschung im Bereich der Fernstudien und des Blended Learning aufgebaut und durch den Dienst der Educational Development Unit in Distance Learning (EDUDL+) konsolidiert.

Seit 2016 ist die FernUni Schweiz in eine neue Phase eingetreten, welche geprägt ist von der Weiterentwicklung der eigenen Studiengänge, der Beschäftigung eigenen wissenschaftlichen Personals und dem Aufbau der fachspezifischen Forschung an der FernUni Schweiz.

Es ist das erklärte Ziel der FernUni Schweiz, ihren Studierenden qualitativ hochwertige universitäre Studiengänge anzubieten. Der eigene Qualitätsanspruch fordert, dass die Abschlüsse der FernUni Schweiz ihren Studierenden exzellente Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt eröffnen, welche deren grosse fachliche Kompetenz und hohe Leistungsbereitschaft bezeugen.

Die FernUni Schweiz strebt die institutionelle Akkreditierung gemäss dem Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) an.

Die Steuerungsgruppe Akkreditierung hat mit grossem Engagement an der Erstellung dieses Selbstbeurteilungsberichts gearbeitet. Durch die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe wurde sichergestellt, dass alle repräsentativen Gruppen der FernUni Schweiz in den Prozess der Selbstbeurteilung involviert waren und ihre Anliegen und Perspektiven im vorliegenden Bericht berücksichtigt wurden.

Stand der Informationen und der Verlinkungen auf Online-Ressourcen, die in diesem Bericht enthalten sind, ist der 31. Oktober 2018.

Mitglieder der Steuerungsgruppe Akkreditierung

Name	Funktion
Prof. Dr. Gerhard Schmitt	Präsident der Steuerungsgruppe
Maria Pia Tschopp	Vertreterin des Stiftungsrates
Prof. Dr. Marc Bors	Rektor
Dr. Damien Carron	Direktor Akademische Dienste
Stéphane Pannatier	Direktor Zentrale Dienste
Tobias Schöpfer	Qualitätsverantwortlicher
Petra Köhler	Vertreterin der administrativen Mitarbeitenden
Marie-Paule Haefliger	Vertreterin der administrativen Mitarbeitenden
Ass. Prof. Dr. Isabelle Chabloz	Vertreterin der Dozierenden
Dr. habil. Jean Terrier	Vertreter der Dozierenden
Dr. Michael Graber	Vertreter des Mittelbaus
Bettina Eck	Vertreterin der Studierenden
Ambroise Baillifard	Vertreter der Studierenden
Thomas Siervo	Vertreter der Alumni

Inhaltsverzeichnis

1. Porträt des Instituts	5
1.1 Bildungsauftrag und Profil	5
1.2 Lehr- und Lernsystem der FernUni Schweiz	6
1.3 Weiterentwicklung des Lehr- und Lernsystems	6
1.4 Forschung	7
1.5 Dienstleistung	7
1.6 Strategische Ziele der Institution	7
1.6.1 Strategieziele 2018 - 2021	7
1.6.2 Vision & Leitbild	8
1.7 Organisation	9
1.8 Kennzahlen	10
1.8.1 Studienangebot	10
1.8.2 Studierendenstatistik	10
1.8.3 Personal	13
1.8.4 Forschung	13
1.8.5 Finanzen	13
1.8.6 Netzwerk der FernUni Schweiz	13
2. Selbstbeurteilungsprozess	14
2.1 Prozessorganisation	14
2.2 Prozessablauf	15
3. Ergebnisse aus früheren Qualitätssicherungsverfahren	16
3.1 Evaluation OAQ 2003, Anerkennungsverfahren	16
3.2 Evaluation OAQ 2009	17
3.3 E-xcellence-Label	18
3.4 EFQM-Label	18
4. Qualitätssicherungssystem	19
4.1 Grundlagen und Ziele	19
4.1.1 Leitungsgruppe Qualitätsmanagement – LGQM	20
4.1.2 Stabstelle Qualitätssicherung	20
4.2 Qualitätssicherungssystem	21
4.2.1 Evaluation der Lehre	21
4.2.2 Evaluation der Forschung	22
4.2.3 Internes Kontrollsystem – IKS	23
4.2.4 Business Risk Assessment – BRA	23
4.2.5 Prozessmanagement	23
4.3 E-xcellence	24
4.4 EFQM	24
4.5 Institutionelle Akkreditierung	25

5. Beurteilung der Qualitätsstandards	26
5.1 Bereich I: Qualitätssicherungsstrategie.....	26
5.1.1 Qualitätsstandard 1.1 – Qualitätssicherungsstrategie	26
5.1.2 Qualitätsstandard 1.2 – Hochschulstrategie	27
5.1.3 Qualitätsstandard 1.3 – Einbindung repräsentativer Gruppen.....	28
5.1.4 Qualitätsstandard 1.4 – Externe Evaluation	29
5.2 Bereich II: Governance	30
5.2.1 Qualitätsstandard 2.1 – Organisationsstruktur	30
5.2.2 Qualitätsstandard 2.2 – Datenauswertung	32
5.2.3 Qualitätsstandard 2.3 – Mitwirkungsrecht.....	34
5.2.4 Qualitätsstandard 2.4 – Nachhaltigkeit.....	35
5.2.5 Qualitätsstandard 2.5 – Chancengleichheit.....	37
5.3 Bereich III: Aufgaben und Aktivitäten (Lehre, Forschung und Dienstleistungen).....	38
5.3.1 Qualitätsstandard 3.1 – Aktivitäten.....	38
5.3.2 Qualitätsstandard 3.2 – Evaluation der Aktivitäten	40
5.3.3 Qualitätsstandard 3.3 – Europäischer Hochschulraum.....	40
5.3.4 Qualitätsstandard 3.4 – Zulassung und Beurteilung	41
5.4 Bereich IV: Ressourcen	42
5.4.1 Qualitätsstandard 4.1 – Ressourcen, Infrastruktur und finanzielle Mittel.....	42
5.4.2 Qualitätsstandard 4.2 – Qualifikation des Personals.....	46
5.4.3 Qualitätsstandard 4.3 – Laufbahnentwicklung	47
5.5 Bereich V: Interne und externe Kommunikation.....	48
5.5.1 Qualitätsstandard 5.1 – Transparente Kommunikation	48
5.5.2 Qualitätsstandard 5.2 – Veröffentlichung relevanter Informationen	49
6. Aktionsplan für die Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems.....	50
6.1 Stärken-Schwächen Profil.....	50
6.2 Massnahme 1 – Laufbahnentwicklung des wissenschaftlichen Personals	51
6.3 Massnahme 2 – Verfügbarkeit der Online-Ressourcen	51
6.4 Massnahme 3 – Studienberatung	51
6.5 Massnahme 4 – Aktionsplan Diversität.....	51
6.6 Massnahme 5 – Nachhaltigkeitskonzept.....	51
7. Abkürzungsverzeichnis.....	52
8. Glossar.....	53
9. Anhänge.....	56

1. Porträt des Instituts

Die Geschichte des Instituts Universitäre Fernstudien Schweiz (im Folgenden «FernUni Schweiz») beginnt vor 26 Jahren. Unter der Führung des Kantons Wallis wurde die Stiftung im Jahr 1992 gemeinsam mit den Trägerkantonen Bern, Schwyz, Solothurn und privaten Stiftern gegründet. Seither bietet die FernUni Schweiz an ihren drei Standorten in Brig, Siders und Pfäffikon SZ gemäss ihrem Bildungsauftrag Fernstudiengänge auf universitärer Stufe an und leistet einen schweizweit einzigartigen und gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Chancengerechtigkeit im höheren Bildungssektor. Im Mittelpunkt stehen dabei Studierende, für die ein Studium an einer Präsenzuniversität aus unterschiedlichen Gründen nicht in Frage kommt.

Nach der Zeit als reiner Broker und dem erfolgreichen Anerkennungsverfahren von 2004 folgte eine intensive Phase der Umstrukturierung, dem Aufbau eigener Produkte und dem Beginn eigener Forschung im Bereich des Fernstudien-systems. Durch die eigenen Studiengänge entstand ein Konflikt mit der Broker-Rolle, welche bis dahin das Selbstverständnis der Institution wesentlich geprägt hatte. Der Schrittweise Rückbau der Broker-Funktion und die eigenen Studiengänge prägten die Phase bis 2016.

Trotz des Abbaus der Broker-Rolle konnten die Studierendenzahlen laufend gesteigert werden, so dass aktuell über 1'700 Studierende aus dem In- und Ausland ein Studium in deutscher oder französischer Sprache absolvieren. Die FernUni Schweiz ist heute als beitragsberechtigte Institution des Hochschulbereichs gemäss dem Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz vom 30. September 2011 (HFKG) durch den Bund anerkannt¹. Alle Studiengänge sind nach Bologna-Richtlinien aufgebaut und beitragsberechtigt gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV).

Die Gestaltung der Lehre im Fernstudium basiert auf der Idee des flexiblen und individuellen Lernens. Die FernUni Schweiz folgt dem Konzept des modernen Fernstudiums als Blended Learning, einer Kombination von Selbststudium, Online-Betreuung und Präsenzunterricht.

Um den Besonderheiten des Fernstudiums gerecht zu werden, hat die FernUni Schweiz gemeinsam mit der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) und der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ), anlässlich des Anhörungsverfahrens zu den Richtlinien des Hochschulrates für die Akkreditierung, spezielle Guidelines² für das Fernstudium erarbeitet. Diese beziehen sich auf das Akkreditierungsverfahren, die Curricula und die Lernplattform und beschreiben die wichtigsten Charakteristika des Fernstudiums. Die Guidelines wurden bei der Festlegung der Qualitätsstandards für die institutionelle Akkreditierung berücksichtigt.

1.1 Bildungsauftrag und Profil

Der Bildungsauftrag der FernUni Schweiz wurde ihr durch den Kanton Wallis vorgegeben und für die gesamte Schweiz formuliert. Gemäss diesem fördert die FernUni Schweiz die Chancengerechtigkeit im höheren Bildungssektor. Sie hilft durch ihr Studiensystem Bildungspotenziale auszuschöpfen und durch ihre Studiengänge dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Die FernUni Schweiz bietet Möglichkeiten für das lebenslange Lernen auf universitärem Niveau und erteilt anerkannte universitäre Abschlüsse. Sie ist spezialisiert auf das berufsbegleitende Studium in Teilzeit und steht für die Vereinbarkeit von Beruf oder Familie mit einer akademischen Bildung.

Ihre Studierenden sind in einem hohen Masse berufstätig und der Altersdurchschnitt liegt etwa bei Ende 30. Diese Studierenden haben noch 25 bis 30 Jahre Berufstätigkeit vor sich, für die sie sich weiterqualifizieren wollen. Die FernUni Schweiz ermöglicht es Personen, deren momentane Lebensumstände ein Studium an einer Präsenzuniversität praktisch verunmöglichen, einen akademischen Abschluss zu erlangen. Unter anderen betrifft dies Berufstätige, Menschen mit familiären Verpflichtungen, Vielreisende wie Sportlerinnen und Sportler oder Künstlerinnen und Künstler, Menschen mit Behinderungen oder ortsgebundene Personen, die deshalb nicht an einer Präsenzuniversität studieren können. Bei der institutionsübergreifenden Zufriedenheitsbefragung³ haben 84% der Studierenden der Aussage «ohne das Angebot der FernUni Schweiz könnte ich nicht studieren» zugestimmt.

Das Studienportfolio⁴ umfasst Bachelor- und Master-Studiengänge sowie Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung. Der modulare Aufbau der Studiengänge, die didaktische Basis des Blended Learning und die zeitliche Organisation sind auf ein Teilzeitstudium ausgerichtet. Das Lehr- und Lernsystem der FernUni Schweiz zeichnet sich durch eine doppelte Flexibilität aus. Studierende können ihr Studium zeitlich und räumlich flexibel in ihre Lebenssituation einbauen, so z.B. parallel zu einer beruflichen Ausbildung, neben der Berufstätigkeit, während einer Familienphase oder aufgrund anderer persönlicher Lebenssituationen, die ein Vollzeitstudium nicht erlauben.

Die Lehrenden erhalten die Möglichkeit, das Studium flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Fachgebiete auszurichten. Dabei werden sie durch die Educational Development Unit in Distance Learning (EDUDL+) betreut, welche laufend den «Werkzeugkasten» mit Tools oder Funktionalitäten digitaler und anderer Art weiterentwickelt.

¹Anhang: 1.01_AnerkennungHFKG

²Anhang: 1.02_GuidelinesFernstudium

³Anhang: 1.03_Zufriedenheitsbarometer2018

⁴Anhang: 1.04_Informationsbroschuere

Die Absolventinnen und Absolventen der FernUni Schweiz zeichnen sich neben der wissenschaftlichen Kompetenz auch durch hohe Eigenmotivation, optimiertes Zeitmanagement sowie grosses Durchhaltevermögen und Belastbarkeit aus, d.h. durch Softskills, die im heutigen Berufsleben immer wichtiger werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die FernUni Schweiz eine hochschulpolitisch wichtige Ergänzung zu den anderen staatlichen Hochschulen in der höheren Bildungslandschaft der Schweiz ist. Gemäss ihrem Bildungsauftrag bietet sie ihren Studierenden ein örtlich und zeitlich flexibles und mit modernen Medien vermitteltes und betreutes Fernstudium mit universitären Abschlüssen an.

1.2 Lehr- und Lernsystem der FernUni Schweiz

Die FernUni Schweiz wendet das moderne Konzept des Fernstudiums, das Blended Learning, an. Dieses kombiniert computergestütztes Lernen und klassischen Unterricht. Das Studium ist als Kombination von betreutem Online-, Selbst-, und Präsenzstudium aufgebaut.

Betreutes Onlinestudium

Zentrales Element des Lehr- und Lernsystems ist das betreute Onlinestudium. Die Online-Lernplattform «Moodle»⁵ komplementiert das Ausbildungssystem und ermöglicht den Studierenden einen regen Austausch mit Mitstudierenden, Dozierenden und Assistierenden. Auf der internetbasierten Lernplattform «Moodle» sind sämtliche Inhalte der Studiengänge, Aufgaben, Übungen und allgemeine Informationen jederzeit abrufbar. Das persönliche Feedback der Lehrteams (Dozierende und Assistierende) zu den eingereichten Übungen stellt ein wichtiges Qualitätsmerkmal des betreuten Onlinestudiums dar.

Selbststudium

Beim angewendeten Lehr- und Lernsystem ist der Anteil am klassischen Präsenzunterricht gering, die Studieninhalte werden grösstenteils im Selbststudium angeeignet. Auch wenn die Studierenden allein lernen, sind sie nicht isoliert und bleiben vernetzt. Die Studierenden profitieren besonders von der individuellen Betreuung der Dozierenden und Assistierenden während der gesamten Studiendauer. Das individuelle Lernen wird durch verschiedene, den studentischen Bedürfnissen angepasste, Lehrmittel ergänzt.

Präsenzstudium

Ergänzend finden während den Semestern regelmässig Präsenzveranstaltungen statt, die auch virtuell oder als hybride Veranstaltungen organisiert werden können. Das individuell erarbeitete Wissen wird im fachlichen Diskurs und mittels Gruppenarbeiten vertieft und gefestigt. Die für die Module verantwortlichen Lehrteams gestalten die Präsenzveranstaltungen und leiten den Austausch.

Ein weiteres besonderes Element des Lehr- und Lernsystems der FernUni Schweiz ist die Einführungsveranstaltung zu Beginn des Studiums, welche zweimal jährlich durchgeführt wird. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich vor Beginn des ersten Semesters gegenseitig kennenzulernen. An diesem Tag werden den Studierenden die relevanten Informationen für ihr Studium und zu den verwendeten Tools vermittelt. Diese Auseinandersetzung mit den fachlichen und systemtechnischen Aspekten des Studiums und der unmittelbare Austausch mit den anwesenden Dekaninnen und Dekanen und den während des Studiums zuständigen administrativen Ansprechpartnern ermöglicht einen personalisierten und vereinfachten Einstieg ins Studium an der FernUni Schweiz.

1.3 Weiterentwicklung des Lehr- und Lernsystems

Educational Development Unit in Distance Learning (EDUDL+) ist der Dienst der FernUni Schweiz, der für die Evaluation der Lehre, die Entwicklung der pädagogischen Qualität, die Forschung und Entwicklung des Fernstudiums sowie für die Entwicklung und Implementierung der institutionellen E-Learning-Strategie zuständig ist.

In Zusammenarbeit mit den Lehrteams werden verschiedene Ausbildungsmodelle realisiert. Bei ihrer praktischen Tätigkeit orientieren sich pädagogisch und methodisch qualifizierte Mitarbeitende des Dienstes EDUDL+ an den aktuellen Erkenntnissen der Forschung im Bereich der Hochschuldidaktik und im Distance-Learning. Durch die praktische Anwendung der theoretischen Forschungserkenntnisse leisten sie einen Beitrag zur anwendungsorientierten Forschung.

⁵<https://moodle.fernuni.ch>

EDUDL+ verfolgt im Bereich Forschung und Entwicklung drei Ansätze:

- Einen Top-down-Ansatz, der ausgehend von der Analyse der verschiedenen Tätigkeiten neue Verfahren einführt und neue Tools oder Funktionalitäten für bereits vorhandene Tools (digitaler und anderer Art) entwickelt und diese evaluiert und optimiert.
- Einen Bottom-up-Ansatz, der ausgehend von der Nutzung und/oder Konzeption von digitalen Tools für die Lehre neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der Hochschuldidaktik, insbesondere im Bereich Distance-Learning bringt.
- Einen dritten Ansatz, der die Entwicklung unterstützender Tools für die Betreuung der Studierenden beinhaltet.

1.4 Forschung

Die Forschungstätigkeiten der FernUni Schweiz berücksichtigen die bildungspolitischen Schwerpunkte des Kantons Wallis und entwickeln sich entlang zweier Achsen. Die erste Achse betrifft die fachspezifische Forschung in den unterrichteten Fachgebieten der Fakultäten und wird durch die Berufung eigener Professoren aufgebaut. Die zweite Achse widmet sich der systemspezifischen Forschung im Bereich der Fernlehre und der Unterrichtstechnologien und wird durch den Dienst EDUDL+ entwickelt.

In der Phase zwischen 2004 und 2016, die geprägt war durch den Aufbau eigener Studiengänge, wurde die Einheit von Forschung und Lehre durch die Beschäftigung renommierter Professorinnen und Professoren von Schweizer Universitäten sichergestellt. Mit der Berufung der eigenen Akademie seit 2016, wurde auch die fachspezifische Forschung und parallel dazu die Evaluation der Forschung aufgebaut und weiterentwickelt.

Die strategischen Ziele der Forschung sehen vor, dass die FernUni Schweiz im Bereich der Forschung und Entwicklung zu den Themen des netzgestützten Lehrens und Lernens sowie des modernen Fernstudiums eine nationale Spitzenstellung einnimmt und sich permanent an internationalen Standards misst. Die Fakultäten setzen Schwerpunkte in ihrer fachbezogenen Forschung. Sie verstärken dadurch ihre Profilbildung und erhöhen ihre Sichtbarkeit in der Scientific Community.

1.5 Dienstleistung

Die FernUni Schweiz beteiligt sich aktiv an einem kontinuierlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht dabei der «Wissenstransfer über Köpfe», der sich auf unterschiedlichen Ebenen abspielt. Einerseits findet ein Wissenstransfer zwischen den Studierenden, geprägt durch ihre aktuellen Lebenssituationen, wie ihrem beruflichen oder privaten Umfeld, und den Dozierenden der FernUni Schweiz statt. Andererseits fördert die FernUni Schweiz mit der jährlichen Tagung der Lehrteams den Wissenstransfer zwischen den Dozierenden und somit auch zwischen den verschiedenen Universitäten innerhalb der Schweiz.

Die Abteilung Dienstleistungen und Alumni ist verantwortlich für die Dienstleistungen, welche die FernUni Schweiz entwickelt. Die Dienstleistungen der FernUni Schweiz haben das Ziel, Bedürfnisse und Interessen von Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit aufzugreifen. Durch regelmässig stattfindende Tagungen und Konferenzen gelingt der Wissenstransfer in breite Kreise und regt wiederum den Austausch mit der Wirtschaft und der Öffentlichkeit an.

Die FernUni Schweiz ist ein Partner des Kantons Wallis, wenn es um Fragen des Fernunterrichts geht und bietet dem Kanton und seinen Institutionen in diesem Bereich ihre Expertise an.

1.6 Strategische Ziele der Institution

1.6.1 Strategieziele 2018 - 2021

Auf der Grundlage ihres Bildungsauftrags, einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit im höheren Bildungssektor zu leisten, hat sich die FernUni Schweiz eine Reihe von strategischen Zielen gesetzt. Für die Periode 2018 bis 2021 wird die FernUni Schweiz die Entwicklung eigener Studiengänge weiter vorantreiben und den Aufbau neuer Studiengänge unterstützen. Die Rekrutierung und Stärkung des wissenschaftlichen Personals für Lehre, Forschung und Entwicklung ist notwendig, um die strategischen Ziele zu erreichen. Die Einhaltung der universitären Akkreditierungsstandards wird durch ein Qualitätssicherungssystem⁶ gewährleistet, welches sich an das Profil der FernUni Schweiz als anerkannte Hochschule gemäss HFKG anpasst.

Die strategische Planung und Steuerung der Institution werden durch die Ziele der Strategie 2018 - 2021 folgendermassen sichergestellt:

1. Wir bieten qualitativ hochwertige universitäre Studiengänge für eine Zielgruppe an, die auf Flexibilität angewiesen ist.
2. Wir erweitern und verbessern ständig unser Studienangebot.

⁶vgl. Kapitel 4 Qualitätssicherungssystem

3. Wir konzentrieren uns in unserer Forschung auf die unterrichteten Fachbereiche und auf die spezifischen Bereiche Fernlehre und Unterrichtstechniken im Fernunterricht.
4. Wir bauen in Kooperation mit der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) das Schweizer Kompetenzzentrum für Fernstudium und E-Learning auf. Wir planen und realisieren gemeinsam unsere eigenen Infrastrukturen.
5. Wir arbeiten in den Bereichen Lehre und Forschung mit Hochschulen in der Schweiz und im Ausland zusammen, um unsere Position als feste Grösse im Bereich universitäre Hochschulen zu stärken und weiter auszubauen.
6. Wir verfolgen eine Qualitätskultur: Sie ist unserem Profil angepasst und entspricht den Schweizer Standards im Bereich Akkreditierung von universitären Hochschulen.
7. Wir erstellen Dienstleistungen für die Gesellschaft und geben unser Wissen durch öffentliche, an ein breites Publikum gerichtete, Konferenzen weiter.

1.6.2 Vision & Leitbild

Studierende stehen bei uns im Zentrum. Durch «Excellence» im Studium, in der Betreuung sowie in der Forschung und Entwicklung wollen wir den Ansprüchen der Studierenden an eine moderne und qualitativ hochwertige universitäre Ausbildung gerecht werden.

Um die strategischen Ziele der Institution zu erreichen, ist ein Prozess nach innen angestossen worden, durch den eine klare Vision und vier zentrale Werte⁷ festgelegt wurden.

«Das beste Fernstudium in der vernetzten Welt – wir eröffnen lebenslang neue Möglichkeiten.»

Verantwortung - Wir stehen füreinander ein

Wir handeln mutig. Wir schaffen Vertrauen.
Wir fühlen uns mitverantwortlich fürs Ganze.
Wir denken ganzheitlich und vernetzt.

Integrität - Wir respektieren einander

Wir sind verlässlich und integer. Wir behandeln alle fair.
Wir sind authentisch und handeln transparent.
Wir wirken als Vorbilder.

Innovation - Wir sind Pioniere

Wir gestalten gemeinsam die Zukunft und sichern den Erfolg langfristig.
Wir erforschen mit Partnern neue Wege.
Wir überraschen mit neuen Lösungen.
Wir hinterfragen uns regelmässig und lernen aus Fehlern.

Begeisterung - Wir eröffnen neue Möglichkeiten

Wir gewähren Freiräume und Flexibilität.
Zu uns wollen die Besten.
Wir erzeugen Begeisterung.
Wir haben einen hohen Qualitätsanspruch.

Die Vision und die Werte sind sinnstiftende und vereinende Elemente der Tätigkeiten aller Mitarbeitenden der FernUni Schweiz und richtungsweisend für die Entwicklung der Unternehmenskultur.

Abbildung 1 : Wertesystem der FernUni Schweiz

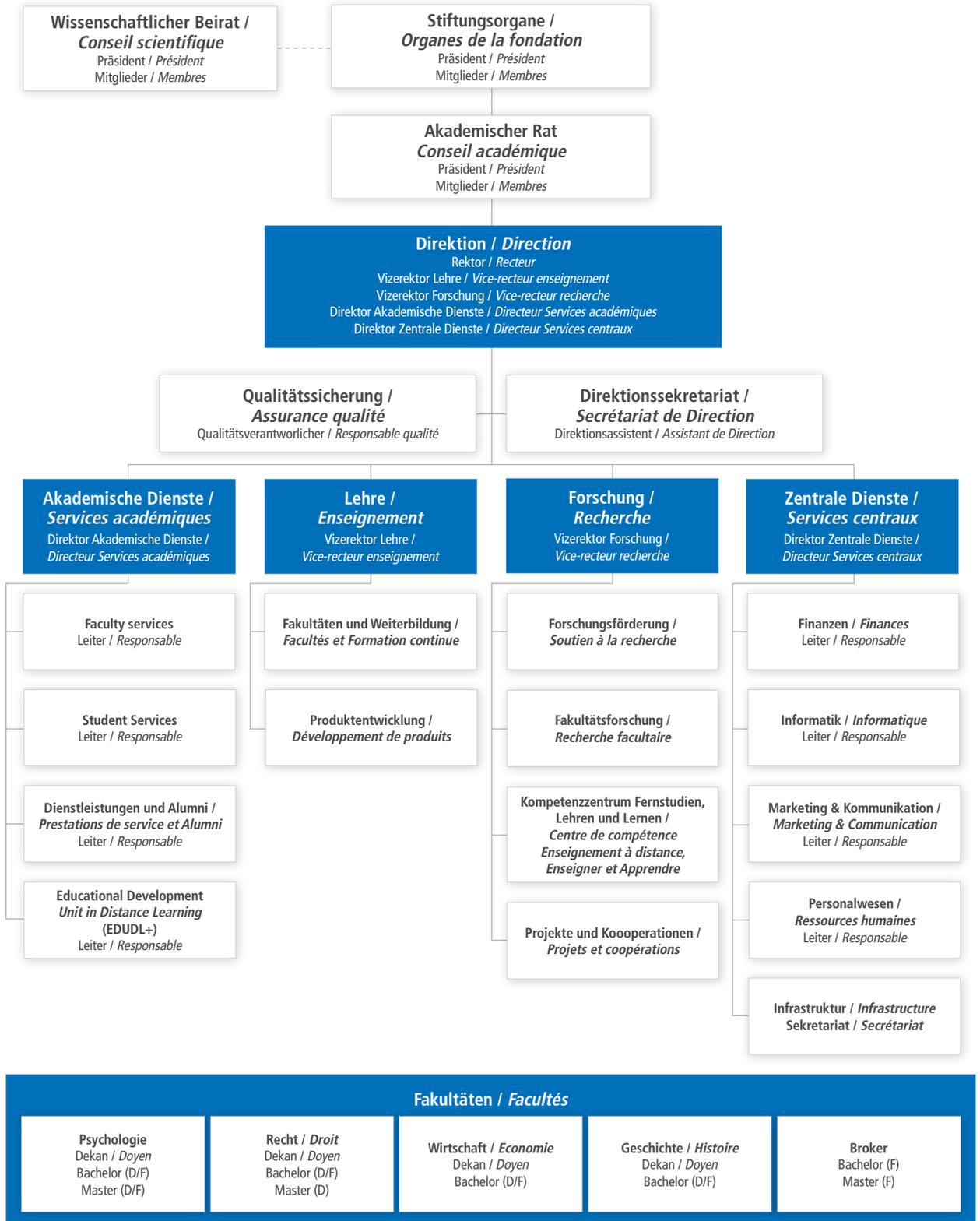


⁷Anhang: 1.05_VisionWerte

1.7 Organisation

Abbildung 2 : Organigramm der FernUni Schweiz gemäss der Neuausrichtung wie sie im Abschnitt 5.2.1 beschrieben wird. Damit wurde der eingeschlagene Weg der Konsolidierung der

akademischen Kompetenzen der Institution weiter vorangetrieben, die Strukturen und Organe weiter professionalisiert und deren Funktion reglementarisch geregelt.



1.8 Kennzahlen

1.8.1 Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet verschiedene Bachelor- und Master-Studiengänge in deutscher und französischer Sprache und Weiterbildungen⁸ auch in englischer Sprache an. Die einzelnen Studiengänge werden detailliert auf der Website⁹ der FernUni Schweiz beschrieben. Der Master in Recht wird bisher einzig in deutscher Sprache angeboten.

Weitere Studiengänge anderer Fernuniversitäten bietet die FernUni Schweiz in ihrer Broker-Rolle an. In den letzten Jahren verfolgte die FernUni Schweiz stets das Ziel, eine eigene Akademie aufzubauen und vermehrt eigene Studiengänge anzubieten. Die Broker-Rolle wurde daher schrittweise reduziert. Dies spiegelt sich im Rückgang der Studierenden in den Partnerstudiengängen und dem stetigen Zuwachs der Studierenden in den eigenen Studiengängen wieder.

Studiengänge		Bachelor	Master
	Geschichte		
	Psychologie		
	Recht		
	Wirtschaft		

Abbildung 3 : Studiengänge

1.8.2 Studierendenstatistik

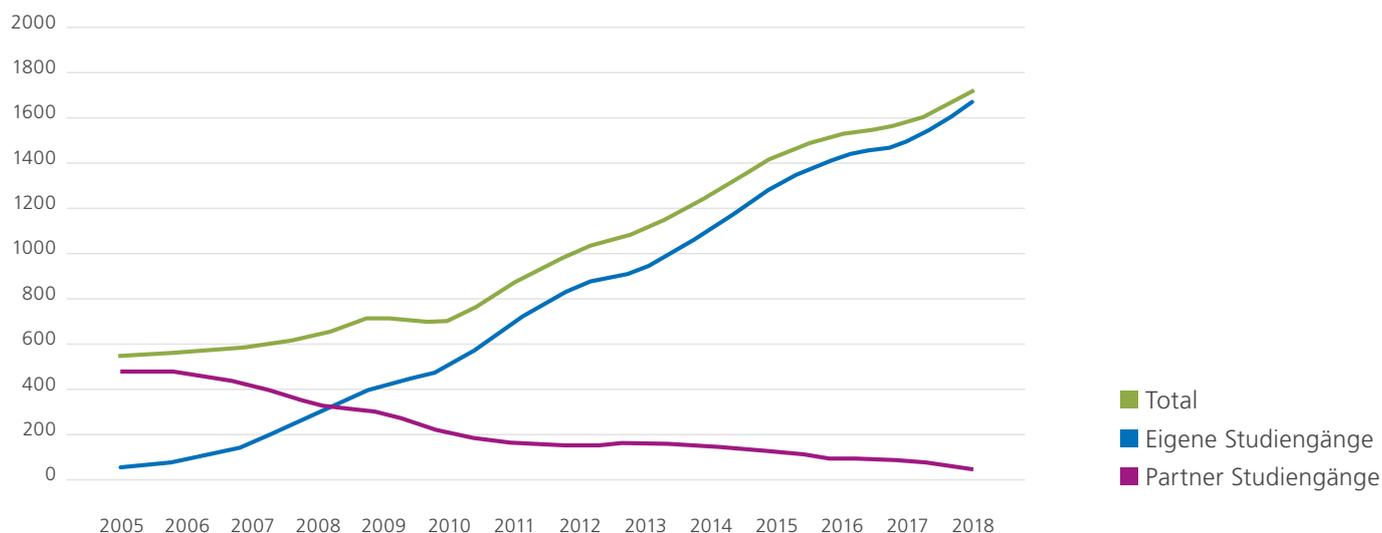


Abbildung 4 : Entwicklung der Studierendenzahlen

⁸<https://fernuni.ch/weiterbildung/>

⁹<https://fernuni.ch/bachelor-und-master/>

Die Studierendenstatistiken¹⁰ der FernUni Schweiz werden halbjährlich erstellt und geben unter anderem Auskunft über die Entwicklung der Studierendenzahlen und deren Verteilung auf die Fakultäten, über soziodemografische Eigenschaften und die geografische Verteilung der Studierenden. Im Herbstsemester 2018 sind über 1'700 Studentinnen und Studenten an der FernUni Schweiz eingeschrieben.

Die Absolventen- und Studienabbruchsstatistiken¹¹ werden regelmässig erhoben und zeigen die Entwicklung der Absolventenzahlen und der Abbruchquote. Eine detaillierte Auflistung¹² der Studienabbruchsquote aufgeteilt nach Studiengang wird erfasst und ist in den Anhängen des Berichts einsehbar.

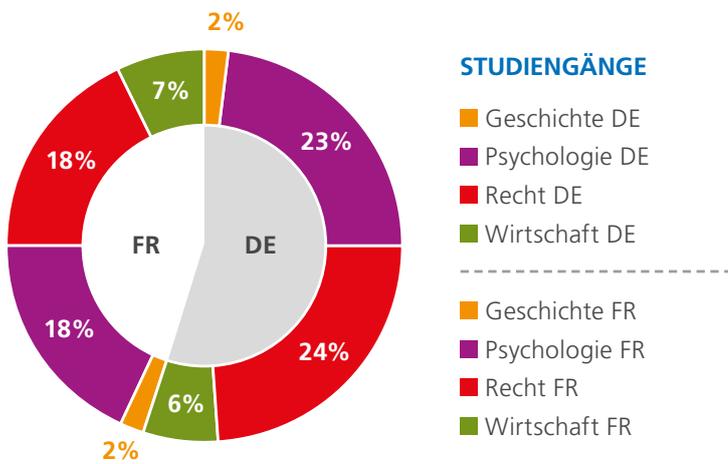


Abbildung 5 : Verteilung der Studierenden auf die Studiengänge der FernUni Schweiz

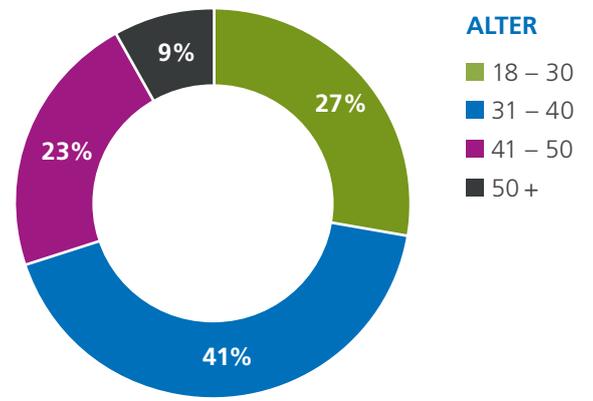


Abbildung 6 : Altersverteilung der Studierenden der FernUni Schweiz

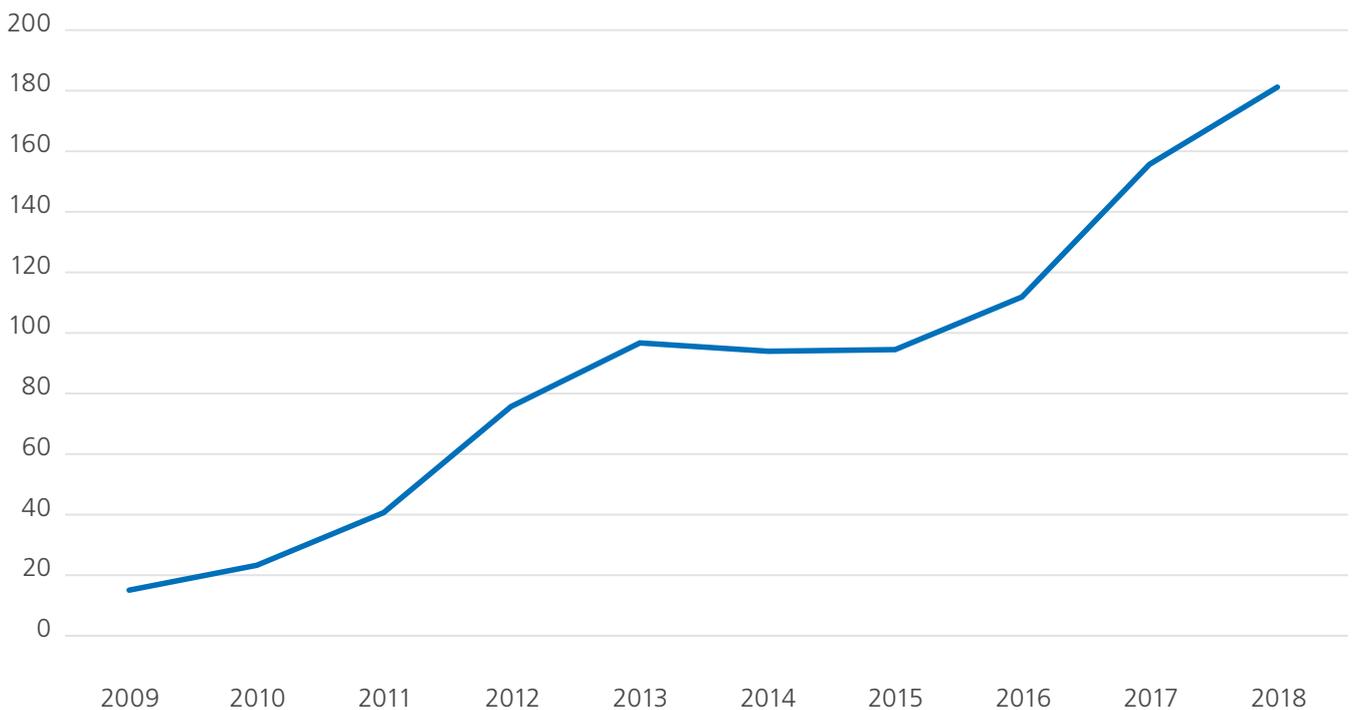


Abbildung 7 : Entwicklung der Studienabschlüsse

¹⁰Anhang: 1.06_Studierendenstatistik201806

¹²Anhang: 1.08_Abrbruchquoten

¹¹Anhang: 1.07_AbsolventenAbbrecher2018

Von denjenigen Studierenden, die das Studium frühzeitig abbrechen, beenden über 70% das Studium nach den ersten beiden Semestern. Gemessen am Total aller Immatrikulationen sind es im ersten Semester 27% und im zweiten Semester 8% der Studierenden, die ihr Studium abbrechen. Die beiden ersten Semester haben oft den Charakter von Testsemestern, die zeigen, ob

die FernUni Schweiz und die Studierenden im Spannungsfeld von Beruf, Familie und Studium zueinander finden. Um dieser Situation vorzubeugen, entwickelt die FernUni Schweiz laufend Instrumente, die verhindern sollen, dass Studierende ihre eigenen Möglichkeiten über- und/oder den Anspruch eines universitären Fernstudiums unterschätzen.

Abbildung 8 : Übersicht der Absolventen, Studienabbrecher und Studierenden nach Immatrikulationssemester

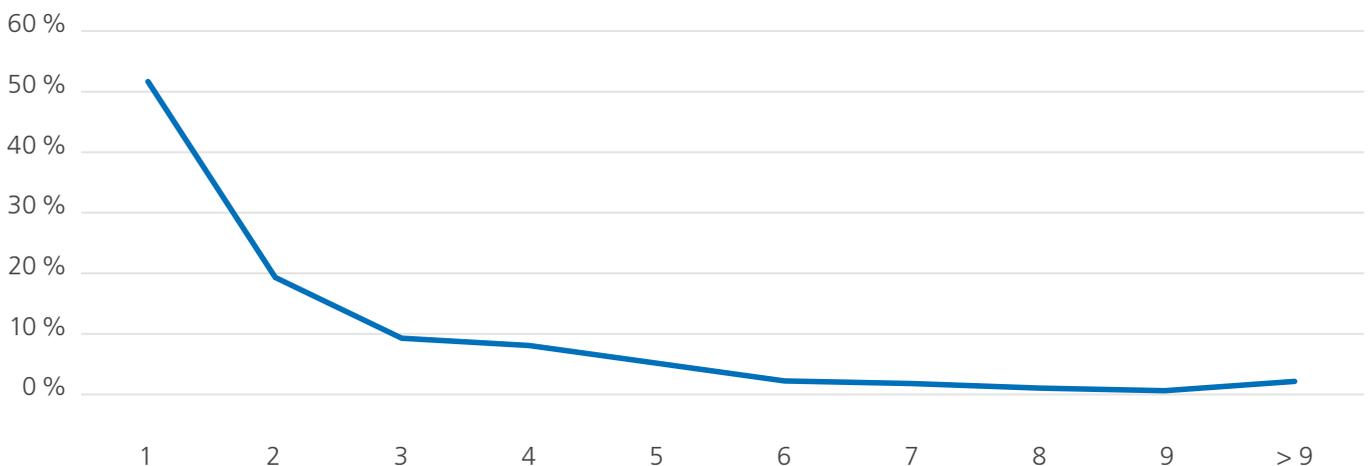
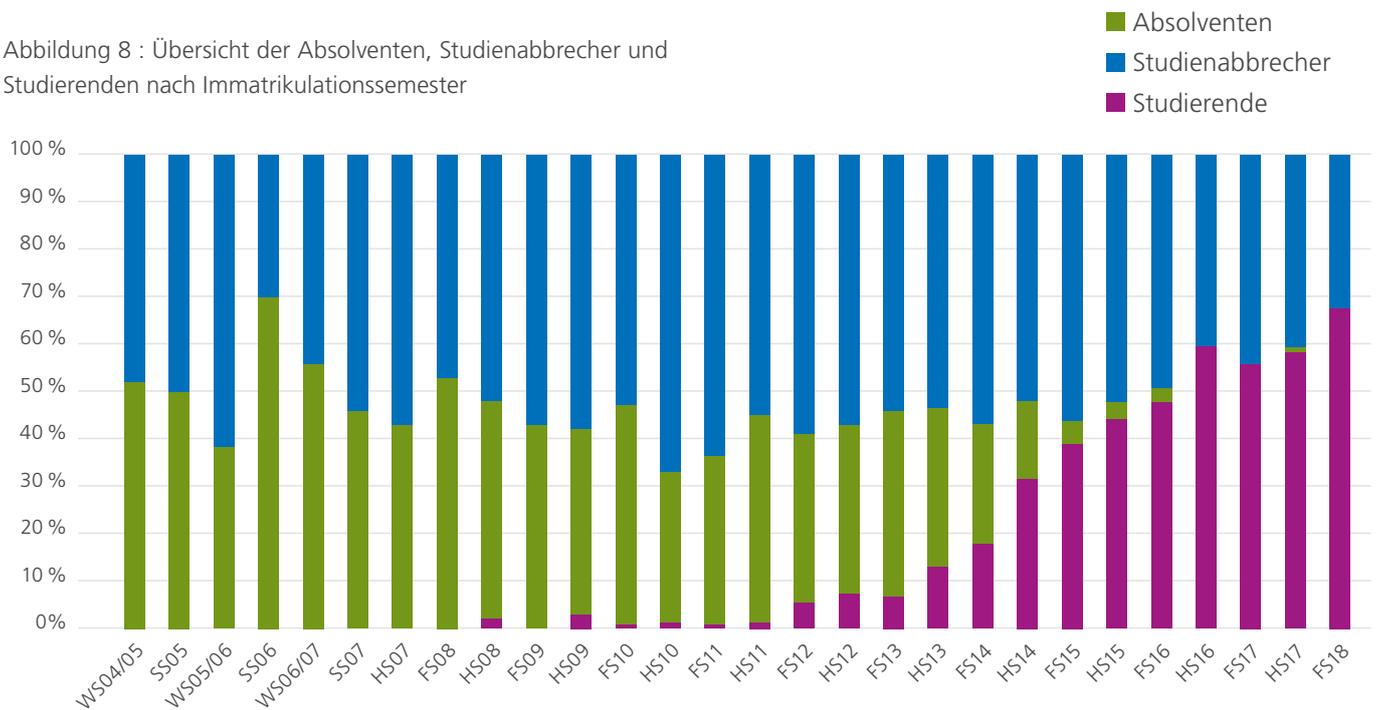


Abbildung 9 : Zeitpunkt des Studienabbruchs – Prozentualer Anteil am Total aller Studienabbrüche

1.8.3 Personal¹³

In der ersten Phase ihrer Entwicklung und der Rolle als Broker bis 2004, hat die FernUni Schweiz vorwiegend administratives Personal beschäftigt. Mit dem Aufbau der eigenen Studiengänge bis 2016 wurde der Bedarf an wissenschaftlichem Personal mittels Lehrbeauftragter von anderen Schweizer Universitäten gedeckt, um die Qualität gewährleisten zu können. Mit dem Aufbau der eigenen Professoren-schaft und der Einführung der Tenure-Track-Verfahren wird das lang-fristige Ziel verfolgt, dass 51% der angebotenen Module von eigenem wissenschaftlichem Personal geführt werden. Die Lehrbeauftragten, die an der FernUni Schweiz engagiert sind, stammen unter anderem von den Universitäten Bern, Zürich, Genf, Lausanne und Freiburg, von der ETH, der EPFL sowie weiteren Schweizer Universitäten und Hoch-schulen. Eine Auflistung¹⁴ aller Lehrbeauftragter und derer Herkunfts-universitäten findet sich im Anhang zu diesem Bericht. Die FernUni Schweiz beschäftigt heute in den Bereichen Lehre, Forschung, Aka-demische und Zentrale Dienste 345 Personen, dies entspricht total 106.6 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). In der Lehre sind 65.7 VZÄ und in der Forschung 8.7 VZÄ angesiedelt. Auf die Direktion und Verwal-tung entfallen weitere 32.2 VZÄ. Institutionsübergreifend werden 43.7% der Stellen von Frauen und 56.3% von Männern besetzt. Der Frauenanteil an den total 106.6 VZÄ beträgt 53.4% und jener der Männer 46.6%. Die VZÄ der verschiedenen Bereiche betrachtet, be-trägt der Frauenanteil in der Lehre 48.6%, in der Forschung 68.7% und in der Verwaltung 63.9 %.

1.8.4 Forschung

Die FernUni Schweiz hat im Jahr 2017 Forschungsaktivitäten im Umfang von CHF 974'086 finanziert und 11 Projekte durch den eigenen Forschungs- und Entwicklungsfonds unterstützt. Für das Jahr 2018 belaufen sich die Investitionen in die Forschungsaktivi-täten auf CHF 1'164'797. Wiederum wurden 11 Projekte aus dem Forschungs- und Entwicklungsfonds finanziert.

1.8.5 Finanzen¹⁵

Auf Basis ihrer Finanzierung steht der FernUni Schweiz für 2018 ein Budget von rund 18.4 Millionen Franken zur Verfügung. Die-ses setzt sich folgendermassen zusammen¹⁶:

25% Öffentliche Beiträge Bund, Kantone, Gemeinden, Regionen

73.8% Bildungsbezogene Beiträge

Interkantonale Beiträge (IUV) 50 %, Studiengebühren 23.8 %

1.2% Drittmittel Projekte / Dienstleistungen

Der Aufwand von 18.4 Millionen Franken setzt sich zusammen aus:

2.7% Bildungsaufwand

(Broker-Rolle, Kooperationen mit anderen Institutionen)

75.5% Personalaufwand

21.8% Sachaufwand

1.8.6 Netzwerk der FernUni Schweiz

Um das Strategieziel der Zusammenarbeit mit Hochschulen im In- und Ausland zu erfüllen, hat die FernUni Schweiz bereits meh-rere Partnerschaftsverträge abgeschlossen. Die getroffenen Ver-einbarungen bauen die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung in Bereichen von gemeinsamem Interesse aus und fördern Syner-gien bei der Verfolgung der institutionellen Ziele.

Die Stiftung Kompetenzzentrum für Fernstudien, E-Learning und E-Collaboration Schweiz (SKZ-CH) wurde 2015 durch die Fern-Uni Schweiz und die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) gegrün-det. Ziel ist es, das Fernstudium auf nationaler Ebene strategisch und politisch weiter zu verankern und für die Zukunft auszurich-ten. Unter diesen Aspekt fällt auch die Vorreiterrolle, welche die FernUni Schweiz bei der Einführung der SWITCH edu-ID einge-nommen hat¹⁷. Im Rahmen der Umstellung der Schulverwaltung und der Neugestaltung der Online-Einschreibung stellt die Fern-Uni Schweiz, als eine der ersten Hochschulen in der Schweiz, auf diese erweiterte Identität zur Nutzung unterschiedlicher digitaler Services um.

Mit folgenden Institutionen hat die FernUni Schweiz eine Vereinbarung abgeschlossen:

- Universität Bern (UNIBE) - Vertrag 2014 unterzeichnet
- Universität Genf (UNIGE) - Vertrag 2016 unterzeichnet
- Universität Zürich (UZH), über das Institut für Bank- und Finanzwesen - Vertrag 2018 unterzeichnet
- Pädagogische Hochschule des Kantons Thurgau (PHTH) - Vertrag 2008 verlängert, 2018 unter-zeichnet
- Université TELUQ (Kanada) - 1996 Abkommen verlängert und 2018 unterzeichnet <https://www.teluq.ca/>
- Forschungsinstitut Idiap (Martinach) – Vereinbarung ab Ende 2018 <http://www.idiap.ch/en>

Nach der Entscheidung, die Rolle des Brokers aufzugeben und die Konsolidierung der eigenen Akademie weiter voranzutreiben, hat die FernUni Schweiz mehrere Partnerschaftsverträge beendet. Die Vereinbarungen mit der Universität Paris 8, der Universität Greno-ble, der FernUni in Hagen, der Universität Franche-Comté und der Universität Burgund wurden nicht mehr weitergeführt.

Die FernUni Schweiz ist Mitglied von:

- European Association of Distance Teaching Universities (EADTU) <https://eadtu.eu/>
- European Distance and E-Learning Network (EDEN) <http://www.eden-online.org/>
- International Council for Open and Distance Education (ICDE) <https://www.icde.org/>
- Fédération Interuniversitaires de l'Enseignement à Distance (FIED) <https://www.fied.fr/fr/index.html>
- eduhub (Swiss academic e-learning community), SWITCH <https://www.eduhub.ch/>
- digitalswitzerland <https://digitalswitzerland.com/>

¹³Anhang: 1.09_Stellenplan201809

¹⁴Anhang: 1.10_Lehrbeauftragte

¹⁵Anhang: 1.11_Jahresabschluss2017

¹⁶vgl. Kapitel 5.4.1 Qualitätsstandard 4.1 – Ressourcen, Infrastruktur und finanzielle Mittel

¹⁷Anhang: 1.12_SWITCHeduID

2. Selbstbeurteilungsprozess

2.1 Prozessorganisation

Die FernUni Schweiz hat zur Begleitung der institutionellen Akkreditierung und für den Prozess der Selbstbeurteilung eine eigene Prozessorganisation geschaffen und die Prozessbeteiligten mit unterschiedlichen Aufgaben, Kompetenzen und Pflichten versehen. Ziel dieser Organisationsstruktur ist, Vertreter aller repräsentativen Gruppen von Hochschulangehörigen in den Prozess der Selbstbeurteilung zu integrieren und diesen effizient, zeitnah und effektiv durchzuführen.

Um die Einbindung aller Gruppen sicherzustellen, wurde die Steuerungsgruppe Akkreditierung (StGrAk) geschaffen¹⁸. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Schmitt, Präsident des wissenschaftlichen Beirats, setzt sich die Gruppe mit den Qualitätsstandards auseinander, identifiziert und diskutiert Massnahmen, die zur Erfüllung dieser Standards nötig sind und ist verantwortlich für den Selbstbeurteilungsbericht. Die Steuerungsgruppe sorgt dafür, dass alle involvierten Parteien den Prozess tragen. Die Gruppe koordiniert ihre Arbeiten mit dem Akkreditierungsprogramm der AAQ und der Expertengruppe.

Der Direktor Zentrale Dienste, der Direktor Akademische Dienste und der Leiter Qualitätssicherung wurden als Ausführungsverantwortliche eingesetzt. Sie sind verantwortlich für die operative Umsetzung der Massnahmen und Aufgaben, die im Rahmen der Sitzungen der Steuerungsgruppe identifiziert werden. Sie bereiten die Sitzungen der Steuerungsgruppe vor. Die Ausführungsverantwortlichen übernehmen dabei auch die Rolle der Projektsteuerung, sowohl für die Phase der Selbstbeurteilung als

auch für die Vorbereitung und Durchführung der Vor-Ort-Visite. Die Ausführungsverantwortlichen stellen sicher, dass die Informationen über den Stand der Akkreditierungsarbeiten mittels geeigneter Kanäle an die betroffenen Hochschulgruppen kommuniziert werden. Die Ausführungsverantwortlichen garantieren die Dokumentation der aufgeführten Standards und Berichtskapitel und verfassten die erste Version des Selbstbeurteilungsberichts.

Die Ausführungsverantwortlichen werden von den Akademischen Diensten, der Lehre, der Forschung und den Zentralen Diensten bei der Erarbeitung der benötigten Dokumentationen unterstützt. Diese stellen die benötigten Daten, Berichte und Unterlagen zusammen, die zur Erstellung des Selbstbeurteilungsberichts oder als Anhänge des Berichts benötigt werden. Sie kontrollieren Aussagen im Bericht und in der Dokumentation auf ihre Richtigkeit und sind in die Vernehmlassung des Berichts eingebunden.

Die Leitungsgruppe Qualitätsmanagement¹⁹ (LGQM) funktioniert als Kontrollorgan für den gesamten Prozess der Akkreditierung und somit auch für den Selbstbeurteilungsbericht. Die Ausführungsverantwortlichen berichten in der LGQM über den aktuellen Stand der Arbeiten, sowie die geplanten und umgesetzten Massnahmen. In der Vorbereitung der institutionellen Akkreditierung oblag es der LGQM, die nötigen Massnahmen und Vorbereitungsaufgaben zu veranlassen und zu überwachen.

¹⁸Anhang: 2.01_SteuerungsgruppeAkkreditierung1

¹⁹vgl. Kapitel 4.1.1 Leitungsgruppe Qualitätsmanagement – LGQM

2.2 Prozessablauf

Der Ablauf der Selbstbeurteilung lässt sich in drei Phasen unterteilen. Die erste Phase war geprägt von Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung der benötigten Strukturen und Grundlagen für die institutionelle Akkreditierung. Zeitgleich mit der Anmeldung zum Akkreditierungsverfahren am 15. Dezember 2017 wurde in einer zweiten Phase die intensive Auseinandersetzung mit den Qualitätsstandards gestartet und bis zum Sommer 2018 geführt. Das eigentliche Verfassen und Redigieren des Berichts sowie die Vernehmlassungen bildeten die dritte Phase, die am 30. November 2018 mit dem Einreichen des Selbstbeurteilungsberichts abgeschlossen wurde.

Vorbereitung

Als zentrales Organ eines professionellen Qualitätsmanagements wurde 2013 die Leitungsgruppe Qualitätsmanagement (LGQM) geschaffen. Die LGQM hatte den Auftrag, ein funktionierendes und in sich geschlossenes Qualitätssicherungssystem zu planen und in der Organisation der FernUni Schweiz zu installieren. Nach Analyse des Ist-Zustands hat die LGQM ein Qualitätssicherungssystem entwickelt und implementiert, welches auf den Qualitätsstandards des Schweizerischen Akkreditierungsrates für die institutionelle Akkreditierung, sowie den europäischen Standards für das Fernstudium der European Association of Distance Teaching Universities (EADTU)²⁰ basiert und an die Besonderheiten des Blended Learning-Ansatzes der FernUni Schweiz angepasst ist²¹.

Die LGQM hat im Rahmen des Qualitätsmanagements alle Kompetenzen, sie steuert und koordiniert das Qualitätsmanagement der FernUni Schweiz. Mit Einsetzung der Leitungsgruppe institutionalisierte die FernUni Schweiz das Qualitätsmanagement in ihrer Organisationsstruktur.

Letztlich wurde die LGQM auch damit beauftragt, die Projektorganisation für die Akkreditierung und den Prozess der Selbstbeurteilung zu planen und die benötigten Massnahmen und Prozesse einzuleiten. Entsprechend wurde die Projektorganisation, wie oben beschrieben, aufgebaut. Die Steuerungsgruppe traf sich am 15. Dezember 2017 zu einer ersten konstituierenden Sitzung und nahm mit ihrer zweiten Sitzung am 4. April 2018 ihre Tätigkeit auf.

Auseinandersetzung mit den Qualitätsstandards

Die Qualitätsstandards wurden innerhalb der Steuerungsgruppe eingehend kommentiert, diskutiert und die entsprechenden Stärken und Potentiale festgehalten. Die Ausführungsverantwortlichen haben die entstandenen Diskussionen in ihren wöchentlichen Treffen weitergeführt und bei Bedarf mit weiteren Personen innerhalb und ausserhalb der FernUni Schweiz Rücksprache genommen. Die Auseinandersetzung mit den Standards und die identifizierten Stärken und Potentiale wurden von den Ausführungsverantwortlichen bei ihrer redaktionellen Arbeit berücksichtigt und bilden die Grundlagen für die erste Version des Selbstbeurteilungsberichts.

Verfassen des Selbstbeurteilungsberichts

Im Sommer 2018 wurde der Entwurf des Berichts einer ersten redaktionellen Überarbeitung unterzogen und im Anschluss in einem zweistufigen Verfahren überarbeitet. Die Überarbeitung erfolgte in Form einer Vernehmlassung, bei welcher in einer ersten Runde spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ausgewählte Personen aus dem Umfeld der FernUni Schweiz und die Steuerungsgruppe Akkreditierung Stellung nehmen und ihre Änderungen einbringen konnten. Die Rückmeldungen wurden an der Sitzung der Steuerungsgruppe vom 3. Oktober 2018 diskutiert und anschliessend in den Bericht integriert.

In einer zweiten Runde wurde der Bericht einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Während dieser Phase des Vernehmlassungsverfahrens hatten der wissenschaftliche Beirat und der Stiftungsratsausschuss die Möglichkeit, zum vorliegenden Bericht Stellung zu nehmen. Die finale Version des Berichts wurde durch die Ausführungsverantwortlichen fertiggestellt und durch den Stiftungsrat der FernUni Schweiz am 08. November 2018 validiert.

Dieses Vorgehen ermöglichte es den Vertreterinnen und Vertretern aller repräsentativen Gruppen einerseits bereits bei der Auseinandersetzung mit den Standards und andererseits auch in der Vernehmlassung des Selbstbeurteilungsberichtes Stellung zu beziehen und ihre unterschiedlichen Blickwinkel in den Prozess der Selbstbeurteilung einzubringen.

Der jeweilige Stand der eigenen Arbeiten, sowie des gesamten Akkreditierungsprozesses wurde allen repräsentativen Gruppen über verschiedene Kanäle kommuniziert. In den Jahresberichten und der zweimal jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift «Inside» wurde die institutionelle Akkreditierung mehrfach thematisiert. Mit Informationsmails und regelmässigen Beiträgen in den sozialen Medien konnten zielgruppenspezifische Informationen distribuiert werden. Die Publikationen der Jahresberichte und des «Inside» sowie die Information über die Mailverteiler und die sozialen Medien bildeten die primären Informationskanäle zu den Studierenden und den Lehrteams. Die jeweils im Frühling und Herbst stattfindenden Informationstage für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FernUni Schweiz wurden genutzt, um einerseits über den Stand der Akkreditierung zu informieren und andererseits, um Massnahmen und Verbesserungsprojekte, die das Qualitätssicherungssystem betreffen, vorzustellen. Diese Informationstage wurden jeweils auch als Gefäss genutzt, um die Fragen und Anregungen der Mitarbeitenden aufzunehmen und darauf einzugehen.

Mit regelmässigen Berichten an die Erweiterte Direktion, die Leitungsgruppe Qualitätsmanagement, den Stiftungsratsausschuss und den Stiftungsrat wurden die unterschiedlichen Führungsgremien kontinuierlich über den aktuellen Stand der Arbeiten informiert.

²⁰<https://eadtu.eu/>

²¹vgl. Kapitel 4 Qualitätssicherungssystem

3. Ergebnisse aus früheren Qualitätssicherungsverfahren

Seit Bestehen der FernUni Schweiz erfolgte eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Qualitätssicherungssystem. Diese Entwicklung lässt sich in zwei zeitliche Phasen aufteilen. Im Zeitraum von 1999 bis 2011 war die Entwicklung geprägt von der Zusammenführung der bestehenden Strukturen. Die Studienzentren in Brig, Siders und Pfäffikon SZ wurden in einem Integrationsprozess in einer gemeinsamen Struktur vereint. Der Fokus des Qualitätssicherungssystems lag in dieser Zeit auf dem formellen Erfüllen der Kriterien, die zur Anerkennung nötig waren. Die zweite Phase, welche 2012 begann und bis heute andauert, brachte vor allem eine veränderte Grundhaltung gegenüber dem Rollenverständnis und der Bedeutung eines gut funktionierenden Qualitätssicherungssystems hervor. Eine ganze Reihe von Verbesserungsprojekten wurde realisiert, eine umfassende Auseinandersetzung und ein tiefergehendes Verständnis für die Prozesse der Qualitätssicherung begannen sich zu entwickeln.

3.1 Evaluation OAQ 2003, Anerkennungsverfahren²²

Die Qualitätssicherung war ein stetes Anliegen der FernUni Schweiz. So auch in der Vorbereitung auf das Anerkennungsverfahren nach dem Bundesgesetz über die Förderung der Universitäten und über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich (Universitätsförderungsgesetz, UFG) vom 8. Oktober 1999. Im Abschlussbericht des Anerkennungsverfahrens des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) attestierten die Experten der FernUni Schweiz ein hoch entwickeltes Qualitätsmanagement. Es wurde jedoch deutlich, dass die FernUni Schweiz aufgrund ihrer damaligen Rolle als Broker auch auf das Qualitätssicherungssystem ihrer Partnerhochschulen angewiesen war. Die FernUni Schweiz konnte allein in den Bereichen der lokalen Studierendenbetreuung und der Eigenproduktion von Studienmaterialien Management- und Qualitätssicherungsmassnahmen entwickeln. Die von Studierenden, Tutoren und Mentoren eingeholten Bewertungen des Studienmanagements schienen aus Sicht der Experten jedoch ausreichend, um die Existenz und Wirksamkeit eines funktionierenden Qualitätssicherungssystems zu gewährleisten.

Im Anschluss an das Anerkennungsverfahren beauftragte der Stiftungsrat der FernUni Schweiz zwei externe Experten mit der Erstellung eines Berichts für eine detaillierte Analyse und Vorschläge zur Umsetzung des angestrebten Integrationsprozesses der drei bis dahin wirtschaftlich und rechtlich unabhängigen Stu-

dienzentren. Der im Mai 2004 vorgelegte Bericht konzentrierte sich auf die direkten Auswirkungen hinsichtlich der Steigerung von Qualität und Professionalität der neuen Struktur.

Die Experten schlugen eine neue Organisationsstruktur mit drei Abteilungen vor: Abteilung 1 - Bildung, Weiterbildung und Forschung; Abteilung 2 - Kooperation, E-Learning-Forschung und Verbände; Abteilung 3 - Zentrale Dienste und Studienzentren. Letztere bestand aus mehreren Einheiten, von denen eine speziell der Qualitätssicherung und -entwicklung gewidmet war. Die Experten gingen zum damaligen Zeitpunkt davon aus, dass die Qualität im Bereich des Fernstudiums untrennbar mit der lokalen Unterstützung der Studierenden und den Lehrveranstaltungen verbunden sei und dass diese Aufgaben von den zentralen Diensten, insbesondere den ihnen angeschlossenen Studienzentren, wahrgenommen werde. Die FernUni Schweiz bildete in dieser Phase ihrer Entwicklung ein besseres Verständnis für die Ausrichtung der Qualitätssicherungsansätze. Konkret wurde die Qualität der Aufgaben der Abteilung 3 - Zentrale Dienste und Studienzentren als wesentlich für die Effizienz und Effektivität des Gesamtsystems der Institution angesehen.

Die Ergebnisse des Expertenberichts und vorangegangene Diskussionen bewogen den Stiftungsrat der FernUni Schweiz, am 24. Mai 2004 die Integration der drei Studienzentren in die Wege zu leiten. Das Ziel bestand darin, die Organisation eines universitären Instituts auf nationaler Ebene zu ermöglichen. Am 25. Juni 2004 hatte die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) auf der Grundlage des Schlussberichts des OAQ die Anerkennung der FernUni Schweiz nach Artikel 11 UFG unter der Bedingung genehmigt, dass unter anderem eine hohe Qualität in Lehre und Forschung erhalten bleibe. Am 10. November 2004 hat der Bundesrat die FernUni Schweiz auf Empfehlung der SUK als förderungsberechtigt anerkannt.

Das Thema Qualitätssicherung stand im Mittelpunkt der neuen Statuten²³. Als Stiftungszweck (Art. 5) wird festgehalten, dass die FernUni Schweiz als anerkanntes universitäres Institut die wissenschaftliche Lehre und Forschung gewährleistet und die damit verbundenen Dienstleistungen auf dem Gebiet des Fernstudiums anbietet. Die detaillierte Auflistung zeigt die 13 zentralen Tätigkeiten, mit denen die Stiftung die festgelegten Ziele erreichen will. Die Tätigkeit Nr. 7 ist für uns von besonderem Interesse, da sie die Notwendigkeit eines Konzepts der Qualitätssicherung der distanzunabhängigen Grund-, Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene zeigt.

²²Anhang: 3.01_SchlussberichtOAQ2004

²³Anhang: 3.02_Statuten2008

3.2 Evaluation OAQ 2009²⁴

In der Vorbereitung auf das Akkreditierungsverfahren 2009 gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG vom 22. März 1991), erstellte die FernUni Schweiz einen Selbstbeurteilungsbericht, der sich auch mit den Themen Strategie, Organisation und Qualitätsmanagement auseinandersetzt.

In ihrem Abschlussbericht empfahl das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ), gestützt auf den Expertenbericht, dass die FernUni Schweiz unter vier Auflagen zu akkreditieren sei. Die erste dieser vier Auflagen ist hervorzuheben, da sie für den weiteren Verlauf des Evaluationsprozesses von entscheidender Bedeutung war. Diese Auflage sah vor, dass die FernUni Schweiz den eigenen Lehrkörper verstärken und ausbauen sollte. Eine solche Zunahme der Konzentration von eigenen Lehrkräften und Forschungsaktivitäten hätte eine tiefgreifende strukturelle Veränderung der bestehenden Organisation bedeutet. Obwohl eine solche Entwicklung im Strategieplan der FernUni Schweiz vorgesehen war, hat vor allem die zeitliche Komponente die dieser strukturellen Veränderung als verbindliche Auflage vorgegeben wurde, die FernUni Schweiz vor Herausforderungen gestellt.

Die beiden Schreiben der Schweizerischen Universitätskonferenz²⁵ (SUK) und des Staatssekretariates für Bildung und Forschung²⁶ zeigen, wie es dazu kam, dass schliesslich der politische Entscheid gefällt wurde, den Akkreditierungsantrag im November 2010 zurückzuziehen.

Die SUK anerkannte in ihrem Schreiben vom 16. April 2010, dass die damals geltenden Kriterien der Akkreditierungsrichtlinien auf Präsenzuniversitäten ausgerichtet waren und einer Institution, die Fernstudien anbietet, nicht gerecht werden konnten. Dazu gesellte sich der Umstand, dass die FernUni Schweiz zum damaligen Zeitpunkt und aufgrund ihrer damaligen finanziellen Situation, den Nachweis bezüglich der fristgemässen Erfüllung der ersten der vier Auflagen nicht zur Zufriedenheit der SUK erbringen konnte. Die SUK beschloss deshalb, das Verfahren zu

sistieren. Die SUK empfahl aber ausdrücklich, dass die FernUni Schweiz weiterhin auf Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Universitätsförderungsgesetzes durch den Bund zu unterstützen sei, da die hohe Qualität des Angebots, wie auch im Expertenbericht hervorgehoben worden, unbestritten sei. Dieser Sichtweise schloss sich das Staatssekretariat für Bildung und Forschung an und bestätigte dies in seinem Schreiben vom 27. April 2010.

Rückblickend markierte dieser Moment den Beginn des heutigen Qualitätssicherungssystems der FernUni Schweiz. Ein neues Bewusstsein entstand und sprachliche Unterschiede und ihre blockierenden Wirkungen, Verzerrungen sowie Spannungen, die trotz der Fusion der drei Studienzentren noch bestanden, wurden offengelegt. Der Übergang von einer Pionierzeit zu einer allgemeinen Professionalisierung und Phase der Integration, war ohne substantielle Veränderungen nicht möglich. Fehlende Elemente für eine erfolgreiche Einführung eines Qualitätsmanagementsystems mussten erarbeitet werden.

Seitens der Qualitätssicherung wurde eine Analyse der bestehenden Situation an verschiedenen Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten) durchgeführt, welche die Notwendigkeit etablierter Qualitätslabels betonte. In Anlehnung an die verbreitete Verwendung des EFQM-Labels, auch durch die Schwesterinstitution, die Fernfachhochschule mit Sitz in Brig, entschied sich die FernUni Schweiz für dieses Label. Seit 2013 wird das EFQM-Modell als konzeptioneller Rahmen für das Qualitätssicherungssystem genutzt.

Zusätzlich wurde mit dem Aufbau der Educational Development Unit in Distance Learning (EDUDL+) ein Gefäss geschaffen, welches für die Entwicklung der pädagogischen Qualität und für die Forschung und Entwicklung des virtuellen Fernstudiums sowie für die Entwicklung und Implementierung der institutionellen E-Learning-Strategie zuständig ist.

²⁴Anhang: 3.03_SchlussberichtOAQ2010

²⁵Anhang: 3.04_SchreibenSUK20100406

²⁶Anhang: 3.05_SchreibenSBF20100427

Solche Change-Projekte erfordern solide Grundlagen, klare Ziele, ein gemeinsames Verständnis der Herausforderung und eine stabile Organisation. Eine erfolgreiche Akkreditierung ist ohne diese nicht möglich. Durch die Bereitschaft zur Veränderung innerhalb der Organisation konnte der benötigte Paradigmenwechsel vollzogen werden. Von diesem Moment an besteht der gemeinsame Wille, eine Qualitätskultur aufzubauen und zu leben. Die FernUni Schweiz hat ein Qualitätssicherungssystem geschaffen, welches auf ihre Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Eigenschaften abgestimmt ist und es ihr erlaubt, die geplanten strukturellen Veränderungen zu verwirklichen und die Institution weiterzuentwickeln. Die FernUni Schweiz strebt ein organisch wachsendes Qualitätssicherungssystem an.

Dies bedeutet insbesondere,

- a. dass die ergriffenen Massnahmen und eingesetzten Instrumente nach ihrer Notwendigkeit und nach sorgfältigen Überlegungen und Vergleichen, die sich aus internen Begebenheiten oder externen Anforderungen ergeben, ausgewählt werden.
- b. dass die oft parallel gestarteten Projekte, die sich aus diesen Massnahmen und Instrumenten ergeben, flexibel im Hinblick auf die einsetzbaren Ressourcen und veränderten Prioritäten umgesetzt werden. Einzelne Entwicklungen dürfen somit verlangsamt oder sogar gestoppt werden, um Fortschritte in prioritär eingestuften Massnahmen und Instrumenten zu ermöglichen.

Da sich die FernUni Schweiz der gestiegenen Anforderung an ein professionelles Qualitätsmanagement bewusst war, hat sie die nötigen Strukturen und ein Bewusstsein geschaffen, um die Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und die Umsetzung effizient und nutzenorientiert zu vollziehen.

Diese Schaffung eines neuen Qualitätsbewusstseins manifestierte sich einerseits im Aufbau des heutigen Qualitätssicherungssystems und andererseits in den beiden Prozessen zur Erlangung der Qualitätslabel «E-xcellence» und «EFQM».

3.3 E-xcellence-Label

Im E-xcellence-Label²⁷ der EADTU wurde eine optimale Ergänzung zu den bestehenden Instrumenten der Qualitätssicherung und insbesondere zum gewählten EFQM-Modell gefunden. Mehr über das E-xcellence-Label und die Einbindung in das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz sind im Kapitel 4.3 beschrieben. Die FernUni Schweiz hat sich zur Integration und Implementierung des E-xcellence-Instrumentes eine Roadmap²⁸ gesetzt. Dabei wurden anhand ausgewählter Benchmarks entsprechende Verbesserungsmaßnahmen definiert.

3.4 EFQM-Label

Die FernUni Schweiz hat sich für die erste Stufe des EFQM-Labels²⁹ «Committed to Excellence» beworben. Der Prozess wurde erfolgreich eingeleitet und das Self-Assessment unter externer Leitung und auf Ebene der Erweiterten Direktion durchgeführt. Mit der offiziellen Anmeldung wurden auch die Projektpläne³⁰ für drei Verbesserungsprojekte eingereicht. Diese sind darauf ausgerichtet die interne Kommunikation zu verbessern, die Zufriedenheit und Anliegen der Mitarbeitenden, Dozierenden und Studierenden zu erfassen und ein besseres Verständnis für «Drop-outs» (Studienabbrüche) zu entwickeln, um mögliche Gegenstrategien zu identifizieren.

²⁷vgl. Kapitel 4.3 E-xcellence

²⁸Anhang: 3.06_ExcultureRoadmap2016

²⁹vgl. Kapitel 4.4 EFQM

³⁰Anhang: 3.07_AktionsplanEFQM2017

4. Qualitätssicherungssystem

4.1 Grundlagen und Ziele

Die FernUni Schweiz befolgt die Vorgaben ihres eigenen Qualitätssicherungssystems. Dies geschieht im Einklang mit ihrem statutarischen Auftrag und zugeschnitten auf die Bedürfnisse des Fernstudiums. Das Qualitätssicherungssystem basiert auf nationalen und internationalen Kriterien und Standards. Es enthält Methoden und Massnahmen zur Dokumentation und Verbesserung der Qualität ihrer Aktivitäten als Hochschulinstitution. Das Qualitätssicherungssystem umfasst komplette, kohärente und dynamische Regeln, Mechanismen und Prozesse, die es der FernUni Schweiz erlauben:

- Ihrem Qualitätsanspruch, dass die Abschlüsse der FernUni Schweiz ihren Studierenden exzellente Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt eröffnen und deren grosse fachliche Kompetenz und hohe Leistungsbereitschaft bezeugen, gerecht zu werden
- Zielvorgaben durch die Einsetzung ausgewählter Strategien zu erreichen.
- Massnahmen, die sich aus den Zielvorgaben und Strategien ergeben, zu implementieren und laufend zu überprüfen.
- Korrigierende Mechanismen einzuführen.
- Aktivitäten der Institution und Anpassungen an Veränderungen im Hochschul Umfeld stetig zu verbessern.
- Qualitätskultur in der gesamten Institution als gelebte Idee zu verstehen.
- Die Transparenz von Prozessen zu erhöhen, die Beteiligung der Mitarbeitenden am QM zu stärken und die interne Kommunikation zu verbessern.

Die FernUni Schweiz hat ihre Leitsätze definiert – eine gemeinsame Vision³¹, Werte und strategische Ziele leiten ihre Aktivitäten. Das Qualitätssicherungssystem wird im Einklang mit der Unternehmensstrategie³² (Strategie 2018-2021) und der Qualitätssicherungsstrategie³³ entwickelt, evaluiert und kontinuierlich verbessert und gilt für die gesamte Institution.

Die Elemente des Qualitätssicherungssystems sind aufeinander abgestimmt, damit ein kohärentes und zielgerichtetes Qualitätsmanagement möglich ist, welches darauf achtet, den Aufwand in ein angemessenes Verhältnis zu den festgelegten Zielen zu setzen.

Als Leitfaden für die Entwicklung des Qualitätsmanagements hat die FernUni Schweiz ein Qualitätskonzept³⁴ verfasst. Dieses dient allen involvierten Gruppen als Qualitätshandbuch und bildet die Grundlage, um die Weiterentwicklung des Systems in Einklang mit den bestehenden Instrumenten und bereits realisierten Massnahmen umzusetzen.

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz wird durch drei Ebenen charakterisiert. Für die Steuerung des Qualitätssicherungssystems und die Festlegung und Umsetzung der Massnahmen, sind die Leitungsgruppe Qualitätsmanagement (LGQM) und die Stabstelle Qualitätssicherung zuständig. Die Evaluation der Lehre, die Evaluation der Forschung und die internen Instrumente, wie das interne Kontrollsystem (IKS), das Business Risk Assessment (BRA) und das Prozessmanagement formen gemeinsam das Qualitätssicherungssystem. Die Wirksamkeit und Kohärenz des Qualitätssicherungssystems selbst, wird in regelmässigen Abständen mit Hilfe externer Evaluationen, wie des E-xcellence-Labels, des EFQM-Labels und der institutionellen Akkreditierung durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat, geprüft.

Die FernUni Schweiz hat den Anspruch, dass ihr Qualitätssicherungssystem institutionalisiert und im Arbeitsalltag gelebt wird. Mit der Wahl des EFQM-Modelles als Leitfaden für das eigene Qualitätssicherungssystem übernimmt die FernUni Schweiz auch den Leitgedanken des EFQM als Qualitätskultur. Der Anspruch der stetigen Verbesserung soll sich in der Arbeits- und Denkweise verfestigen und sich im Handeln und in den Ergebnissen wieder spiegeln.

Die FernUni Schweiz will eine aktive Fehlerkultur pflegen. Fehler sollen als Möglichkeit zur Verbesserung und Innovationstreiber wahrgenommen werden. Dafür schafft die FernUni Schweiz die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Fehlermanagements, welches die Aktivitäten zur Behandlung, Lösung und Umwandlung der Fehler in Chancen steuert. Dieses Fehlermanagement soll sich nicht auf das blosses Erkennen von Fehlern und der Reaktion auf diese verlassen. Das Fehlermanagement soll vielmehr eine strategische Planung, Umsetzung und Reflexion von Aktivitäten, die den Fehler in den Fokus zukünftiger Entscheidungen bringen, ermöglichen.

Der PDCA-Zyklus (Plan - Do - Check - Act: Planen - Durchführen - Überprüfen - Optimieren) ergänzt das EFQM-Modell sowie die Fehlerkultur und fördert die Effektivität derer Umsetzung in allen Bereichen der Institution. Die Rückkoppelung im PDCA-Zyklus stellt die Wirkung der Ergebnisse auf die eigenen Aktivitäten sicher. Der PDCA-Zyklus bringt die Prozesse der stetigen Verbesserung, Weiterentwicklung und zur Identifizierung von Verbesserungspotentialen an der FernUni Schweiz zum Laufen und stimuliert eine lebendige Qualitätskultur.

³¹Anhang: 1.05_VisionWerte

³²Anhang: 4.01_Strategie2018

³³Anhang: 4.02_Qualitätssicherungsstrategie2017

³⁴Anhang: 4.03_Qualitätskonzept2018

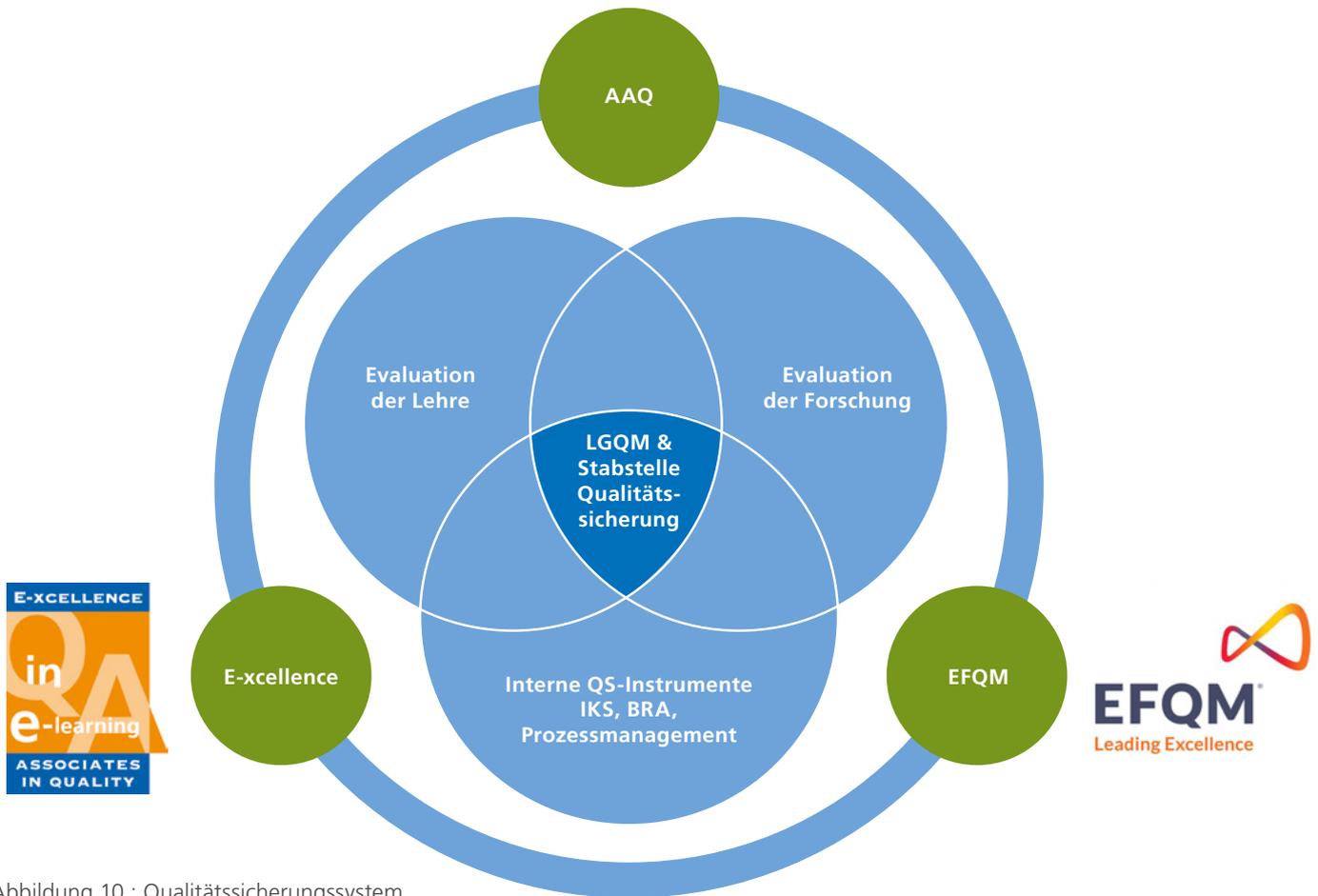


Abbildung 10 : Qualitätssicherungssystem

4.1.1 Leitungsgruppe Qualitätsmanagement – LGQM

Die LGQM besteht aus einem Vertreter des Stiftungsratsausschusses als Präsident der Leitungsgruppe, dem Direktor Zentrale Dienste, dem Direktor Akademische Dienste, dem Leiter IT und dem Leiter Qualitätssicherung. Die LGQM kann je nach Bedarf Aufgaben an interne Mitarbeitende verteilen. Sie trifft sich alle zwei Monate. Der Präsident berichtet über die Tätigkeiten und den Stand der Arbeiten regelmässig an den Stiftungsratsausschuss. Die LGQM hat ein Qualitätssicherungssystem implementiert, welches auf den Standards des Schweizerischen Akkreditierungsrates für die institutionelle Akkreditierung sowie den europäischen Standards für das Fernstudium der EADTU (E-xcellence) basiert.

Eine Vielzahl von Massnahmen wurde getroffen, um das Qualitätsmanagement der Institution aufzubauen und schrittweise zu verbessern. So wurde unter der Leitung der LGQM die Neudefinition der Vision, Mission und Strategie der Institution realisiert, eine Qualitätssicherungsstrategie, die auf der Unternehmensstrategie aufbaut, erarbeitet sowie ein internes Kontrollsystem (IKS) und ein Risikobewertungssystem (Business Risk Assessment – BRA) implementiert. Unter der Leitung der LGQM wurde eine Prozesslandkarte von Management-, Kern- und Unterstützungsprozessen mit über 190 Einzelprozessen erarbeitet. Diese initiierte die Entwicklung eines integrierten Schulverwaltungssystems

(Odo-ERP) und einer Dashboard-Lösung zur Verbesserung der externen und internen Kommunikation der Institution.

Mit Schaffung der Stabstelle Qualitätssicherung hat die LGQM das Qualitätssicherungssystem weiter ausgebaut und professionalisiert.

4.1.2 Stabstelle Qualitätssicherung

Die Stabstelle Qualitätssicherung steuert das Qualitätssicherungssystem und unterstützt die Direktion bei der Umsetzung nachhaltiger Verbesserungsmaßnahmen. Die Stabstelle rapportiert an die LGQM. Dies ermöglicht ein unabhängiges Wirken der Qualitätssicherung und eine Verbindung zum Stiftungsratsausschuss innerhalb der geltenden hierarchischen Struktur.

Folgende Aufgaben gehören zu den Kernaufgaben der Stabstelle Qualitätssicherung:

- Steuern des Qualitätssicherungssystems
- Sicherstellen einer ständigen Weiterentwicklung der Qualität
- Analyse der Institution nach EFQM und E-xcellence Modellen
- Verantwortung für die Durchführung des «Interne Kontrollsystem» und des «Business Risk Assessment»
- Auswertung, Überarbeitung und Kontrolle der betriebsinternen Prozesse
- Überprüfung und Verbesserung des Qualitätssicherungssystem
- Entwicklung einer «Qualitätskultur»

4.2 Qualitätssicherungssystem

4.2.1 Evaluation der Lehre

Die Abteilung EDUDL+ (Educational Development Unit in Distance Learning) ist verantwortlich für die Durchführung der Evaluation der Lehre durch die Studierenden und begleitet die getroffenen Massnahmen. Die Evaluation der Lehre findet nach jedem Semester für jedes durchgeführte Modul statt. Ziel dieser Evaluation durch die Studierenden ist es, die Lehrenden und die Institution zu befähigen, ihre eigenen Stärken und Verbesserungspotentiale zu identifizieren. Die Auswahl der zu evaluierenden Themen erfolgt auf der Grundlage von Abwägungen und Überlegungen von EDUDL+, der zuständigen Organe der Stiftung und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FernUni Schweiz. Die evaluierten Punkte sind sowohl Qualitätsindikatoren für die Arbeit innerhalb der Institution und der Fakultäten als auch Achsen für die pädagogische und berufliche Weiterentwicklung der Lehrenden.

Die Studierenden und die Lehrteams stehen im Mittelpunkt des Evaluationsprozesses. Die Etablierung einer Qualitätskultur und die Verankerung der Evaluation der Lehre innerhalb der gesamten Organisation bedingen jedoch auch die Mitwirkung der Dekaninnen und Dekane der Verwaltung und anderer Organe der Stiftung. Der Einbezug aller betroffenen Gruppen garantiert eine breit abgestützte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Befragung und den identifizierten Verbesserungspotentialen.

EDUDL+ startet und steuert zentral die Evaluationskampagnen für alle Fakultäten. Die Studierenden erhalten für jedes Modul, in dem sie eingeschrieben sind, eine Online-Umfrage. Ein automatisiertes System ermöglicht die selektive Nachverfolgung der Studierenden, die nicht innerhalb des Befragungszeitraums geantwortet haben.

EDUDL+ bietet allen Studierenden, Lehrkräften und Dekanen technische Unterstützung beim Einsatz der Evaluationswerkzeuge und bietet Unterstützung beim Lesen und Interpretieren der Ergebnisse sowie der Identifizierung von Verbesserungsbereichen.

Der Prozess der Evaluation läuft so ab, dass nach Abschluss der Studierendenbefragung jedes Lehrteam ein Feedback zu den anonymisierten Ergebnissen seines Moduls gibt. Die Dekaninnen und Dekane haben Zugriff auf die Ergebnisse aller Module ihrer Fakultät und müssen eine Synthese auf der Ebene ihrer Fakultät erstellen. Die untenstehende Abbildung fasst den Prozess³⁵ der Evaluation der Lehrtätigkeit zusammen.

Die Faculty Manager begleiten den ganzen Evaluationsprozess und greifen gleichzeitig mit den Lehrkräften auf die Ergebnisse zu.

EDUDL+ führt Nachprüfungen durch und erfasst die Ergebnisse jeden Semesters und Längsschnittergebnisse über mehrere Semester, um sicherzustellen, dass die von den Studierenden angesprochenen kritischen Punkte von den Lehrkräften und den Dekaninnen und Dekanen auch gesehen werden.

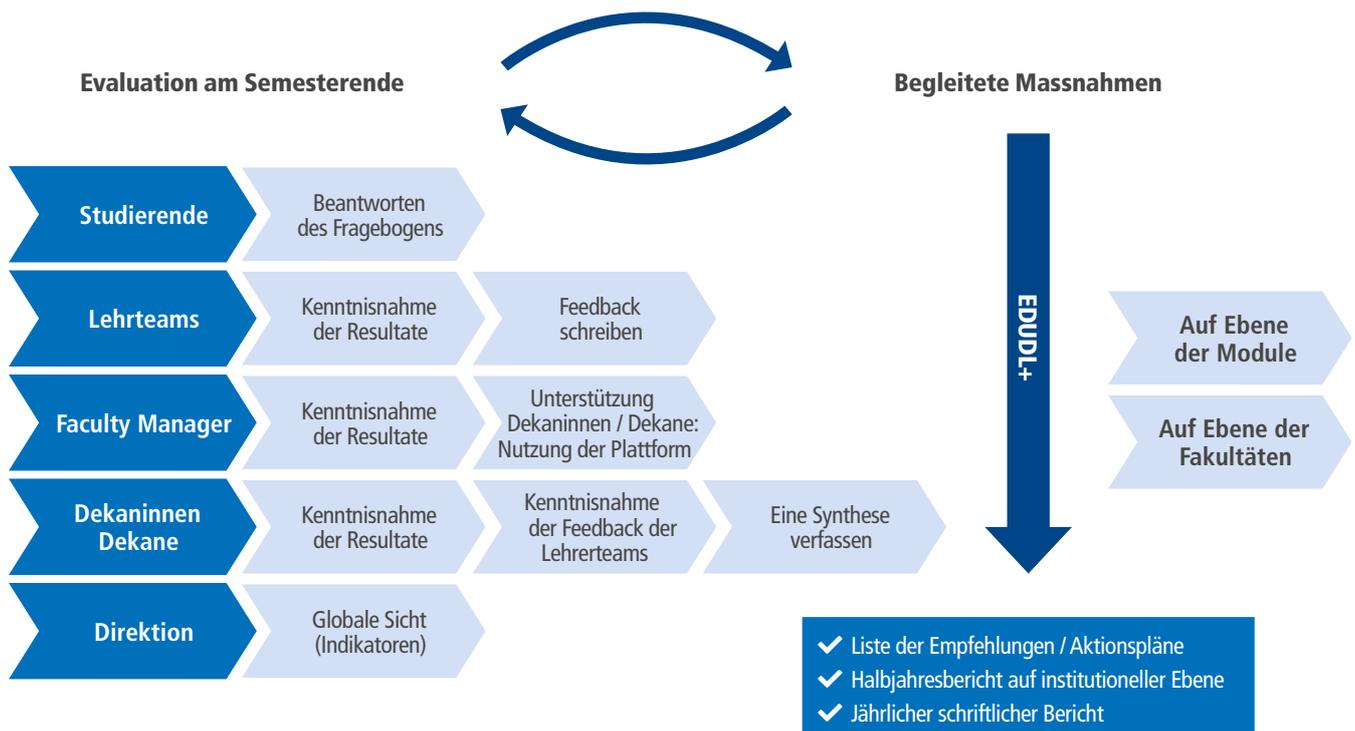


Abbildung 11 : Prozessablauf – Evaluation der Lehre durch die Studierenden

³⁵Prozess: 2.1.9 Evaluation der Lehre

Die Evaluationen finden zwischen dem Ende der Lehrperiode jeden Semesters und dem Beginn der Prüfungsperiode statt. Die Lehrteams greifen erst nach Abgabe der Semesternoten auf die Ergebnisse ihres Moduls zu. Die Dekaninnen und Dekane können die Ergebnisse ihrer Fakultät zur gleichen Zeit wie die Lehrteams einsehen und verfassen, nachdem sie die Feedbacks der Lehrteams erhalten haben, ihre Zusammenfassung auf Fakultäts-ebene.

EDUDL+ rapportiert nach jeder Evaluationsperiode an die Direktion. Die Direktion formuliert Massnahmen und Vorschläge zur Verbesserung der Lehrtätigkeiten der FernUni Schweiz, wie auch zur Evaluation der Lehre selbst. Auf dieser Grundlage erstellt EDUDL+ jährlich einen Bericht³⁶ zuhanden der LGQM über die evaluierten Perioden. Der Bericht informiert über die quantitativen und qualitativen Resultate, die sich aus der Evaluation der Lehrtätigkeit und der Zusammenarbeit mit den Lehrteams zu deren pädagogischen und beruflichen Weiterentwicklung ergeben. Abschliessend enthält der Bericht die Massnahmen und Vorschläge, um die kontinuierliche Verbesserung der Qualität sicherzustellen. Im Bericht 2017 wurde empfohlen, die Schwellenwerte des Warnsystems anzuheben, um den Anspruch an die Qualität der Veranstaltungen weiter zu erhöhen.

Basierend auf den Ergebnissen der Evaluationen erbringt EDUDL+ Dienstleistungen für Lehrteams, je nach Situation auf Initiative der Lehrteams, der Dekaninnen und Dekane oder aus eigener Initiative. EDUDL+ bietet weitere Unterstützung der Fakultäten, z.B. bei der Organisation bestimmter Workshops während der Tagung der Lehrteams für ihre jeweiligen Fakultäten oder bei der Anpassung von Lehrplänen etc.

Das installierte «Ampel-Warn-System» erlaubt eine schnelle Beurteilung der Situation und zeigt die Problemfelder auf, welche einer tiefergehenden Prüfung unterzogen werden müssen. In regelmässigen Abständen werden die Schwellenwerte für die Messwerte des Warnsystems erhöht. Das Ziel dieser Anpassungen ist, dass sich das Kompetenzniveau der FernUni Schweiz als lernende Organisation des Fernstudiums ganzheitlich weiterentwickelt. Die Automatisierung der Prozesse und die Veröffentlichung der Ergebnisse sind für diese Vorgehensweise zur Evaluation und kontinuierlichen Verbesserung der Lehre unabdingbar.

Die Ergebnisse aus der Evaluation der Lehre dienen auch als Indikator für die Aktualität der Lehre und erlauben es Massnahmen und Konsequenzen einzuführen, die bis hin zur Kündigung von Lehrteams reichen können.

4.2.2 Evaluation der Forschung

Die FernUni Schweiz sieht eine regelmässige Evaluation der Forschungstätigkeit vor. Diese ist eng verknüpft mit den Leistungsvereinbarungen³⁷, die zwischen der FernUni Schweiz und ihrer Trägerschaft abgeschlossen werden. Die Leistungsvereinbarungen regeln die Umsetzungs-, Nachverfolgungs- und Subventionierungsmethoden in Bezug auf die Entwicklung der Forschung und der Forschungstätigkeiten innerhalb der FernUni Schweiz. Die Kontrollberichte³⁸ geben Auskunft über die vereinbarten Ziele und getroffenen Massnahmen, informieren über die Evaluation der Forschung und führen die entsprechenden Indikatoren auf. Zu diesen Indikatoren gehören die Anzahl der Forschungsprojekte, die vom Schweizerischen Nationalfonds, der Eidgenössischen Kommission für Technologie und Innovation, INTERREG (Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung) oder der EU während der laufenden Periode eine Zusage erhalten haben oder noch am Laufen sind. Weitere Indikatoren sind die Anzahl Forschungsprojekte, die durch andere öffentliche oder private Fonds (dazu gehört auch der Forschungsfonds der FernUni Schweiz) unterstützt werden, sowie die Anzahl der Kollaborationen in Forschungsprojekten mit anderen Institutionen des Hochschulbereichs oder Unternehmen des Kantons Wallis während der laufenden Berichtsperiode.

Zusammen mit dem Kontrollbericht 2017 wurde dem Kanton Wallis ein Statusbericht³⁹, verfasst durch die Forschungskommission, eingereicht. Die Entwicklungen werden beschrieben und im Zusatz der Leistungsvereinbarung 2017 zwischen der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis und der FernUni Schweiz dargestellt. Dieser Zusatz berücksichtigt die Umsetzungsmassnahmen des vorangegangenen Gutachterberichts der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis. Der Statusbericht bestimmt die Umsetzungs-, Nachverfolgungs- und Subventionierungsmethoden in Bezug auf die Anwendung der Empfehlungen des Gutachterberichts vom 20. November 2016 über die Entwicklung der Forschung innerhalb der FernUni Schweiz. Der Statusbericht evaluiert die Entwicklung der Forschung innerhalb der FernUni Schweiz anhand einer Reihe von Indikatoren in den Bereichen: Kultur und Infrastruktur der Forschung, Forschungsentwicklungsplan, allgemeine Forschungsfinanzierung, Finanzierung der Forschung im Bereich digitaler Förderung und digitale Bildung.

Die Forschungstätigkeiten finden im Rahmen einer Zielvereinbarung und einer Leistungskontrolle statt. Die Zielvereinbarung erfolgt auf Entscheidung der Professoren/Forscher der Forschungseinheit und der Direktion. Die Vereinbarung wird in Einklang mit den Richtlinien (Leitlinien) in regelmässigen Abständen auf Basis von Leistungsindikatoren beurteilt.

³⁶Anhang: 4.04_BerichtEvaluationLehre2017

³⁷4.05_LeistungsvereinbarungEidgenossenschaft2017, 4.06_LeistungsvereinbarungKantonWallis2018

³⁸4.07_KontrollberichtEidgenossenschaft2018, 4.08_KontrollberichtKantonWallis2017

³⁹4.09_StatusberichtForschungskommission2017

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen wie die Qualifikationskriterien und deren Kontrolle sind im Organisationsreglement⁴⁰, im Anstellungsreglement⁴¹, in den Richtlinien zum Tenure-Track Verfahren⁴² und in den persönlichen Pflichtenheften festgehalten.

Die Qualifikationskriterien bilden die Grundlage für die jährliche Evaluation der Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren durch einen Fachausschuss und dessen Bericht an die Direktion. Die Direktion formuliert Massnahmen und Vorschläge zur Verbesserung der Forschungstätigkeiten der FernUni Schweiz, wie auch zur Evaluation der Forschung selbst. Die Direktion rapportiert zuhanden der LGQM über die evaluierte Periode und informiert über die quantitativen und qualitativen Resultate, die sich aus der Evaluation der Forschung ergeben.

Die Direktion berücksichtigt bei der Schaffung neuer Stellen die spezifischen Forschungsinteressen auf dem Gebiet des Fernstudiums, die finanziellen Rahmenbedingungen der Institution und alle Aspekte der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit den übrigen Hochschulen und Institutionen, insbesondere mit Blick auf die Kooperationspartner der FernUni Schweiz.

Die Richtlinien legen die Evaluationsprozedur und -kriterien sowie die Aufgaben für die Assistenzprofessorinnen und -professoren mit Tenure Track fest. Die Assistenzprofessorinnen und -professoren erbringen Leistungen in Forschung und Lehre auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und in Abstimmung mit der Zielsetzung der Institution unter Berücksichtigung von Arbeitsvertrag und Pflichtenheft und der Qualifikationskriterien. Die Qualifikationskriterien beachten die Schwerpunkte der Tätigkeit in den Bereichen Forschung, Lehre sowie weitere Tätigkeiten wie Nachwuchsförderung, Selbstverwaltung oder Weiterbildung.

4.2.3 Internes Kontrollsystem – IKS⁴³

Der Stiftungsrat beauftragte die LGQM mit der Implementierung eines internen Kontrollsystems (IKS). Das IKS gewährleistet den reibungslosen Ablauf der Tätigkeiten der Institution und erfüllt die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen. Das IKS gehört zu den wichtigen Präventivmassnahmen, um eine korrekte, rechtmässige, wirtschaftliche und effiziente Verwaltung zu gewährleisten. Dieses Instrument ist in erster Linie ein Instrument zur Beurteilung der internen administrativen Prozesse hinsichtlich finanzieller Risiken. Das IKS wird seit 2014 jährlich durchgeführt.

4.2.4 Business Risk Assessment – BRA⁴⁴

In regelmässigen Abständen versammelt die LGQM eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Bewertung institutioneller Risiken. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe definieren individuell die Hauptrisiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der FernUni Schweiz. Im Anschluss legt die Arbeitsgruppe eine Liste der zehn grössten Risiken fest. Zur Abschwächung der Risiken werden entsprechende Massnahmen mit Verantwortlichkeiten und Terminplan definiert. Während sich das IKS ausschliesslich auf interne administrative und finanzielle Risiken konzentriert, bewertet das BRA nicht nur interne, sondern auch die mit der Geschäftstätigkeit der FernUni Schweiz verbundenen Risiken. Das BRA wurde letztmals 2016 durchgeführt. In den darauffolgenden Jahren wurde jeweils eine Bestandsaufnahme der Massnahmen im Zusammenhang mit den zuvor identifizierten institutionellen Risiken vorgenommen.

4.2.5 Prozessmanagement

Die FernUni Schweiz bietet eine Reihe von «Produkten» und «Dienstleistungen» des Fernstudiums im universitären Hochschulumfeld an. Um die Wechselwirkungen und Implikationen der verschiedenen Aktivitäten visuell zu beschreiben, definierte die FernUni Schweiz eine Prozesslandkarte. Auf Basis dieser Grundlage wurden mehr als 190 Management-, Kern- und Unterstützungsprozesse modelliert. Diese Arbeit hat es ermöglicht:

- Rollen und Verantwortungen der Prozessbeteiligten bezüglich der Erfüllung ihrer Aufgaben zu definieren
- Die Akteure zueinander in Beziehung zu setzen
- Fehlfunktionen zu erkennen
- Die Ziele sowie die Indikatoren zur Messung der Effizienz und Qualität der Prozesse festzulegen

Die FernUni Schweiz benutzt die Prozessmanagement-Software QM-Pilot, um die Handhabung des Prozessmanagements zu optimieren. Die Prozessabläufe und Dokumente der geschäftsrelevanten Tätigkeiten werden im QM-Pilot dokumentiert. In einem nächsten Entwicklungsschritt soll auch das IKS in den QM-Pilot integriert werden. So können die Risiken den betroffenen Prozessen zugeordnet und systematisch identifiziert, beschrieben und kontrolliert werden. Die Möglichkeit einer Automatisierung der standardmässigen Überprüfung von Prozessen, Dokumenten und Risiken im QM-Pilot gewährleistet zudem stets aktuelle Inhalte und die Identifizierung veralteter und/oder in der Praxis nicht mehr existierender Prozesse.

⁴⁰Anhang: 4.10_Organisationsreglement2018

⁴¹Anhang: 4.11_Anstellungsreglement2018

⁴²Anhang: 4.12_TenureTrackRichtlinien2018

⁴³Anhang: 4.13_BerichtIKS2018

⁴⁴Anhang: 4.14_BerichtBRA2018

4.3 E-xcellence⁴⁵

Die FernUni Schweiz wurde von der EADTU mit dem Qualitätslabel E-xcellence ausgezeichnet.

Das Label steht für Neuentwicklungen und Innovationen im Bereich E-Learning und funktioniert als Qualitäts-Benchmarking-Instrument. Mit der Auszeichnung des E-xcellence Labels attestiert die EADTU der FernUni Schweiz eine qualitätsorientierte und zukunftsweisende Ausrichtung ihres Fernstudiums. Das E-xcellence-Label anerkennt die FernUni Schweiz für ihre Arbeit und das Angebot einer qualitativ hochwertigen Hochschulbildung.

Das Qualitätsinstrument E-xcellence ist eine erfolgreiche Initiative innerhalb der European Association of Distance Teaching Universities (EADTU) und leitet eine europäische Bewegung zur Qualitätssicherung im E-Learning, genauer gesagt, den Aufbau einer E-Learning-Benchmarking-Community hinsichtlich der Qualität. Die EADTU hat mit dem E-xcellence-Label eine führende Stellung im Umfeld der europäischen Hochschullandschaft des fortschrittlichen Fernstudiums eingenommen.

Die E-xcellence-Träger konzentrieren sich bei ihren Verbesserungsmaßnahmen auf vier Bereiche einer fortschrittlichen Hochschulbildung: Barrierefreiheit, Flexibilität, Interaktivität und Personalisierung. Europaweit haben bis anhin 20 Institutionen dieses Label erhalten.

Das Qualitäts-Benchmarking-Instrument E-xcellence unterstützt Universitäten bei der Verbesserung ihrer Ausbildung auf Pro-

gramm-, Fakultäts- und Institutionsebene. E-xcellence ist ein Werkzeug und Handbuch zur Bewertung der aktuellen Leistung und bietet Orientierungshilfen zur Verbesserung. Das Label fördert die Qualitätsaspekte eines modernen, zugänglichen und flexiblen Fernstudiums.

Der Evaluationsprozess des E-xcellence-Labels sieht eine Selbstbeurteilung anhand eines definierten Kriterienkataloges vor. Im Anschluss an die Selbstbeurteilung folgt eine Evaluation⁴⁶ durch eine externe E-Learning-Expertengruppe. Als Resultat der Selbstbeurteilung wurde eine Roadmap⁴⁷ festgelegt, welche sechs konkrete Verbesserungsmaßnahmen vorsieht. Die FernUni Schweiz darf das Label für die Periode 2018 – 2021 tragen. Danach gilt es, den Evaluationsprozess neu zu starten.

Diese wiederkehrende externe Überprüfung der Institution ist ein wichtiges Element des Qualitätssicherungssystems der FernUni Schweiz und ermöglicht, das Qualitätssicherungssystem selbst in regelmässigen Abständen auf seine Wirksamkeit hin zu prüfen.

4.4 EFQM⁴⁸

Die FernUni Schweiz hat sich nach der Evaluation OAQ 2009⁴⁹ für das EFQM-Modell entschieden.

In einer ersten Phase wird das EFQM-Kriterien-Modell als Leitlinie für die Entwicklung des Qualitätssicherungssystems der FernUni

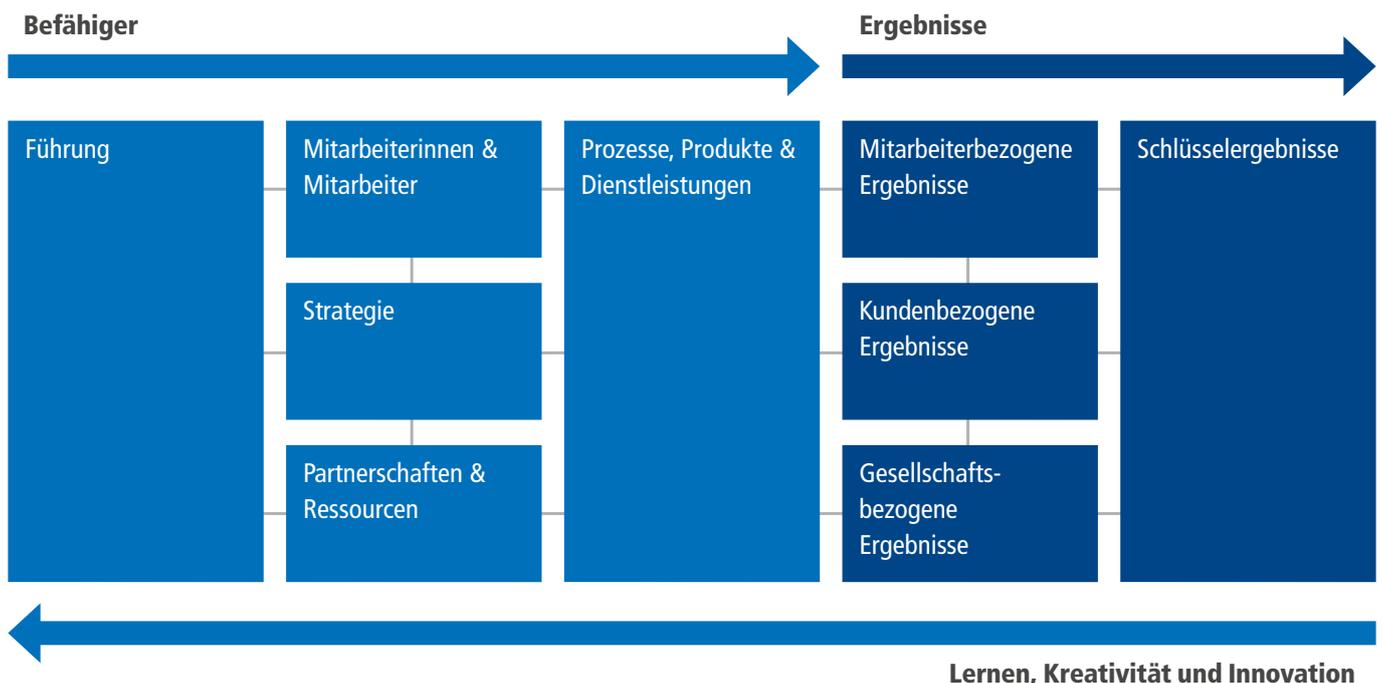


Abbildung 12 : EFQM Kriterien-Modell

⁴⁵Anhang: 4.15_ExcurrenceManual2016

⁴⁶Anhang: 4.16_ExcurrenceReviewersReport201801

⁴⁷Anhang: 3.06_ExcurrenceRoadmap2016

⁴⁸Anhang: 3.07_AktionsplanEFQM2017

⁴⁹vgl. Kapitel 3.2 Evaluation OAQ 2009

Schweiz beigezogen. In diese erste Phase fällt auch die Bewerbung um die erste Stufe des EFQM «Committed to Excellence». In einer zweiten Phase soll das Modell auf die Bedürfnisse, Besonderheiten und die sprachlichen Gewohnheiten der FernUni Schweiz angepasst werden, um die Verständlichkeit des Modells zu steigern und die Akzeptanz so breit wie möglich abzustützen.

Die Reflexionen anhand des PDCA-Zyklus, gestützt auf die Grundbedürfnisse und Kriterien des EFQM-Modells sollen in die Entscheidungsgrundlagen, die der Erweiterten Direktion und der Leitungsgruppe Qualitätsmanagement zur Verfügung gestellt werden, einfließen.

Für die Konzeption neuer Instrumente der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung muss stets ein Bezug zum EFQM-Modell hergestellt werden.

Im Sommer 2017 hat sich die FernUni Schweiz entschieden, sich für die erste Stufe «Committed to Excellence» zu bewerben. Das Verfahren wurde im Sommer 2017 offiziell gestartet. Die Selbstbeurteilung fand im Rahmen eines Workshops unter externer Leitung statt. Dafür wurde eigens eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Erweiterten Direktion gebildet. Die Selbstbewertung erfolgte anhand des Kriterienmodells und machte deutlich, dass die Stärken der FernUni Schweiz besonders auf der Seite der «Befähiger» und die Schwächen auf der Seite der «Ergebnisse» zu verorten sind. Diese Resultate wurden an einem zweiten Workshop präsentiert und ein Aktionsplan mit drei Verbesserungsprojekten festgelegt. Die Anmeldung zur ersten Stufe der «Excellence» wurde gemeinsam mit dem Aktionsplan für die Verbesserungsprojekte eingereicht. Die Validierung der Verbesserungsprojekte und der Besuch der Institution werden im November 2018 durchgeführt.

4.5 Institutionelle Akkreditierung

Der Prozess der institutionellen Akkreditierung wird von der FernUni Schweiz als Möglichkeit gesehen, eine Standortbestimmung durchzuführen, das eigene Qualitätssicherungssystem eingehend zu prüfen, zu hinterfragen und geeignete Verbesserungen zu vollziehen. Deshalb betrachtet die FernUni Schweiz die institutionelle Akkreditierung als Teil ihres Qualitätssicherungssystems⁵⁰ (externe Evaluation).

Da die institutionelle Akkreditierung einer Hochschule das Recht verleiht, sich als «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» zu bezeichnen und die Voraussetzung zur Gewährung von Bundesbeiträgen ist, ist sie richtungsweisend für die Zukunft der FernUni Schweiz.

Dieser externe Blick auf das gesamte System erlaubt es der FernUni Schweiz, regelmässig den Entwicklungsstand ihres ganzheitlichen Qualitätssicherungssystems hinsichtlich Kohärenz und Vollständigkeit der eingesetzten Instrumente zu überprüfen.

⁵⁰vgl. Kapitel 4 Qualitätssicherungssystem

5. Beurteilung der Qualitätsstandards

Die FernUni Schweiz hat in den letzten Jahren viel unternommen, um ein effizientes und effektives Qualitätssicherungssystem aufzubauen, zu unterhalten und weiterzuentwickeln. Die umgesetzten Massnahmen wurden stets unter Berücksichtigung der geltenden gesetzlichen und normativen Grundlagen und der bevorstehenden institutionellen Akkreditierung evaluiert, ausgewählt und implementiert. Durch diese Vorgehensweise entstand ein breit abgestütztes Qualitätssicherungssystem. Den Qualitätsstandards der institutionellen Akkreditierung folgend, wird in diesem Kapitel beschrieben und analysiert, über welche Instrumente, Prozesse, Reglemente und Grundlagen die FernUni Schweiz verfügt, um diese Standards zu erfüllen. Zu jedem einzelnen Standard wird Stellung bezogen und der aktuelle Erfüllungsgrad des Qualitätssicherungssystems mit der Wertung «nicht», «grösstenteils» oder «vollständig» erfüllt angegeben. Diese Stellungnahme ist eine kritische Einschätzung des Erfüllungsgrads, die bewusst an das Ampelsystem angelehnt wird, welches die FernUni Schweiz für verschiedene Instrumente ihres Qualitätssicherungssystems einsetzt.

Am Ende des Berichts werden die Erfüllungsgrade der einzelnen Standards in einem Stärken-Schwächen-Profil zusammengefasst und Massnahmen beschrieben, welche sich direkt aus der Selbstbeurteilung der vorliegenden Standards ableiten.

5.1 Bereich I: Qualitätssicherungsstrategie

5.1.1 Qualitätsstandard 1.1 – Qualitätssicherungsstrategie

Die Institution des Hochschulbereichs legt ihre Qualitätssicherungsstrategie fest. Diese Strategie enthält die Leitlinien eines internen Qualitätssicherungssystems, das darauf abzielt, die Qualität der Tätigkeiten der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs und deren langfristige Qualitätsentwicklung zu sichern sowie die Entwicklung einer Qualitätskultur zu fördern.

Beschreibung

Um die langfristige Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zu gewährleisten, wie es das Gesetz verlangt (Art. 27 HFKG), hat die FernUni Schweiz ihre Qualitätssicherungsstrategie⁵¹ bestimmt und veröffentlicht. Diese ist integrierender Bestandteil der Gesamtstrategie der Organisation und wird parallel dazu in demselben Vierjahresrhythmus überarbeitet und neu aufgelegt. Die Qualitätssicherungsstrategie definiert die Leitlinien, innerhalb derer das Qualitätssicherungssystem organisch wachsen kann und definiert eine Gesamtsicht für die Qualitätssicherung auf der Ebene der Institution.

Das Ziel der Qualitätssicherungsstrategie ist es, einerseits die Qualität der Tätigkeiten der FernUni Schweiz sicherzustellen und ständig zu verbessern und andererseits die Entwicklung einer Qualitätskultur zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, entwickelt die FernUni Schweiz ein Qualitätssicherungssystem, das die Bereiche Governance, Lehre, Forschung, Dienstleistungen, Ressourcen und Infrastrukturen, interne und externe Kommunikation sowie Qualitätssicherung umfasst und deren Qualität garantiert.

Die Qualitätssicherungsstrategie legt die Leitlinien für ein Qualitätssicherungssystem fest, welches sich auf alle Verfahren und Praktiken zur Dokumentation und Verbesserung der Qualität der Tätigkeit der Institution bezieht. Das Qualitätssicherungssystem verfügt über ein vollständiges, kohärentes und dynamisches Regelwerk, Mechanismen und Prozesse, die es ermöglichen:

- Die Ziele der FernUni Schweiz durch die Umsetzung ausgewählter Strategien zu erreichen.
- Die sich aus den Zielen und Strategien ergebenden Massnahmen umzusetzen und kontinuierlich zu bewerten.
- Korrekturmechanismen einzuführen.
- Die Aktivitäten der Institution und die Anpassung an die Veränderungen in deren Umfeld kontinuierlich zu verbessern.

Die Qualitätssicherungsstrategie der FernUni Schweiz stellt sicher, dass qualitativ hochwertige universitäre Studiengänge angeboten werden. Es wird eine Qualitätskultur gepflegt, welche zu einer erfolgreichen Akkreditierung führt. Die Einhaltung der Qualitätsstandards, die für die Akkreditierung der Universitäten aufgestellt wurden, wird durch ein Qualitätssicherungssystem gewährleistet, welches an unser Profil als anerkannte Institution auf dem Gebiet des universitären Fernstudiums angepasst ist.

Das Qualitätssicherungssystem⁵² hat sich innerhalb der Leitlinien der Qualitätssicherungsstrategie entwickelt. Die Evaluation der Lehre und der Forschung, die internen Instrumente der Qualitätssicherung mittels IKS, BRA und Prozessmanagement bilden den Kern des internen Qualitätssicherungssystems.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz hat eine eigene Qualitätssicherungsstrategie, die ihren Besonderheiten Rechnung trägt und die Leitlinien für ein kohärentes und funktionierendes Qualitätssicherungssystem festlegt.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 1.1 als vollständig erfüllt.

⁵¹Anhang: 4.02_Qualitätssicherungsstrategie2017

⁵²vgl. Kapitel 4 Qualitätssicherungssystem

5.1.2 Qualitätsstandard 1.2 – Hochschulstrategie

Das Qualitätssicherungssystem ist in die Strategie der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs integriert und unterstützt auf wirksame Weise deren Entwicklung. Es umfasst Prozesse, mit denen überprüft wird, ob die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs ihren Auftrag erfüllt. Dies erfolgt unter Berücksichtigung ihres Typs und ihrer spezifischen Merkmale.

Beschreibung

Die Qualitätssicherungsstrategie legt die Leitlinien für das Qualitätssicherungssystem fest. Das Qualitätssicherungssystem ist in die Strategie der FernUni Schweiz integriert und unterstützt auf wirksame Weise deren Entwicklung. In den Statuten⁵³ der FernUni Schweiz wird der Stiftungszweck (Art. 5) so formuliert, dass die FernUni Schweiz als anerkanntes universitäres Institut die wissenschaftliche Lehre und Forschung gewährleistet und die damit verbundenen Dienstleistungen auf dem Gebiet des Fernstudiums anbietet. Zum Erreichen der Ziele verlangen die Stiftungsstatuten nach einem «Konzept der Qualitätssicherung der distanzunabhängigen Grund-, Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene». Im Art. 27 der Statuten werden die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats, dessen beratende Funktion für die Lehre und Forschung und dessen Auftrag im Bereich der Qualitätssicherung aufgeführt. Der wissenschaftliche Beirat stellt sicher, dass die wissenschaftlichen Tätigkeiten einer angemessenen Qualitätssicherung unterzogen werden.

Strategie 2018-2021

Die Qualitätssicherungsstrategie der FernUni Schweiz baut auf der Strategie 2018-2021⁵⁴ und dem zugehörigen Strategieplan auf. Diese Gesamtstrategie basiert auf den Statuten und Richtlinien der FernUni Schweiz, den Leistungsvereinbarungen mit dem Bund und dem Kanton Wallis sowie auf der kantonalen und nationalen Rechtsgrundlage zur Unterstützung und Koordination von universitären Hochschulen.

Der Strategieplan⁵⁵ zieht einerseits Bilanz bezüglich der Strategieumsetzung der abgelaufenen Periode und definiert andererseits die neuen Ziele zur Strategie 2018-2021. Der Strategieplan dient als Kommunikations- und Steuerungsmittel für den Stiftungsrat sowie Bund und Kanton Wallis. In den strategischen Zielen wird zur Qualitätssicherung festgehalten, dass die FernUni Schweiz:

- qualitativ hochwertige universitäre Studiengänge für eine Zielgruppe, die auf Flexibilität angewiesen ist, bietet.
- eine Qualitätskultur verfolgt, welche ihrem Profil angepasst ist und den Schweizer Qualitätsstandards der institutionellen Akkreditierung entspricht.

Der Strategieplan hält fest, dass die Umsetzung der Ziele jährlich durch den Stiftungsrat und die Direktion überwacht wird. Die Indikatoren und ihre Zielwerte im Zeitverlauf sind in der Planstrategie festgehalten. Die Ergebnisse werden gemäss dem Qualitätssicherungssystem gemessen und berichtet. Bei Nichterfüllung werden entsprechende Korrekturmassnahmen ergriffen. Dieses Vorgehen garantiert, dass das Qualitätssicherungssystem die Besonderheiten der Organisation berücksichtigt und regelmässig überprüft, ob der statutarische und gesetzliche Auftrag erfüllt wird.

Leistungsvereinbarungen

Die auf jeweils vier Jahre abgeschlossene Leistungsvereinbarung mit dem Bund⁵⁶ wird in einem jährlichen Treffen mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) überprüft. Dabei wird untersucht, ob die FernUni Schweiz ihren Auftrag erfüllt hat. Die erbrachten Leistungen, die künftigen Tätigkeiten sowie der Bundesbeitrag für das kommende Jahr werden an diesem Treffen behandelt.⁵⁷

Die jährlich neu festgelegte Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Wallis⁵⁸ unterliegt einer formalisierten Kontrolle durch dessen Dienststelle für Hochschulwesen. Dabei liefert die FernUni Schweiz bereits im Sommer der laufenden Periode einen Zwischenbericht und am Ende der Periode einen Kontrollschlussbericht⁵⁹. Der Bericht behandelt die Zielerfüllung, die vereinbarten Indikatoren und die Verwendung der zugestellten Subventionen für die gesamte Periode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres und zeigt auch die geplanten Korrekturmassnahmen.

Der veröffentlichte Jahresbericht⁶⁰ enthält Informationen über die Entwicklung und Perspektiven der FernUni Schweiz und macht die Strategie öffentlich. Verschiedene Berichte über die Aktivitäten und Projekte der FernUni Schweiz, vor allem im Bereich der Kernprozesse sowie der Evaluation und Lehrentwicklung werden im Jahresbericht dargestellt. Mit den Studierendenstatistiken und dem Finanzbericht wird transparent über die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis der Institution kommuniziert.

Analyse und Schlussfolgerung

Das Qualitätssicherungssystem ist in die Strategie der FernUni Schweiz integriert. Das Qualitätssicherungssystem unterstützt die Entwicklung der Institution und überprüft die Erfüllung der statutarischen und gesetzlichen Aufträge. Die FernUni Schweiz stützt sich auf ihre gesetzlichen Grundlagen und kommuniziert transparent.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 1.2 als vollständig erfüllt.

⁵³Anhang: 3.02_Statuten2008

⁵⁴Anhang: 4.01_Strategie2018

⁵⁵Anhang: 5.1.01_Strategieplan2018

⁵⁶Anhang: 4.05_LeistungsvereinbarungEidgenossenschaft2017

⁵⁷Anhang: 4.07_KontrollberichtEidgenossenschaft2018

⁵⁸Anhang: 4.06_LeistungsvereinbarungKantonWallis2018

⁵⁹Anhang: 4.08_KontrollberichtKantonWallis2017

⁶⁰Anhang: 5.1.02_Jahresbericht2017

5.1.3 Qualitätsstandard 1.3 – Einbindung repräsentativer Gruppen

Für die Entwicklung des Qualitätssicherungssystems und dessen Umsetzung werden auf allen Ebenen alle repräsentativen Gruppen der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs einbezogen, insbesondere die Studierenden, der Mittelbau, der Lehrkörper und das Verwaltungspersonal. Die Aufgaben im Bereich der Qualitätssicherung sind transparent und klar zugewiesen.

Beschreibung

Für die Evaluation der Lehre⁶¹ werden alle relevanten Gruppen in die Umsetzung der Qualitätssicherung integriert. Die FernUni Schweiz verfolgt damit die Ziele, eine funktionierende Qualitätskultur aufzubauen, die Selbstbewertung und den Dialog mit den Lehrteams zu fördern, pädagogische Innovationen zu identifizieren, zu erhalten und zu entwickeln und letztlich überblickveranschaffende Ergebnisse innerhalb der Fakultäten zu generieren.

Am Anfang des Prozesses stehen die Studierenden, die mit dem Ausfüllen der Befragung eine erste Kursevaluation vornehmen. Anschliessend überprüfen die Lehrteams, Faculty Manager und die Dekaninnen und Dekane die Ergebnisse und halten ihre Bemerkungen schriftlich fest. Die Resultate dieser Evaluation ermöglichen anhand der vorher festgelegten Schwellenwerte für die einzelnen Indikatoren, eine Gesamtsicht auf den Lehrbetrieb der FernUni Schweiz. Zudem werden sie vom Dienst EDUDL+ aufgenommen, um Empfehlungen zur Verbesserung auf Ebene Modul und Ebene Fakultät abzugeben.

Der Leitungsgruppe Qualitätsmanagement (LGQM) wird jährlich ein Bericht unterbreitet, der die zwei letzten Evaluationsperioden und die Stellungnahmen/Massnahmenvorschläge der Direktion beinhaltet. Auf dieser Grundlage entscheidet die LGQM über die Vorschläge der Direktion und eventuelle weitere Massnahmen und reicht diese zuhanden des Stiftungsratsausschusses weiter.

Die Einbindung der verschiedenen Gruppen findet sich auch in den Verbesserungsprojekten⁶² die im Rahmen des EFQM-Prozesses und somit in der Bewerbung zur ersten Stufe «Committed to Excellence» umgesetzt wurden.

Unter dem Projekttitel «Feedback 360 degrés services internes» wurde das Ziel formuliert, die Bedürfnisse und Anliegen der administrativen Mitarbeitenden, der Lehrteams und der Studierenden abzuholen. Zu diesem Zweck wurde eine Zufriedenheitsbefragung unter diesen Gruppen durchgeführt, um neben der jährlich stattfindenden Evaluation der Lehre ein komplementäres Umfrageergebnis zu erhalten und damit ein vollständigeres Bild der Institution als Arbeitgeberin respektive Dienstleistungserbringerin.

Auch das Projekt «Mise en place d'une stratégie / plan d'activités pour réduire le drop out», also die Erarbeitung einer Strategie / eines Aktionsplans zur Reduzierung der drop-out-Rate, basierte auf dem Prinzip des Einbezugs aller repräsentativen Hochschulgruppen. Über Interviews, Workshops und Seminare wurden die Direktion, die Mitarbeitenden der Verwaltung, die Dozierenden und Studierenden sowie Expertinnen und Experten anderer Institutionen des Fernstudiums in das Projekt einbezogen.

Das Funktionendiagramm⁶³ der FernUni Schweiz beschreibt den Einbezug und die Aufgaben der verschiedenen Hochschulgruppen auf strategischer und operativer Ebene. Die Zuständigkeiten und Aktivitäten der einzelnen Gruppen werden dabei den Bereichen der Stiftung, Direktion, Lehre, Forschung, den Akademischen und Zentralen Diensten und den Fakultäten zugeordnet. Die FernUni Schweiz veröffentlicht ihr Organigramm, sowie die Namen der zuständigen Personen der verschiedenen Bereiche der Organisation, auf der eigenen Website. Diese klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten schafft übersichtlich und transparent einen Überblick der Zuständigkeiten auf allen Ebenen.

Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Bereich der Qualitätssicherung aller beteiligten Gruppen sind im Konzept⁶⁴ für das Qualitätsmanagement im Kapitel 3.2 Organisation aufgeführt.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz wird dem eigenen Anspruch, alle repräsentativen Gruppen in die Entwicklung der Qualität und Qualitätssicherung einzubinden, gerecht. Für die FernUni Schweiz ist es wichtig, dass die Qualitätssicherungsstrategie unter Einbezug aller repräsentativen Gruppen diskutiert und verabschiedet wird. Der Akademische Rat gewährleistet die Mitwirkung der Vertreter aller repräsentativen Hochschulgruppen, so dass Studierende, die Lehrteams und auch Mitarbeitende der Verwaltung eine echte Mitwirkungsmöglichkeit erhalten.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 1.3 als vollständig erfüllt.

⁶¹vgl. Kapitel 4.2.1 Evaluation der Lehre

⁶²Anhang: 3.07_AktionsplanEFQM2017

⁶³Anhang: 5.1.03_Funktionendiagramm

⁶⁴Anhang: 4.03_Qualitätskonzept2018

5.1.4 Qualitätsstandard 1.4 – Externe Evaluation

Die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs überprüft periodisch die Zweckmässigkeit ihres Qualitätssicherungssystems und nimmt die erforderlichen Anpassungen vor.

Beschreibung

Externe Evaluationen des Qualitätssicherungssystems ergänzen die internen Massnahmen. Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz wurde 2003/2004, 2008/2009 und jetzt 2018/2019 im Rahmen des Anerkennungs- und der Akkreditierungsverfahren einer tiefgehenden externen Prüfung unterzogen. Durch die Erarbeitung der Selbstbeurteilungsberichte von 2003⁶⁵ und 2008⁶⁶ fand eine ausgeprägte Auseinandersetzung mit der eigenen Institution, den eigenen Prozessen, Massnahmen und Reglementen statt. Die anschliessenden Evaluationen der Institution durch die Experten stellten den Blick von aussen sicher.

Diese Evaluationen⁶⁷ haben zu fundamentalen Veränderungen und Weiterentwicklungen des Qualitätssicherungssystems geführt. Vor allem aber haben sie zu einem neuen Verständnis hinsichtlich der Qualitätssicherung als integrelem Bestandteil der strategischen und operativen Ausrichtung der FernUni Schweiz beigetragen. Im Wesentlichen haben diese Verfahren die vormals eigenständigen Entitäten zu einer Institution von nationaler Bedeutung vereint, den Aufbau einer eigenen Qualitätssicherung vorangetrieben, die Akademisierung und den Aufbau eigener Fakultäten ermöglicht und die Qualitätssicherung institutionalisiert und professionalisiert. Als weiteres Ergebnis der Prüfung von 2008/2009 ist die Übernahme des EFQM-Modells als konzeptioneller Leitfaden für die eigene Institution zu sehen. Die laufende institutionelle Akkreditierung betrachtet die FernUni Schweiz als wertvolles Instrument zur Überprüfung der Zweckmässigkeit des eigenen Qualitätssicherungssystems. Die Regelmässigkeit durch die periodische Überprüfung alle sieben Jahre und die externe Betrachtung durch das Peer-Review-Verfahren fügen sich natürlich in das bestehende Qualitätssicherungssystem ein.

Die FernUni Schweiz wendet das EFQM-Modell als Führungs- und Qualitätssicherungsmodell an. Für die Bewerbung zur 1. Stufe «Committed to Excellence» wurde die Institution in einem ersten Schritt unter externer Anleitung einer Selbstbewertung unterzogen, um die eigenen Stärken und Schwächen zu identifizieren. In einem zweiten Schritt wurden die eingereichten Verbesserungsprojekte⁶⁸ und die Institution von externen Gutachtern evaluiert. Als Resultate aus diesem Prozess liegen die Ergebnisse aus den Verbesserungsprojekten vor. Die Umsetzung und Weiterverfolgung der festgelegten Massnahmen aus den EFQM-Verbesserungsprojekten steuert und kontrolliert die Stabstelle Qualitätssicherung.

Auch im Rahmen des E-xcellence-Verfahrens wurde die FernUni Schweiz und die Wirksamkeit ihres Qualitätssicherungssystems nach der vorgenommenen Selbstbewertung von externen Experten evaluiert und eine Roadmap⁶⁹ festgelegt, welche Verbesserungsmaßnahmen definiert. So will die FernUni Schweiz bis Ende 2018 weitere Fortschritte im Bereich der Forschung, des Datenschutzes und dem Zugang zu universitären Bibliotheken erzielen. Bis im Frühjahr 2019 sollen zudem Verbesserungen in der Ausbildung der Lehrteams erreicht werden.

Das Prozessmanagement der FernUni Schweiz wurde mit der Einsetzung des QM-Pilot, eines datenbankbasierten Prozessmanagements weiter verstärkt und die damit eingeführten Automatismen garantieren die periodische Überprüfung der Prozesse. Die Prozesseigner werden einmal jährlich durch das System aufgefordert, ihre Prozesse zu überprüfen und falls nötig zu aktualisieren. Zudem haben alle Mitarbeitenden zeitlich ungebunden die Möglichkeit, sich über die Feedback-Funktion des QM-Pilots zu den Prozessen zu äussern und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Es gibt Prozesse, die sich speziell mit der Evaluation bestimmter Bereiche beschäftigen. Weit entwickelt ist beispielsweise die Evaluation der Lehre, welche durch den Dienst EDUDL+ organisiert und durchgeführt wird. Die LGQM legt jährlich eine bestimmte Anzahl Prozesse fest, die unter der Leitung der Qualitätssicherung intern evaluiert werden.

Die Resultate aus all diesen internen und externen Überprüfungen werden innerhalb der LGQM analysiert und beraten. Nötige Anpassungen des Systems, die sich aus der Analyse ergeben, werden in der LGQM festgelegt und die betroffenen Stellen über die geplanten Massnahmen informiert und in die Umsetzung einbezogen.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz überprüft periodisch und mit externen und internen Instrumenten die Wirksamkeit ihres Qualitätssicherungssystems. Die Regelmässigkeit der Überprüfungen und der wechselnde Einsatz unterschiedlicher Überprüfungsprozesse garantieren eine vertiefte und differenzierte Auseinandersetzung mit der Qualitätssicherung und erlauben es, das System aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Durch diese breit abgestützte und vielfältige Überprüfung in Kombination mit den, durch die LGQM veranlassten, Verbesserungsmaßnahmen, sorgt die FernUni Schweiz dafür, dass sie die Qualität der Lehre, Forschung und Dienstleistungen angemessen kontrolliert und eine langfristige Qualitätsentwicklung ermöglicht wird.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 1.4 als vollständig erfüllt.

⁶⁵Anhang: 5.1.04_Selbstbeurteilungsbericht2003

⁶⁶Anhang: 5.1.05_Selbstbeurteilungsbericht2008

⁶⁷vgl. Kapitel 3 Ergebnisse aus früheren Qualitätssicherungsverfahren

⁶⁸Anhang: 3.07_AktionsplanEFQM2017

⁶⁹Anhang: 3.06_ExcellenceRoadmap2016

5.2 Bereich II: Governance

5.2.1 Qualitätsstandard 2.1 – Organisationsstruktur

Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs ermöglichen, dass diese ihren Auftrag erfüllen und ihre strategischen Ziele erreichen kann.

Beschreibung

Der Auftrag der FernUni Schweiz ist in ihren Statuten⁷⁰ «Art. 5 Zweck» festgehalten und beschreibt ein universitäres Institut wissenschaftlicher Lehre und Forschung und der damit verbundenen Dienstleistungen auf dem Gebiet des Fernstudiums.

Die strategischen Ziele der FernUni Schweiz für die Periode 2018-2021⁷¹ sind definiert und wurden öffentlich gemacht. Dazu gehört unter anderem, ein qualitativ hochwertiges Universitätsstudium anzubieten, das an ein Publikum angepasst ist, welches auf Flexibilität angewiesen ist.

Jede Periode ist Gegenstand einer abschliessenden und umfassenden Evaluation, die in einem Schlussbericht festgehalten wird und als Grundlage für die Planung der Folgeperiode dient. Zu diesem Zweck erstellt die FernUni Schweiz den bereits erwähnten Strategieplan⁷², der einerseits Bilanz zieht über die Strategieumsetzung der abgelaufenen Periode und andererseits die neuen Ziele zur Strategie der Folgeperiode definiert. In demselben Sinne sind auch die Kontrollberichte zuhanden der Trägerschaft zu sehen.⁷³

Der Auftrag und die Ziele der Organisation werden im Einvernehmen mit der Trägerschaft, d.h. der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) des Bundes definiert und in den Leistungsvereinbarungen entsprechend festgehalten.

Die Hochschulgesetze auf Bundes- und kantonaler Ebene bilden die Rechtsgrundlage für die oben erwähnten Leistungsvereinbarungen und sind gesetzliche Grundlage für die Festlegung, Umsetzung und das Controlling des Auftrags und der Ziele der FernUni Schweiz.

Innerhalb des gesetzlichen Rahmens und den Vereinbarungen mit der Trägerschaft ist die FernUni Schweiz autonom in der Zielumsetzung und ihrer Geschäftstätigkeit zur Erfüllung ihres Auftrags.

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz ist darauf ausgerichtet, die statutarisch festgelegte Auftragsbefreiung zu erbringen und die strategischen und operativen Ziele zu erreichen und die Institution in ihrer Gesamtheit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Im Zentrum stehen dabei die Voraussetzungen des HFKG⁷⁴ (Art. 30 Abs. 1 Bst. a) für ein Qualitätssicherungssystem, welches das Vorhandensein einer leistungsfähigen Hochschulorganisation und -leitung gewährleistet.

Organisationsentwicklung

Damit die FernUni Schweiz ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen kann, hat sie Organe geschaffen und diese mit klaren Kompetenzen und Verantwortungen versehen. Die Tätigkeiten der Organe bewegen sich innerhalb definierter Aufgaben und Mechanismen, die es der Institution ermöglichen, ihren Auftrag zu erfüllen und ihre strategischen Ziele zu erreichen.

In den Statuten (Art. 14 ff.) sind die Organe auf Ebene der Stiftung, mit ihren jeweiligen Aufgaben und Befugnissen festgehalten. Das Organisationsreglement der Stiftung⁷⁵ legt insbesondere die Rechte und Pflichten des Stiftungsratsausschusses fest, wie dies in den Statuten (Art. 26) vorgesehen ist.

Die strategische Ausrichtung und der erfolgreiche Zusammenschluss der drei Standorte erforderten eine Überarbeitung⁷⁶ der bestehenden Strukturen, welche die Institution 2016 realisierte. Diese Veränderungen erforderten eine adäquate Anpassung der Organisation und Führung an die neuen Bedingungen. Eine Arbeitsgruppe wurde vom Stiftungsrat beauftragt, verschiedene Varianten zu entwickeln und eine geeignete Variante zu präsentieren. Damit eine kritische Aussensicht in den Prozess der Variantenfindung miteinfliesst, wurde das externe Beratungsunternehmen Berinfor mandatiert, um die Arbeitsgruppe zu unterstützen. Die Kernstücke dieser Veränderung bildeten das standortunabhängige Management des Studienbetriebs, ein neues Organigramm sowie ein umfassendes Funktionendiagramm. Die neue Ausrichtung orientierte sich konsequent an der strategischen Ausrichtung der Institution als Vertreterin eines ortsunabhängigen Fernstudiums. Parallel dazu erfolgte die Einführung des modernen Schulverwaltungssystems, dem Odoo-ERP, wodurch sich die Arbeitsprozesse der FernUni Schweiz kohärent entwickelten und eine Standardisierung der Kernprozesse ermöglicht wurde.

Diese Neuausrichtung der Organisation wurde 2018 weiter vorangetrieben und die Strukturen und Organe der FernUni Schweiz zur Erfüllung ihres Leistungsauftrags weiterentwickelt. Die Ergebnisse dieser neuerlichen Anpassungen der Organisationsstruktur bestätigen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Damit wird die Konsolidierung der akademischen Kompetenzen der Institution weiter vorangetrieben und die Strukturen und Organe weiter professionalisiert.

⁷⁰Anhang: 3.02_Statuten2008

⁷¹Anhang: 4.01_Strategie2018

⁷²Anhang: 5.1.01_Strategieplan2018

⁷³vgl. Kapitel 5.1.2 Qualitätsstandard 1.2 – Hochschulstrategie

⁷⁴Anhang: 5.2.01_HochschulfoerderungsUndKoordinationsgesetz

⁷⁵Anhang: 5.2.02_OrganisationsreglementStiftung2017

⁷⁶Anhang: 5.2.03_Reorganisation2015

Das «Organisationsreglement des universitären Institutes Fernstudien Schweiz»⁷⁷ ist das Resultat dieser Weiterentwicklung und legt fest, welche Organe für die Leitung der FernUni Schweiz eingesetzt werden. Als solches definiert das Reglement die Aufgaben und Kompetenzen, die Wahl und die Amtsdauer sämtlicher Mitglieder der Direktion. Sie werden auf Vorschlag einer Findungskommission und der Mitwirkung des Akademischen Rats vom Stiftungsrat gewählt.

Für alle Direktionsmitglieder bestehen Pflichtenhefte, welche die Pflichten und Aufgabenbereiche der einzelnen Leitungspersonen definieren. Im Anhang sind die Pflichtenhefte des Rektors⁷⁸, des Vizerektors Lehre⁷⁹, des Vizerektors Forschung⁸⁰, des Direktors Akademische Dienste⁸¹ und des Direktors Zentrale Dienste⁸² aufgeführt.

Das «Reglement für die Anstellung von wissenschaftlichem Personal»⁸³ regelt die Wahlverfahren, welche zur Ernennung neuen wissenschaftlichen Personals angewendet werden. Das Reglement beinhaltet somit auch das Wahlverfahren für Dekaninnen und Dekane sowie für Studiengangsleiterinnen und -leiter. So werden die Dekaninnen und Dekane aus dem und vom Fakultätskollegium gewählt. Die Studiengangsleiterinnen und -leiter werden wiederum auf Vorschlag der Dekanin oder des Dekans der betroffenen Fakultät von der Direktion gewählt.

Auch für den Anstellungsprozess der Mitarbeitenden der verschiedenen Dienste gibt es definierte Verfahren. Diese werden im Prozess «Personalrekrutierung»⁸⁴ und den Folgeprozessen festgelegt. Im Anhang sind exemplarisch die Dokumente der Stelle des Qualitätsverantwortlichen aufgeführt, um die Ergebnisse dieses Prozesses zu dokumentieren. Vor der Stellenausschreibung wird das entsprechende Pflichtenheft⁸⁵ erstellt, damit die Aufgaben und Aktivitäten, die mit der Stelle verknüpft sind, definiert werden. Im Verlauf des Anstellungsprozesses erstellt das HR einen detaillierten Antrag⁸⁶ zuhanden der Direktion, die den Anstellungsentscheid fällt. Der Arbeitsvertrag⁸⁷ regelt die Tätigkeiten, die Funktion sowie die Rahmenbedingungen des Anstellungsverhältnisses. Zudem führt er die Dokumente auf, welche als integrierende Bestandteile des Vertrags gelten. Dazu gehört neben dem Spesen- und Verwaltungsreglement und dem Reglement über die Benutzung der Informatikmittel auch das erwähnte Pflichtenheft.

Die Anstellungsprozesse für die Assistenzprofessuren sind im

Rahmen eines umfassenden Anstellungsreglements für das wissenschaftliche Personal geregelt. Auch für diese Stellen sind dieselben Dokumente, wie der Bericht⁸⁸, der Arbeitsvertrag⁸⁹ und das Pflichtenheft⁹⁰ vorliegend. Im Anhang sind exemplarisch die Dokumente einer Assistenzprofessur in der Fakultät der Psychologie aufgeführt.

Entscheidungsprozesse der verschiedenen Leitungsorgane innerhalb der FernUni Schweiz funktionieren alle nach demselben Schema. Wie im Prozess 1.1.5 «Management der Sitzungen»⁹¹ festgelegt, wird vor jeder Sitzung eine Einladung mit Traktanden und den benötigten Beilagen zur Sitzung, wie dem Protokoll der vorangegangenen Sitzung allen Sitzungsteilnehmenden zugestellt. Innerhalb der Sitzung gelten Mehrheitsentscheidungen mit Stimmgleichheit des Vorsitzenden bei Stimmgleichheit. Für jede Sitzung wird durch den Dienst Infrastruktur (Sekretariat) ein Protokoll erstellt. Im Protokoll werden alle Beschlüsse und die relevanten Informationen zur Nachvollziehbarkeit der Beschlussfassung aufgenommen. Die Protokolle werden archiviert und die interne und externe Kommunikation gemäss Protokoll vorbereitet.

Analyse und Schlussfolgerung

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz stellt sicher, dass die Organisation, die Struktur und die Entscheidungsprozesse die Erfüllung der Mission und des Auftrags sowie das Erreichen der strategischen Ziele ermöglichen. Die aufgeführten Beispiele der Weiterentwicklung der Struktur und der Organisation der FernUni Schweiz illustrieren die Veränderungsfähigkeit der Institution und die Wirksamkeit des installierten Qualitätssicherungssystems. Die Unternehmensstrategie und die periodische Überwachung der festgelegten Ziele erlauben es der Führung, die Institution wirksam, zukunfts- und zielgruppenorientiert zu steuern und die nötigen Massnahmen einzuleiten sowie deren Wirkung zu überprüfen.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 2.1 als vollständig erfüllt.

⁷⁷Anhang: 4.10_Organisationsreglement2018

⁷⁸Anhang: 5.2.04_PflichtenheftRektor

⁷⁹Anhang: 5.2.05_PflichtenheftVizerektorLehre

⁸⁰Anhang: 5.2.06_PflichtenheftVizerektorForschung

⁸¹Anhang: 5.2.07_PflichtenheftDirektorAkademischeDienste

⁸²Anhang: 5.2.08_PflichtenheftDirektorZentraleDienste

⁸³Anhang: 4.11_Anstellungsreglement2018

⁸⁴Prozess: 3.1.3 Personalrekrutierung

⁸⁵Anhang: 5.2.09_PflichtenheftQMVerantwortlicher

⁸⁶Anhang: 5.2.10_AntragQMVerantwortlicher2017

⁸⁷Anhang: 5.2.11_VertragQMVerantwortlicher2018

⁸⁸Anhang: 5.2.12_BerichtAssistenzprofessorMasterPSYd2017

⁸⁹Anhang: 5.2.13_VertragAssistenzprofPSYd

⁹⁰Anhang: 5.2.14_PflichtenheftAssistenzprofessorPSYd

⁹¹Prozess: 1.1.5 Management der Sitzungen

5.2.2 Qualitätsstandard 2.2 – Datenauswertung

Das Qualitätssicherungssystem trägt systematisch zur Bereitstellung von relevanten und aktuellen quantitativen und qualitativen Informationen bei, auf die sich die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs stützt, um laufende und strategische Entscheidungen zu treffen.

Beschreibung

Die FernUni Schweiz sammelt und analysiert eine Vielzahl von quantitativen und qualitativen Daten, die sie einsetzt, wenn operative und strategische Entscheidungen getroffen werden.

Der Grossteil der Daten, welche die FernUni Schweiz sammelt, wird direkt durch das Schulverwaltungssystem (Odoo-ERP⁹²) erhoben oder in diesem erfasst. Fehlende Informationen werden durch zusätzliche Umfragen bei den entsprechenden Gruppen abgeholt. Das Odoo-ERP wird vom Dienst Informatik gewartet und betreut. Die Nutzer haben, entsprechend den ihnen zugeteilten Rollen, unterschiedliche Zugriffsrechte auf die Informationen, die im System erfasst sind. Der Dienst Personal legt die internen Nutzer im Odoo-ERP an. Damit wird gewährleistet, dass die Rollen entsprechend der vorliegenden Pflichtenhefte und Zugehörigkeiten innerhalb der Organisation vergeben werden.

Die Nutzer können im Odoo-ERP selbst Daten extrahieren und so die benötigten Informationen situationsabhängig als Entscheidungshilfen heranziehen. Die Daten, die im Odoo-ERP erfasst sind, werden täglich auf ihre Vollständigkeit hin überprüft. Ein automatisierter Integrity-Check prüft anhand festgelegter Parameter die Daten des Schulverwaltungssystems und informiert die verantwortlichen Dienste, wenn unvollständige Datensätze vorhanden sind.

Ein Teil der Daten wurde bisher über die webbasierte Dashboard-Lösung Jedox analysiert und stand aufbereitet in verschiedenen Statistiken zur Verfügung. Einerseits wurden die Finanzzahlen aufbereitet und durch das Reporting der zuständigen Kostenstellenleiter für die Quartalsberichte vorbereitet, andererseits wurden verschiedene Kennzahlen aus dem Lehrbetrieb erfasst und ausgewertet. So konnten im Jedox unter anderem Informationen zu den Studierendenprofilen oder der Entwicklungen der Studierendenzahlen, der Notenverteilungen der einzelnen Module und der Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen abgerufen werden. Die FernUni Schweiz wird die Anwendung Jedox nicht mehr weiterführen. Alle Funktionen, die bisher in Jedox bereit standen werden nun ebenfalls in das Odoo-ERP überführt.

Finanzdaten

Informationen zu den Finanzentwicklungen werden durch den Dienst Finanzen erfasst, aufbereitet und den entsprechenden Führungsorganen zugestellt. Dem Stiftungsrat und der Direktion werden die Quartalsabschlüsse⁹³ vorgelegt, welche Informationen über die Studierendenzahlen, Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung sowie Details zu den einzelnen Kostenstellen enthalten. Die Jahresabschlüsse⁹⁴ werden jeweils in derselben Form vorbereitet und anschliessend im Jahresbericht⁹⁵ veröffentlicht. Die Jahresberichte werden sowohl in gedruckter Form als auch digital auf der Website⁹⁶ der FernUni Schweiz veröffentlicht. Die Direktion wird zudem monatlich mittels aktualisierter Bilanz und Erfolgsrechnung über die Entwicklung der Finanzen informiert.

Zusätzlich erstellt der Dienst Finanzen ein wöchentliches Update⁹⁷ über den aktuellen Stand der Einschreibung für das jeweils bevorstehende Semester zuhanden der Direktion und kommuniziert diese auch innerhalb der Erweiterten Direktion. Diese laufende Beobachtung der Einschreibestatistik zieht jeweils den Vergleich zum Vorjahr und zu den budgetierten Werten der laufenden Periode. Diese Informationen werden verwendet, um einen allfälligen Entscheid für eine Verlängerung der Einschreibefrist zu fällen.

Studierendenstatistiken

Die verschiedenen Dienste nutzen die Informationen des Odoo-ERP und erstellen daraus Statistiken, die sie für ihre Arbeit brauchen und der Leitung der FernUni Schweiz zur Verfügung stellen. So erstellt beispielsweise der Dienst der Student Services halbjährlich eine ausführliche Studierendenstatistik⁹⁸ und reicht diese an den Dienst Marketing & Kommunikation weiter. Die darin gesammelten Informationen beinhalten Angaben zur Anzahl der Studierenden sowie deren Verteilung auf die unterschiedlichen Fakultäten und Studiengänge, die Studierendenentwicklung sowie Angaben über das Alter, Geschlecht und die kantonale Verteilung. Ein Teil dieser Studierendenstatistiken findet Eingang in die halbjährlich erscheinende Mitarbeiterzeitschrift Inside und wird auf der Website⁹⁹ der FernUni Schweiz öffentlich zugänglich gemacht. Weitere Studierendenstatistiken, die erhoben werden, zeigen die Entwicklung der Absolventen¹⁰⁰ und der Studienabbrecher¹⁰¹.

Das wichtigste Kommunikationsmittel zur Veröffentlichung der gesammelten und analysierten Informationen über die FernUni Schweiz ist der Jahresbericht. Dieser enthält neben Informationen über abgeschlossene, laufende und zukünftige Entwicklungen auch die Studierendenstatistiken, sowie die Jahresrechnung mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Erläuterungen zur Jahresrechnung und wird allen repräsentativen Gruppen zugänglich gemacht.

⁹²https://www.odoo.com/de_DE

⁹³Anhang: 5.2.15_Quartalsabschluss2018Q1

⁹⁴Anhang: 1.11_Jahresabschluss2017

⁹⁵Anhang: 5.1.02_Jahresbericht2017

⁹⁶<https://fernuni.ch/ueber-uns/downloads/>

⁹⁷Anhang: 5.2.16_StudentenzahlenHS2018

⁹⁸Anhang: 1.06_Studierendenstatistik201806

⁹⁹<https://fernuni.ch/ueber-uns/portrait/daten-und-fakten/>

¹⁰⁰Anhang: 1.07_AbsolventenAbbrecher2018

¹⁰¹Anhang: 1.08_Abbruchquoten

Um ein besseres Bild der Studierenden zu erhalten, werden bei der Einschreibung mittels Fragebogen¹⁰² weitere Informationen erhoben, welche die Motivation, die Ziele und die Informationsbeschaffung von Seite der Studierenden erfragen. Diese Informationen werden analysiert und in zusammengefasster Form¹⁰³ aufbereitet.

Zuhanden des Bundesamtes für Statistik (BFS) bereitet der Dienst Student Services verschiedene Daten zu den Abschlüssen, Wohnorten, Studienintensität (ASBOS-Erhebung¹⁰⁴) der Studierenden oder dem angebotenen Fächerkatalog auf. Zusätzlich werden die benötigten Adressen für die BFS-Befragungen der Hochschulabsolventen oder zur sozialen Lage der Studierenden zusammengestellt.

Der Dienst Student Services steht auch zur Verfügung, wenn es darum geht, spezifische Anfragen und Wünsche über Informationen zu den Studierenden oder besonderen Aspekten des Studiums aus den Daten des Odoo-ERP herauszuziehen und aufzubereiten. So wurden unter anderem Zahlen zu den Studienabbrechern, den «Drop-out-Raten» oder hinsichtlich der Herkunft der Studierenden bereitgestellt. Diese Informationen werden nur den betroffenen Adressaten zugestellt und nach Bedarf erstellt, da es sich um sehr spezifische Informationsbedürfnisse handelt.

Die Faculty Services erheben und nutzen die Daten des Odoo-ERP, um Informationen zu den Fakultäten bereitzustellen und Anfragen aus den Fakultäten zu beantworten. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen von Studiengangsentwicklungen oder für die Verteilung von Zusatzprozenten.

Personalentwicklung

Der Dienst Personal führt Statistiken über die Personalentwicklung der FernUni Schweiz. In einem Stellenplan¹⁰⁵ erfasst der Dienst Personal alle Dekaninnen und Dekane, alle Dozierenden und Assistierenden sowie alle administrativen Mitarbeitenden. Der Dienst erstellt die Statistiken für das Bundesamt für Statistik, wie beispielsweise die Personalstatistik¹⁰⁶ des Hochschulpersonals nach den Personalkategorien des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS).

Die Informationen über die Weiterbildung der administrativen Mitarbeitenden, der assoziierten sowie der Assistenzprofessorinnen und -professoren werden systematisch erfasst und der Direktion als auch der Erweiterten Direktion als Bericht¹⁰⁷ präsentiert und zur Verfügung gestellt.

Zufriedenheitsbefragungen

Es gibt Informationen, die nicht in Odoo-ERP, sondern durch zusätzliche Umfragen erfasst werden. Ein Beispiel für eine solche Erhebung ist die Zufriedenheitsbefragung im Rahmen des EFQM-Programms. Diese wurde als institutionsübergreifende

Befragung unter allen administrativen Mitarbeitenden, den Dozierenden, Assistierenden und Studierenden durchgeführt. Neben der Zufriedenheit mit der Institution und den einzelnen Diensten wurden auch die Verbundenheit mit der Institution und der Bezug der einzelnen Gruppen zur Vision und den Werten der FernUni Schweiz erhoben. Um die Professionalität und Anonymität der Umfrage sicherzustellen, wurde diese einem externen Umfrageinstitut in Auftrag gegeben. Die Resultate aus der Befragung wurden von der Stabstelle Qualitätssicherung in einem Bericht¹⁰⁸ veröffentlicht. Die Stabstelle hat für alle Dienste eine spezifische Analyse der Resultate durchgeführt und diese bilateral mit den Leiterinnen und Leiter der Dienste besprochen und gemeinsam Ziele für die Periode bis zur nächsten Umfrage festgelegt.

Eine weitere wichtige Informationsquelle sind die Umfragen, welche durch den Dienst EDUDL+ zur Evaluation der Lehre durchgeführt werden. Die Resultate dieses Prozesses¹⁰⁹, werden in einem Bericht¹¹⁰ veröffentlicht und der Leitungsgruppe Qualitätsmanagement (LGQM) präsentiert. Die Leitungsgruppe nimmt diese relevanten und aktuellen Informationen zur Hand, um über Massnahmen und die Schwellenwerte des Ampel-Warn-Systems für die zukünftigen Evaluationen zu entscheiden.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz sammelt in ihrem Schulverwaltungssystem fortlaufende Informationen und kontrolliert qualitative und quantitative Informationen über die Studierenden und den Studienbetrieb der Institution. Fehlende aber als wichtig erachtete Informationen werden mittels gezielter Umfragen oder Datenerhebungen gewonnen. All diese Daten werden aufbereitet und entsprechende Berichte erstellt, die der Leitung der FernUni Schweiz für laufende und strategische Entscheide zur Verfügung stehen.

Zurzeit ist eine Befragung der Alumni in Vorbereitung, die Ende 2018 durchgeführt wird. Regelmässige Befragungen der Studierenden, der Exmatrikulierten und der Absolventen bilden das einheitliche Portfolio der Studierendenbefragung, welches die Evaluation der Lehre und die bestehenden statistischen Datensammlungen ergänzt. Die Erkenntnisse der durchgeführten Befragungen werden in das Portfolio einfließen. Die Integration¹¹¹ des Befragungssystems in das Schulverwaltungssystem ist für 2019/2020 vorgesehen und erlaubt die Auswertung und Aufbereitung der vorhandenen Daten entsprechend der Informationsbedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 2.2 als grösstenteils erfüllt.

¹⁰²Anhang: 5.2.17_FragebogenEinschreibung

¹⁰³Anhang: 5.2.18_AuswertungFragebogenEinschreibung2017

¹⁰⁴<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.350858.html>

¹⁰⁵Anhang: 1.09_Stellenplan201809

¹⁰⁶Anhang: 5.2.19_PersonalstatistikBFS2016

¹⁰⁷Anhang: 5.2.20_BerichtWeiterbildung

¹⁰⁸Anhang: 1.03_Zufriedenheitsbarometer2018

¹⁰⁹vgl. Kapitel 5.1.3 Qualitätsstandard 1.3 – Einbindung repräsentativer Gruppen

¹¹⁰Anhang: 4.04_BerichtEvaluationLehre2017

¹¹¹Anhang: 5.2.21_SystemStudierendenbefragungen

5.2.3 Qualitätsstandard 2.3 – Mitwirkungsrecht

Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass die repräsentativen Gruppen der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs ein angemessenes Mitwirkungsrecht haben und über Rahmenbedingungen verfügen, die ihnen ein unabhängiges Funktionieren ermöglichen.

Beschreibung

Die FernUni Schweiz legt grossen Wert darauf, dass die repräsentativen Gruppen ein angemessenes Mitwirkungsrecht haben und stellt die dafür benötigten Gefässe und Mittel zur Verfügung. Das «Organisationsreglement des universitären Instituts Fernstudien Schweiz»¹¹² hält fest, wie die Organe innerhalb der FernUni Schweiz mit Vertretern der repräsentativen Gruppen besetzt werden. Im Artikel 11 des Organisationsreglements wird das Recht aller Angehörigen der FernUni Schweiz auf Mitwirkung und Mitbestimmung festgehalten.

Das Organisationsreglement regelt auch die formale Einbindung der Studierenden und der Alumni in die verschiedenen Organe der FernUni Schweiz. Damit es nicht bei einer formalen Beteiligung der Studierenden und der Alumni bleibt, unternimmt die FernUni Schweiz konkrete Anstrengungen, die Studierenden zu unterstützen und stellt Mittel dafür zur Verfügung.

Der Akademische Rat übernimmt die legislative Funktion innerhalb der FernUni Schweiz und unterstützt die Direktion bei der Erfüllung ihres wissenschaftlichen Auftrags. Das Organisationsreglement definiert die Zusammensetzung des Akademischen Rats, regelt die Zuständigkeiten und garantiert die Mitwirkung aller repräsentativen Gruppen. Der Akademische Rat ist in der Organisationsstruktur¹¹³ der FernUni Schweiz zwischen dem Stiftungsrat und der Direktion angesiedelt. Das Funktionsdiagramm¹¹⁴ gibt einen Überblick zu den Aufgaben, Verantwortungen und der Mitwirkung der unterschiedlichen Organe und somit auch des Akademischen Rats der FernUni Schweiz.

Das Organisationsreglement regelt auch die Zusammensetzung der Findungskommission, welche die Wahl des Rektors oder der Rektorin, des Vizerektors oder der Vizerektorin und des Direktors oder der Direktorin vorbereitet und stellt die Vertretung der Studierenden in diesem Organ sicher. Da die Findungskommission als ad hoc-Kommission durch den Akademischen Rat gewählt wird, erhalten die repräsentativen Gruppen der Institution eine mehrstufige Mitwirkung.

Jede Fakultät der FernUni Schweiz verfügt über ein eigenes Fakultätskollegium. Die Dekanin oder der Dekan der jeweiligen Fakultät leitet das Kollegium, dem sowohl alle Professorinnen und Professoren als auch Vertreterinnen und Vertreter der Lehrbeauftragten, der Assistierenden und der Studierenden als auch die Faculty Manager mit konsultativer Stimme angehören. Die Fakultätskollegien verleihen einschlägige akademische Grade und erarbeiten die Studienpläne und wählen die Dekanin oder den Dekan alle zwei Jahre.

Das Anstellungsreglement¹¹⁵ regelt die Mitwirkung aller repräsentativen Gruppen für das Wahlverfahren neuer Professorinnen und Professoren. Sowohl in der Strukturkommission, die mit der Aufgabe des Strukturberichtes betraut wird, als auch in der Wahlkommission, die einen Bericht über das Auswahlprozedere und einen Wahlvorschlag zuhanden der Direktion erarbeitet.

Für die FernUni Schweiz ist es wichtig, dass die Werte¹¹⁶ des Leitbilds von allen Gruppen gelebt werden. Vor allem Verantwortung und Begeisterung spielen für die Mitwirkung eine bedeutende Rolle. Die FernUni Schweiz nimmt ihre Verantwortung zur Förderung einer aktiven Mitwirkung wahr und stellt die Mittel zur Unterstützung der Tätigkeiten der verschiedenen Organe zur Verfügung. So erhalten alle Sitzungsteilnehmer eine entsprechende Entschädigung in Form eines Sitzungsgeldes und eine Spesenrückerstattung. Zudem wird die Organisation der Sitzung von der FernUni Schweiz übernommen.

Ein besonderes Gefäss für die Einbindung der Studierenden, Absolventinnen und Absolventen bildet die Community, als Vorsteherin der Studierenden- und/oder Absolventinnen- und Absolventenvereine der einzelnen Fakultäten. Betreut und verwaltet wird sie durch den Dienst Dienstleistungen, Weiterbildung und Alumni. Die Statuten¹¹⁷ der Community regeln die Ziele, die Mitgliedschaft, die Organe und die Rolle der Community. Ziel ist es, die Vernetzung zwischen den Akteuren der FernUni Schweiz zu fördern und so Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrteams und Verwaltung miteinander in Kontakt zu bringen. Die Studierenden werden ermutigt, eigene Vereine innerhalb der Fakultäten zu gründen und sich so in die bestehende Struktur der Mitwirkung einzubinden. Die FernUni Schweiz legt ein jährliches Budget für die Community fest, welches durch den Dienst Dienstleistungen, Weiterbildung und Alumni verwaltet wird und für verschiedene Projekte der Community zur Verfügung steht. Für bestimmte Projekte der Institution strebt die Leitung der FernUni Schweiz eine direkte Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Community an.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz stellt sicher, dass die repräsentativen Gruppen der Institution ein angemessenes Mitwirkungsrecht haben und über Rahmenbedingungen verfügen, die ihnen ein unabhängiges Funktionieren ermöglichen.

Das Organisationsreglement regelt die Mitwirkung der verschiedenen Gruppen. Im Funktionsdiagramm sind die Kompetenzen des akademischen Rats beschrieben. Den Angehörigen der FernUni Schweiz wird eine echte Mitwirkung innerhalb der Organisation garantiert. Die FernUni Schweiz unterstützt die verschiedenen Organe und stellt Mittel zur Verfügung, damit diese unabhängig funktionieren können. Sobald sich bis Ende 2018 alle im Organisationsreglement beschriebenen Organe konstituiert haben, ist der Standard 2.3 neu zu bewerten und als vollständig erfüllt anzusehen.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 2.3 als grösstenteils erfüllt.

¹¹²Anhang: 4.10_Organisationsreglement2018

¹¹³vgl. Kapitel 1.7 Organisation

¹¹⁴Anhang: 5.1.03_Funktionsdiagramm

¹¹⁵Anhang: 4.11_Anstellungsreglement2018

¹¹⁶Anhang: 1.05_VisionWerte

¹¹⁷Anhang: 5.2.22_StatutenCommunity

5.2.4 Qualitätsstandard 2.4 – Nachhaltigkeit

Die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs berücksichtigt, dass die Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung erfüllt werden. Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass sich die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs in diesem Bereich Ziele setzt und diese auch umsetzt.

Beschreibung

Das Verständnis einer nachhaltigen Entwicklung der Institution spiegelt sich in den Werten¹¹⁸ der FernUni Schweiz wieder und soll von allen Gruppen getragen werden. Die Werte geben den Rahmen des nachhaltigen Handelns vor. Sie fordern dazu auf, sich mitverantwortlich für das Ganze zu fühlen, ganzheitlich und vernetzt zu denken, als Vorbilder zu wirken, transparent zu handeln und gemeinsam die Zukunft zu gestalten sowie den langfristigen Erfolg zu sichern.

Soziale Nachhaltigkeit

Soziale Nachhaltigkeit ist für die FernUni Schweiz ein integraler Bestandteil der Personalpolitik¹¹⁹. In ihren Grundsätzen hält die Personalpolitik fest, dass sich die FernUni Schweiz in allen Bereichen für Vielfalt einsetzt und für moderne Strukturen sorgt, damit sich die Institution für den Arbeitsmarkt öffnet und ihre Mitarbeitenden auf transparente Weise fördert.

Soziale Nachhaltigkeit bedeutet für die FernUni Schweiz aber auch, dass sie Menschen einen Zugang zu universitären Studien ermöglicht, die ohne das Bildungsangebot der FernUni Schweiz diese Möglichkeit nicht hätten. Dadurch leistet die FernUni Schweiz einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft. Lebenslanges Lernen in allen Lebenssituationen steht für eine nachhaltige Entwicklung im sozialen, aber auch im ökonomischen Fokus. Im Arbeitsmarkt tätige Personen haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und als hochqualifizierte Arbeitskräfte die Gesellschaft zu bereichern. Personen mit familiären Verpflichtungen erhalten die Chance, Familie und Studium zu verbinden und können allfällige Lücken in ihrem Ausbildungsweg schliessen.

Die FernUni Schweiz leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und ermöglicht diesen einen Zugang zu universitären Ausbildungen. Dieser Aspekt gilt auch für Personen, die aus unterschiedlichen Gründen ortsgebunden sind und kein Präsenzstudium absolvieren können, ohne dass sie sich entwurzeln müssten.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Die FernUni Schweiz unternimmt viel, um die ökonomische Nachhaltigkeit der Institution sicherzustellen. Die Finanzstrategie¹²⁰ definiert den Rahmen und die Ziele, welche die langfristige Handlungsfähigkeit und das Bestehen der Institution ermöglichen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die eigene Wahrnehmung der Institution, in der Erfüllung ihres Auftrags als Hochschule zu funktionieren, den Finanzhaushalt jedoch wie eine privatwirtschaftliche Organisation zu führen.

Dazu gehört auch, dass vor der Einführung neuer Produkte, wie Bachelor- oder Master-Programme, Weiterbildungsangebote oder der Zulassung von qualifizierten Bewerbern, die über 25 Jahre alt sind (Projekt «Zulassung 25+»), neben einem pädagogischen Plan¹²¹ auch ein Finanzplan¹²² erstellt wird. Die Machbarkeit und Finanzierung der geplanten Produkte werden analysiert und als Grundlage für die laufenden und strategischen Entscheide berücksichtigt.

Die korrekte, rechtmässige und wirtschaftliche Verwaltung gewährleistet das jährlich durchgeführte interne Kontrollsystem (IKS)¹²³. Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben im Einklang mit einer ökonomischen Nachhaltigkeit leistet das regelmässig durchgeführte und jährlich aktualisierte Business Risk Assessment (BRA)¹²⁴.

Die Stiftung unterzieht sich ebenfalls jährlich einer ordentlichen Revision durch einen externen Wirtschaftsprüfer. So wird neben der Jahresrechnung auch das IKS einer externen Kontrolle unterzogen und die Ergebnisse im Jahresbericht¹²⁵ veröffentlicht. Zudem untersteht die FernUni Schweiz dem öffentlichen Beschaffungswesen¹²⁶ des Kantons Wallis.

Diese Massnahmen stellen in ihrer Gesamtheit sicher, dass sich die FernUni Schweiz für die Erfüllung der ökonomischen Nachhaltigkeit Ziele setzt und die Umsetzung regelmässig überprüft wird.

Ökologische Nachhaltigkeit

Das Modell des Fernstudiums leistet einen wesentlichen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit der FernUni Schweiz als Bildungsinstitution. Da die Studierenden und die Dozierenden nur an wenigen Tagen im Jahr einen Ortswechsel vornehmen müssen, werden die Emissionen auf ein Minimum beschränkt. Die Veranstaltungsorte werden zentral gewählt, so dass sie gut mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen sind. Da die Präsenz- und Prüfungsveranstaltungen an Wochenenden durchgeführt werden, kann die FernUni Schweiz Räume mieten, die sonst nicht benutzt und leer stehen würden und muss keine eigene Infrastruktur bauen. Die Studierenden und Dozierenden haben die Möglichkeit, einen Grossteil ihrer Aktivitäten von zu Hause oder von ihrem Büro aus durchzuführen.

¹¹⁸Anhang: 1.05_VisionWerte

¹¹⁹Anhang: 5.2.23_Personalpolitik2018

¹²⁰Anhang: 5.2.24_Finanzstrategie2017

¹²¹Anhang: 5.2.25_Projektplan25plus

¹²²Anhang: 5.2.26_Finanzmodell25plus

¹²³vgl. Kapitel 4.2.3 Internes Kontrollsystem – IKS

¹²⁴vgl. Kapitel 4.2.4 Business Risk Assessment – BRA

¹²⁵Anhang: 5.1.02_Jahresbericht2017

¹²⁶Anhang: 5.2.27_LeitfadenOeffentlichesBeschaffungswesen

Die Reglemente für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beinhalten Elemente, die für die ökologische Nachhaltigkeit der Institution wichtig sind. Das Spesenreglement¹²⁷ der FernUni Schweiz legt fest, dass die Benutzung des Privatfahrzeugs nur in jenen Fällen erlaubt ist, in denen sich diese Beförderung wirtschaftlicher erweist als der Gebrauch eines öffentlichen Transportmittels. Das Verwaltungsreglement¹²⁸ für alle administrativen Mitarbeitenden regelt die Aspekte der Telearbeit. Der Einsatz der Telearbeit, in geeigneten Fällen, bedeutet einerseits eine Reduktion der Emissionen durch die Reduzierung der Reisen vom und zum Arbeitsort und eröffnet andererseits Möglichkeiten, zur optimierten Nutzung des bestehenden Raumangebotes. Die hohe Anzahl von Teilzeitangestellten in der Verwaltung und das beschränkte Platzangebot der Büroräumlichkeiten sind eine besondere Situation, der sich die Leitung der FernUni Schweiz mit dem Modell eines limitierten Desksharings angenommen hat. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilen sich zwar ihre Arbeitsplätze, die Verteilung auf die unterschiedlichen Plätze ist jedoch festgelegt. Dieses Modell ermöglicht die optimale Nutzung der bestehenden Ressourcen, dennoch haben alle Mitarbeitenden einen fest zugewiesenen Arbeitsplatz.

Die FernUni Schweiz wird bis Ende des Jahres 2020 einen neuen Hochschulcampus in Brig bauen. Das Gebäude wird neben den Räumlichkeiten für die Verwaltung auch eine grosszügige Forschungsinfrastruktur beherbergen. Der Hochschulcampus wird gemeinsam mit der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) realisiert. Der Neubau ist Teil der Gesamtstrategie 2018-2021, im Sinne der Kooperation mit der FFHS für den Aufbau des Schweizer Kompetenzzentrums für Fernstudien und E-Learning und der angestrebten gemeinsamen Infrastruktur.

Der Beschrieb des Vorprojekts¹²⁹ für den Neubau geht konkret auf die Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit ein. Das Hochschulgebäude soll nach Minergie-Standard erstellt werden. Für das Projekt gilt das Produktreglement für Minergie von 2016. Zudem wurde eine mögliche Erweiterung des Gebäudes bereits in der ersten Phase berücksichtigt. Das Gebäude kann an der Ostfassade in voller Breite und Höhe um die gewünschte Fläche erweitert werden. Lifte und Treppenanlage liegen dann zentral

im Gebäude. Im Untergeschoss wird eine mögliche Erweiterung berücksichtigt. Auch die Aussenraumgestaltung wird dem Anspruch der ökologischen Nachhaltigkeit gerecht. Aufgrund des geringen Fussabdrucks des Neubaus bleibt ein grosszügiger Aussenraum, der als Gartenfeld gestaltet, mit einheimischen Hölzern bepflanzt wird und neben einem Brunnen und einer weiteren Wasserstelle auch Platz für Veloabstellplätze bietet.

Die FernUni Schweiz ist bestrebt, sowohl für die Studierenden, als auch für die Verwaltung des Lehr- und Forschungsbetriebs Softwaretools einzusetzen, welche den Papierverbrauch reduzieren. Die E-Learning Plattform Moodle, das Schulverwaltungssystem Odoo-ERP und diverse Kommunikations- und Arbeitsapplikationen wie Microsoft-Teams können exemplarisch für die eingesetzten Tools erwähnt werden. So erfolgt beispielsweise die Rechnungstellung der Studiengebühren komplett elektronisch über Odoo-ERP¹³⁰.

Analyse und Schlussfolgerung

Aufgrund ihres Lehr- und Lernprinzips hat die FernUni Schweiz einen wesentlich kleineren ökologischen Fussabdruck als alle Präsenzuniversitäten. Die FernUni Schweiz erfüllt viele Ansprüche einer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit. Angefangen beim Bildungsauftrag über die Vision, die strategische und operative Führung, den Reglementen und den Besonderheiten des Fernstudiums bis hin zum Neubau des Hochschulcampus der FernUni Schweiz finden sich überall Ziele und Umsetzungsmassnahmen für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

Die FernUni Schweiz würde davon profitieren, wenn sie ihre Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in einer Politik der Nachhaltigkeit festlegt und deren Erfüllung systematisch überprüft.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 2.4 als grösstenteils erfüllt.

¹²⁷Anhang: 5.2.28_Spesenreglement

¹²⁸Anhang: 5.2.29_Verwaltungsreglement

¹²⁹Anhang: 5.2.30_VorprojektNeubau

¹³⁰Anhang: 5.2.31_BeiispielRechnungstellung

5.2.5 Qualitätsstandard 2.5 – Chancengleichheit

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben fördert die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs für das Personal und die Studierenden die Chancengleichheit und die tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau. Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass sich die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs in diesem Bereich Ziele setzt und diese auch umsetzt.

Beschreibung

Die FernUni Schweiz legt grossen Wert darauf, dass die Chancengleichheit und die tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau innerhalb der Institution nicht nur als strukturelle Richtlinien bestehen und wahrgenommen werden, sondern dass eine echte Chancengleichheit in das Selbstverständnis der FernUni Schweiz übergeht und von allen beteiligten Personen gelebt wird.

Das Verwaltungsreglement¹³¹ hält in Art. 10 die Chancengleichheit fest und verpflichtet die FernUni Schweiz diese zu fördern und durch materielle und immaterielle Massnahmen angemessen zu unterstützen. Das Organisationsreglement¹³² der FernUni Schweiz hält ebenfalls in Art. 10 zur Gleichstellung fest, dass in der FernUni Schweiz Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern herrscht und diese auf allen Stufen gefördert wird.

Die Personalpolitik¹³³ der FernUni Schweiz gibt vor, dass sich die Institution in allen Bereichen für Vielfalt («Diversity») einsetzt und für moderne Strukturen auf allen Stufen der Institution sorgt. Dazu gehört die Garantie eines transparenten und gerechten Lohnsystems sowie soziale Bedingungen, die den rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und politischen Anforderungen entsprechen.

Bei der Besetzung neuer Stellen achtet die FernUni Schweiz darauf, dass die Frauen- und Männeranteile in einer gleichwertigen Balance stehen. In Ausschreibungen (Bsp. Assistenzprofessur mit Tenure Track¹³⁴) werden Frauen explizit zur Bewerbung aufgefordert.

Ganz im Sinne einer gelebten Chancengleichheit und der Gleichstellung von Mann und Frau stehen für die FernUni Schweiz auch die Vorgaben des Corporate Wording¹³⁵. Dieses legt unter anderem fest, dass die FernUni Schweiz eine zweisprachige Unternehmenssprache pflegt: Deutsch und Französisch. Alle offiziellen Dokumente werden zweisprachig geführt, die Website zusätzlich auf Englisch. Jeder spricht bzw. schreibt in seiner Muttersprache. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Gegenüber die jeweilige Sprache versteht. Die FernUni Schweiz wendet eine geschlechterbewusste Sprache an. Frauen und Männer werden direkt angesprochen. Bei gemischten Personengruppen werden Doppelformen oder neutrale Bezeichnungen verwendet. Das Corporate Wording orientiert sich am «Leitfaden zum ge-

schlechtergerechten Formulieren im Deutschen» welcher von der Schweizerischen Bundeskanzlei herausgegeben wurde.

Durch die Erfüllung ihres Bildungsauftrages leistet die FernUni Schweiz einen schweizweit einzigartigen und gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur sinnvollen und gewinnbringenden Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Chancengerechtigkeit im höheren Bildungssektor. Das Modell des distanzunabhängigen E-Learnings ist ein grosses Plus, wenn es darum geht, die Lehr- oder Lerntätigkeit an der FernUni Schweiz mit anderen Verpflichtungen in ein zufriedenstellendes Gleichgewicht zu bringen. Vereinbarkeit von Studium und Familie wird durch die flexiblen Möglichkeiten des Bildungsangebots der FernUni Schweiz gefördert.

Exemplarisch für die vielen Studierenden und Dozierenden, die von der Möglichkeit eines Fernstudiums profitieren, sind im Anhang¹³⁶ fünf Beispiele aufgeführt, welche illustrieren, dass der Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie an der FernUni Schweiz ein hoher Stellenwert zukommt.

Das Verwaltungsreglement¹³⁷ kennt viele Instrumente, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Angestellten der FernUni Schweiz begünstigen. Artikel 11 listet die Massnahmen auf, die den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen. Die FernUni Schweiz unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch angemessene materielle und immaterielle Massnahmen. Ein besonderes Instrument zur Vereinbarkeit stellt sich in der Möglichkeit zur Telearbeit, bei der auch die Mitarbeitenden der Verwaltung einen Teil ihrer Arbeit von zu Hause erbringen können. Weiter berechtigt die FernUni Schweiz ihre Mitarbeitenden zu Sonderurlaub bei Adoption oder als Vaterschaftsurlaub und ermöglicht den Bezug von unbezahltem Urlaub im Anschluss an Mutterschafts-, Adoptions- oder Vaterschaftsurlaub von bis zu drei Monaten.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz unternimmt viel, um die Chancengleichheit und die Gleichstellung von Mann und Frau zu fördern. Entsprechende Vorgaben sind in den Reglementen und der Personalpolitik verankert und werden innerhalb der Organisation gelebt und umgesetzt. Der Dienst Personal zeichnet sich verantwortlich für die Umsetzung der Massnahmen und Instrumente der Chancengleichheit. Ein Aktionsplan zur Chancengleichheit und der Regelung von Nachteilsausgleichen wird durch den Dienst Personal erarbeitet.

Die FernUni Schweiz ist bestrebt, die Chancengleichheit und die Gleichstellung von Mann und Frau weiter zu formalisieren und den Frauenanteil in der Direktion zu erhöhen.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 2.5 als grösstenteils erfüllt.

¹³¹Anhang: 5.2.29_Verwaltungsreglement

¹³²Anhang: 4.10_Organisationsreglement2018

¹³³Anhang: 5.2.23_Personalpolitik2018

¹³⁴Anhang: 5.2.32_StelleninseratAssistenzprofessorin

¹³⁵Anhang: 5.2.33_CorporateWording

¹³⁶Anhang: 5.2.34_Testimonials

¹³⁷Anhang: 5.2.29_Verwaltungsreglement

5.3 Bereich III: Aufgaben und Aktivitäten (Lehre, Forschung und Dienstleistungen)

5.3.1 Qualitätsstandard 3.1 – Aktivitäten

Die Aktivitäten der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs entsprechen ihrem Typ, ihren spezifischen Merkmalen und ihren strategischen Zielen. Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Lehre, die Forschung und die Dienstleistungen und werden gemäss dem Prinzip der Freiheit und Unabhängigkeit unter Einhaltung des Mandats der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs ausgeübt.

Beschreibung

Die Aktivitäten der FernUni Schweiz leiten sich ab aus ihrem Bildungsauftrag und entsprechen ihren Merkmalen als universitäres Institut mit Blended Learning-Modell und ihren strategischen Zielen. Die Aktivitäten beziehen sich auf die Lehre, die Forschung und die Dienstleistungen und werden gemäss dem Prinzip der Freiheit und Unabhängigkeit der Institution unter Einhaltung der Leistungsvereinbarungen der FernUni Schweiz mit ihrer Trägerschaft erbracht.

Das kantonale Gesetz¹³⁸ über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten vom 2. Februar 2001 sowie das Reglement¹³⁹ zur Anwendung des Gesetzes sind Teil der Gesetzesbestimmungen, die auf die Hochschule anwendbar sind und gewährleisten der FernUni Schweiz Unterrichts- und Forschungsfreiheit (Art. 9). Kapitel 4 des Gesetzes beschäftigt sich mit dem Tätigkeitsbereich der Institution, regelt den Zugang zur Hochschulbildung und behandelt die Studienordnung, welche jedes Institut unter Berücksichtigung der Bildungsziele, Zulassungsbedingungen, Studiendauer, Art der zu erwerbenden Diplome, Bewertungssystem, Ausschlussverfahren und Beschwerdemöglichkeit erlässt. Zudem beinhaltet diese gesetzliche Grundlage Bestimmungen zur Forschung (Art 21.) und die finanziellen Rahmenbedingungen.

Transparenz im Hinblick auf die Herkunft der Finanzierung und die Zuweisung der Mittel in allen Tätigkeitsbereichen spiegeln sich in den Leistungsvereinbarungen mit der Trägerschaft, dem Bund¹⁴⁰, dem Kanton Wallis¹⁴¹ sowie den dazugehörigen Kontrollberichten¹⁴² wieder.

Die Fragen zur Forschung regelt der Zusatz¹⁴³ zur Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Wallis.

Schulung der Lehrteams

Jedes Modul steht unter der Verantwortung eines Lehrteams, welches sich aus mindestens einem Dozierenden und einem Assistierenden zusammensetzt. Abhängig von der Zahl der Studierenden wird die Zahl der Assistierenden halbjährlich angepasst. Damit wird sichergestellt, dass die Verfügbarkeit der Assistierenden gegeben ist und die erforderliche Flexibilität für die Begleitung der Studierenden im Studienalltag durch die Assistierenden gewährleistet wird.

Die pädagogische Schulung im Fernunterricht der neuen Lehrteams ist obligatorisch (ausdrückliche Erwähnung im Arbeitsvertrag und entsprechende Lohnanpassung) und wird von EDUDL+ in Zusammenarbeit mit den Faculty Services sichergestellt. Sie erfolgt durch die Begleitung und Betreuung bei der Entwicklung eines Moduls und während des gesamten ersten Semesters. Die Lehrteams beginnen ihre Funktionen bei der FernUni Schweiz mit abwechselnden Aufgaben in den Bereichen Fernunterricht, Fernbetreuung und Präsenzunterricht. Die Ausprägung der einzelnen Elemente ist abhängig von den unterrichteten Modulen, ihrer Zielgruppen sowie den Besonderheiten des Blended Learning-Systems der FernUni Schweiz.

Die Methode der Begleitung neuer Lehrteams beruht auf der Erläuterung der Learning Outcomes (Lernergebnisse) des Moduls, der Kohärenz der Learning Outcomes, den Aktivitäten der Studierenden im Verlauf des Semesters und den Beurteilungen, die es erlauben, die Erreichung der erwarteten Lernergebnisse effektiv zu messen. Eine Schulung in den technologischen Tools der FernUni Schweiz (Moodle, Odoo-ERP, virtuelles Klassenzimmer, Screencast etc.) wird am Ende der Konzeptionierungsphase des Moduls angeboten und soll die Umsetzung des Moduls in der Praxis unterstützen. Die Begleitung während der ersten Durchführung erfolgt auf Anfrage und erstreckt sich sowohl auf die Beherrschung der Tools als auch auf pädagogische oder didaktische Beobachtungen, beispielsweise durch Einrichtung von «Smoke Detectors» im Verlauf des Semesters.

Neben der pädagogischen Unterstützung begleiten die Faculty Manager die Schulung der Lehrteams auch mit Fakultäts- und Studiengangspezifischen Inhalten. Die Faculty Manager haben bei der Entwicklung der Module die inhaltliche Konsistenz des Studienganges im Blick und bieten Leistungen für die Lehrteams, die den Besonderheiten der FernUni Schweiz Rechnung tragen. Die Faculty Manager sind für neue Lehrteams oft die ersten Kontaktpersonen bei der FernUni Schweiz und informieren über die Besonderheiten des Fernstudienmodells.

¹³⁸Anhang: 5.3.01_KantonalesGesetzBildungUndForschung

¹³⁹Anhang: 5.3.02_ReglementKantonalesGesetzBildungUndForschung

¹⁴⁰Anhang: 4.05_LeistungsvereinbarungEidgenossenschaft2017

¹⁴¹Anhang: 4.06_LeistungsvereinbarungKantonWallis2018

¹⁴²Anhänge: 4.07_KontrollberichtEidgenossenschaft2018, 4.08_KontrollberichtKantonWallis2017

¹⁴³Anhang: 5.3.03_ZusatzLeistungsvereinbarung2018

Einmal pro Jahr werden alle Lehrteams fakultätsübergreifend eingeladen. An dieser Tagung der Lehrteams werden Innovationen und Erfahrungen des pädagogischen und didaktischen Arbeitens mit dem Blended-Learning-Modell präsentiert und diskutiert. Die Lehrteams erhalten an diesem Tag die Möglichkeit, sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und Kontakte ausserhalb ihres gewohnten Umfelds zu knüpfen.

Beschreibung der Ausbildungsangebote

Unabhängig von den Massnahmen zur Begleitung neuer Lehrteams wurden bedeutende Anstrengungen unternommen, um die Module aller Studiengänge in einheitlicher Form darzustellen und diese Informationen den Studierenden zugänglich zu machen. Jedes Modul wird durch zwei Dokumente beschrieben, einem Factsheet¹⁴⁴ und einem pädagogischen Szenario¹⁴⁵, welche die Lehrpläne der Module und die Lernergebnisse (Learning Outcomes) beinhalten.

Das pädagogische Szenario ist ein einseitiges Grafikdokument, das die Zeitplanung eines Moduls, die behandelten Themen, die von den Studierenden durchgeführten Aktivitäten, die genutzten Ressourcen, die vorgesehenen synchronen und asynchronen Interaktionen zwischen den Studierenden und zwischen Studierenden und Lehrteams und schliesslich die Zwischen- und Abschlussbewertungen über das gesamte Semester hinweg beschreibt.

Diese Dokumente liegen für über 85 % aller angebotenen Module vor. Diese Quote widerspiegelt die natürliche Fluktuation der Lehrteams und der dadurch neu zu erarbeitenden Modulbeschreibungen. Die Modulbeschreibungen werden für jedes Durchführungssemester neu überarbeitet. In diese Überarbeitungen fliessen die Ergebnisse der Evaluation der Lehre ein. So wird ein kontinuierlicher Optimierungskreislauf¹⁴⁶ und die aufgezeigte Strategie¹⁴⁷ zur Kompetenzentwicklung erreicht.

In einem Pilotprojekt wurde das Ausbildungsangebot der FernUni Schweiz innerhalb des schweizerischen Qualifikationsrahmens nqf.ch-HS¹⁴⁸ näher beschrieben. Jedes einzelne Lernergebnis (Learning Outcome) der Module einer Fakultät wurde mit den generischen Deskriptoren des nqf.ch-HS verknüpft. Das Ergebnis dieses Pilotprojektes genügte den Ansprüchen der FernUni Schweiz nicht. Angesichts dieses Ergebnisses und des Wunsches der FernUni Schweiz, ihre Ausbildungsangebote innerhalb des schweizerischen Qualifikationsrahmens zu positionieren, soll ein zweites Pilotprojekt die Verbindung zwischen den Lernergebnis-

sen (Learning Outcomes) der Module und den generischen Deskriptoren näher ausführen.

Freiheit der Forschungstätigkeiten

Die Schweizerische Bundesverfassung (Art. 20 BV) garantiert Freiheit und Unabhängigkeit von Forschung und Lehre als grundlegendem Prinzip der schweizerischen Hochschullandschaft. Die FernUni Schweiz folgt diesen Prinzipien und ist transparent hinsichtlich der Herkunft der Finanzierung und Verwendung der Mittel in all ihren Tätigkeiten. Bei der Auswahl und Führung ihrer Mitarbeitenden auf allen Ebenen gilt für die FernUni Schweiz das Selbstbestimmungsrecht.

Die Forschungsschwerpunkte der Forschungsmitarbeitenden werden in den Pflichtenheften¹⁴⁹ der betreffenden Personen festgehalten. Allfällige Nebentätigkeiten regelt der Arbeitsvertrag¹⁵⁰ und das Anstellungsreglement.

Um den Gebrauch des Fonds für Forschung, Entwicklung und Kooperation (Fonds FEK) der FernUni Schweiz zu regeln, erliess der Stiftungsrat ein internes Reglement¹⁵¹. Das Reglement beinhaltet die Voraussetzungen zur Fonds-Nutzung, die Formalitäten des Gesuchs und Verfahrens, wie auch die Kontrollen des Fonds FEK.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz führt ihre Tätigkeiten entsprechend ihres Bildungsauftrags sowie Typs und in Einklang mit den Prinzipien der Freiheit und Unabhängigkeit aus. Dabei stützt sich die FernUni Schweiz auf nationale und kantonale Gesetzgebung und berücksichtigt die Einhaltung der Leistungsvereinbarungen mit ihrer Trägerschaft. Ihrem Bildungsauftrag entsprechend leistet die FernUni Schweiz einen schweizweit einzigartigen und gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Chancengerechtigkeit im höheren Bildungssektor. Die Methoden des netzgestützten Fernstudiums und der Einsatz des Blended Learning-Modell helfen ihr, diesem Bildungsauftrag nachzukommen.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 3.1 als vollständig erfüllt.

¹⁴⁴Anhänge: 5.3.04_BeispieleFactsheets, 5.3.05_BeispieleFactsheetsFR

¹⁴⁵Anhänge: 5.3.06_BeispielePaedagogischeSzenarios, 5.3.07_BeispielePaedagogischeSzenariosFR

¹⁴⁶vgl. Kapitel 4.1 Grundlagen und Ziele

¹⁴⁷vgl. Kapitel 4.2.1 Evaluation der Lehre

¹⁴⁸<https://www.swissuniversities.ch/de/hochschulraum/qualifikationsrahmen/>

¹⁴⁹Anhang: 5.2.14_PflichtenheftAssistenzprofessorPSYd

¹⁵⁰Anhang: 5.2.13_VertragAssistenzprofPSYd

¹⁵¹Anhang: 5.3.08_ReglementIRFEK2017

5.3.2 Qualitätsstandard 3.2 – Evaluation der Aktivitäten

Das Qualitätssicherungssystem sieht eine regelmässige Evaluation der Lehr- und Forschungstätigkeit, der Dienstleistungen sowie der Ergebnisse vor.

Beschreibung

In den Statuten¹⁵² der FernUni Schweiz Art. 27 wird festgelegt, dass der wissenschaftliche Beirat die Direktion in allen Fragen der akademischen Lehre und Forschung berät. Der wissenschaftliche Beirat wird regelmässig über den Stand der Ausbildungsangebote und Forschungsprojekte informiert, bringt Vorschläge für neue Aktivitäten in Lehre und Forschung ein und schlägt vor, wie die wissenschaftlichen Tätigkeiten der FernUni Schweiz einer angemessenen Qualitätssicherung zu unterziehen sind.

Evaluation der Lehre

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz verfügt über etablierte Instrumente und Prozesse¹⁵³, mit welchen die Educational Development Unit in Distance Learning (EDUDL+) die regelmässige Evaluation der Lehrtätigkeit vornimmt. Der gesamte Prozess der Lehrevaluation wird im Kapitel 4.2.1 «Evaluation der Lehre»¹⁵⁴ detailliert aufgezeigt und beschrieben. Eine externe Evaluation der Lehrtätigkeiten der FernUni Schweiz erfolgte im Rahmen des E-xcellence-Labels¹⁵⁵. E-xcellence ist ein Werkzeug und Handbuch zur Evaluation der aktuellen Leistung und bietet Orientierungshilfen zur Verbesserung. Das Label legt ein besonderes Augenmerk auf die Besonderheiten des Fernstudiums und des Blended Learning.

Evaluation der Forschung

Die FernUni Schweiz sieht eine regelmässige Evaluation der Forschungstätigkeit vor. Diese ist eng verknüpft mit den Leistungsvereinbarungen¹⁵⁶, die zwischen der FernUni Schweiz und ihrer Trägerschaft abgeschlossen werden. Ein Zusatz¹⁵⁷ zur ordentlichen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton regelt die Umsetzungs-, Nachverfolgungs- und Subventionierungsmethoden in Bezug auf die Entwicklung der Forschung und der Forschungstätigkeiten innerhalb der FernUni Schweiz. Die Evaluation der Forschung wird im gleichnamigen Kapitel 4.2.2¹⁵⁸ ausführlich dargestellt.

Analyse und Schlussfolgerung

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz sieht eine regelmässige Evaluation der Lehr- und Forschungstätigkeit sowie der Ergebnisse vor. Diese werden transparent und unter der Mitwirkung der betroffenen Akteure durchgeführt. Die Evaluation der Tätigkeiten trägt den Besonderheiten des Fernstudiums Rechnung und umfasst interne und externe Verfahren.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 3.2 als vollständig erfüllt.

5.3.3 Qualitätsstandard 3.3 – Europäischer Hochschulraum

Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass Grundsätze und Ziele im Zusammenhang des europäischen Hochschulraums berücksichtigt werden.

Beschreibung

Sämtliche Studiengänge der FernUni Schweiz sind konform zu den Bologna-Richtlinien und nach diesen aufgebaut. Die FernUni Schweiz richtet ihre Tätigkeiten strikt nach den Vorgaben und Empfehlungen von swissuniversities¹⁵⁹ aus. Dies betrifft unter anderem die Vorgaben für die Diplome, Diplomanerkenntnisse, den Qualifikationsrahmen, sowie Einschreibungen und Zulassungen.

Die «Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area» (ESG¹⁶⁰), werden von der FernUni Schweiz als europäischen Bezugsrahmen im Bereich der Qualitätssicherung verstanden.

Die institutionelle Akkreditierung wird von der FernUni Schweiz als wesentlicher Bestandteil ihres Qualitätssicherungssystems verstanden und umgesetzt. Die Qualitätsstandards der institutionellen Akkreditierung präzisieren die in Artikel 30 Absatz 1 des HFKG festgelegten Anforderungen und stützen sich auch auf die ESG.

Ein weiteres wichtiges Standbein des Qualitätssicherungssystems der FernUni Schweiz ist das Qualitätsinstrument E-xcellence¹⁶¹, der European Association of Distance Teaching Universities (EAD-TU), welche die europäische Bewegung zur Qualitätssicherung im E-Learning, genauer gesagt, den Aufbau einer E-Learning-Benchmarking-Community hinsichtlich der Qualität leitet. E-xcellence¹⁶² wurde parallel zu den ESG entwickelt. Der Start des Projektes fiel weitgehend mit der Verabschiedung der Standards anlässlich des Bologna-Ministertreffens 2005 in Bergen zusammen.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz richtet ihr Qualitätssicherungssystem fortlaufend so aus, dass die Berücksichtigung der Ziele und Grundsätze im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschulraum gewährleistet werden. Dies zeigt sich wesentlich in der Ausrichtung der eigenen Tätigkeiten nach den Vorgaben von swissuniversities, der institutionellen Akkreditierung und des E-xcellence.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 3.3 als vollständig erfüllt.

¹⁵²Anhang: 3.02_Statuten2008

¹⁵³Prozess: 2.1.9 Evaluation der Lehre

¹⁵⁴vgl. Kapitel 4.2.1 Evaluation der Lehre

¹⁵⁵vgl. Kapitel 4.3 E-xcellence

¹⁵⁶Anhang: 4.06_LeistungsvereinbarungKantonWallis2018

¹⁵⁷Anhang: 5.3.03_ZusatzLeistungsvereinbarung2018

¹⁵⁸vgl. Kapitel 4.2.2 Evaluation der Forschung

¹⁵⁹<https://www.swissuniversities.ch/de/>

¹⁶⁰Anhang: 5.3.09_ESG2015

¹⁶¹vgl. Kapitel 4.3 E-xcellence

¹⁶²Anhang: 4.15_ExcellentManual2016

5.3.4 Qualitätsstandard 3.4 – Zulassung und Beurteilung

Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass die Kriterien für die Zulassung und Beurteilung der Leistungen der Studierenden und für die Abgabe von Ausbildungsabschlüssen entsprechend dem Auftrag der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs berücksichtigt werden. Diese Kriterien werden definiert, kommuniziert und systematisch, transparent und konstant angewandt.

Beschreibung

Zur Regelung der Zulassung erlässt die FernUni Schweiz ein Zulassungsreglement¹⁶³, welches die Anforderungen des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz¹⁶⁴ (HFKG Art. 23) erfüllt. Für das Studium an der FernUni Schweiz ist zugelassen, wer im Besitz eines gymnasialen Maturitätsausweises ist, der durch Bestehen der schweizerischen Maturitätsprüfung erworben wurde oder durch das Eidgenössische Departement des Innern und den Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren anerkannt ist. Wer im Besitze eines anderen inländischen oder ausländischen Bildungsnachweises ist, kann als Studierender zugelassen werden, sofern der erworbene Bildungsnachweis den oben Genannten gleichwertig ist und zum Studium an einer schweizerischen Universität berechtigt. Über die Gleichwertigkeit von Bildungsnachweisen entscheidet die Direktion. Sie veröffentlicht eine Liste gleichwertiger Bildungsnachweise (in den Anhängen des Zulassungsreglements). Wenn es die Organisation erfordert, können für bestimmte Studiengänge zusätzliche Zulassungskriterien festgelegt werden. Diese müssen von der Direktion genehmigt und veröffentlicht werden.

Neben dem Zulassungsreglement gilt auch das Gebührenreglement¹⁶⁵, das alle Formen der Gebühren für Studierende regelt.

Die FernUni Schweiz hat ein allgemeines Studienreglement¹⁶⁶ erlassen, welches gemeinsam für alle Bachelor-Studiengänge gilt. Für die Master-Studiengänge in Psychologie¹⁶⁷ und Recht¹⁶⁸ sowie die Weiterbildungen¹⁶⁹ wurden eigene Studienreglemente geschaffen.

Die Beurteilungen der Leistungen werden in den Studienreglementen für alle Studiengänge transparent geregelt. Neben den ordentlichen Prüfungsleistungen am Semesterende regeln sie auch die besonderen Studienleistungen, die Notengebung und die begleitenden Regelungen in Fällen der Prüfungswiederholung, der Prüfungsabsenzen und des Prüfungsbetrugs.

Die studienspezifischen Besonderheiten der Bachelor Studiengänge sind in den Anhängen¹⁷⁰ zum allgemeinen Studienreglement geregelt. Die Anhänge informieren transparent über die Vergabe der ECTS-Punkte der einzelnen Module und über die besonderen Studienleistungen wie Bachelorarbeiten. Die Studienreglemente und Anhänge regeln die Bedingungen und Modalitäten, die voraussetzend für die Abgabe der Ausbildungsabschlüsse erfüllt werden müssen.

Analog zu den Studienreglementen regeln das Weiterbildungsreglement und die «study regulations»¹⁷¹ der Weiterbildung die Kriterien für die Zulassung und Beurteilung der Leistungen der Weiterbildungsstudierenden und für die Abgabe von Weiterbildungsabschlüssen in den angebotenen Weiterbildungsprogrammen der FernUni Schweiz.

Rechtsschutz

Die Studienreglemente regeln in Kapitel IV Rechtspflege (Kapitel VI im Studienreglement der Weiterbildung) die Bestimmungen zur Rekurskommission und zum Rekursverfahren. Sowohl die Zusammensetzung der Rekurskommission, wie auch das Beschwerdeverfahren werden in diesem Kapitel geregelt. Entscheide, die die Zulassung und die Einschreibung zum Gegenstand haben sowie alle Entscheide, die die Dekaninnen und Dekane fällen, können innerhalb von 30 Tagen nach Empfang des Entscheids mit schriftlicher Beschwerde an die Direktion angefochten werden. Gegen Beschwerdeentscheide der Direktion kann innerhalb von 30 Tagen nach Empfang des Beschwerdeentscheids schriftlich Beschwerde bei der Rekurskommission erhoben werden. Gegen Entscheide der Rekurskommission kann beim Staatsrat des Kantons Wallis nach den Bestimmungen des Gesetzes über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege vom 6. Oktober 1976 innerhalb von 30 Tagen Beschwerde erhoben werden. Diese Kriterien werden definiert, kommuniziert und systematisch, transparent und konstant angewandt. Die Kriterien und Reglemente sind auf der Website der FernUni Schweiz veröffentlicht und allgemein zugänglich. Über die Menüpunkte E-Campus-Reglemente¹⁷², Downloads¹⁷³ und den Seiten der einzelnen Studiengänge sind die Reglemente gut zugänglich aufzufinden.

Analyse und Schlussfolgerung

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz stellt sicher, dass die Kriterien für die Zulassung und Beurteilung der Leistungen der Studierenden und für die Abgabe von Ausbildungsabschlüssen entsprechend ihrem Auftrag berücksichtigt werden. Die FernUni Schweiz erlässt Reglemente zur Regelung der Zulassung der Studierenden, der Beurteilung ihrer Leistungen und der Abgabe der Diplome und gestaltet die zugrundeliegenden Kriterien transparent und korrekt. Die Zulassungsbedingungen der FernUni Schweiz entsprechen den Anforderungen des HFKG.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben veröffentlicht die FernUni Schweiz die entsprechenden Dokumente: Zulassungsreglement, Gebührenreglement, allgemeines Studienreglement Bachelor-Studiengänge, Anhänge zum Allgemeinen Studienreglement, Studienreglement Master Psychologie und Anhang, Studienreglement Master Recht und Anhang, Weiterbildungsreglement und Weiterbildungsstudienplan.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 3.4 als vollständig erfüllt.

¹⁶³Anhang: 5.3.09_Zulassungsreglement

¹⁶⁴Anhang: 5.2.01_HochschulfoerderungsUndKoordinationsgesetz

¹⁶⁵Anhang: 5.3.10_Gebuehrenreglement

¹⁶⁶Anhang: 5.3.12_StudienreglementBachelor

¹⁶⁷Anhang: 5.3.13_StudierendenreglementMasterPSY

¹⁶⁸Anhang: 5.3.14_StudienreglementMLaw

¹⁶⁹Anhang: 5.3.15_ReglementWeiterbildung

¹⁷⁰Anhang: 5.3.16_StudienreglementBachelorAnhang

¹⁷¹Anhang: 5.3.17_StudyRegulationsCAS

¹⁷²<https://ecampus.fernuni.ch/reglemente/>

¹⁷³<https://fernuni.ch/ueber-uns/downloads/>

5.4 Bereich IV: Ressourcen

5.4.1 Qualitätsstandard 4.1 – Ressourcen, Infrastruktur und finanzielle Mittel

Mit ihrem Träger gewährleistet die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs die personellen Ressourcen, die Infrastrukturen und die finanziellen Mittel, um ihren Fortbestand zu sichern und ihre strategischen Ziele zu erreichen. Die Herkunft und die Verwendung der finanziellen Mittel und die Finanzierungsbedingungen sind transparent.

Beschreibung

Die FernUni Schweiz achtet besonders darauf, dass die Bedürfnisse der Studierenden, aber auch die aller anderen Beteiligten, berücksichtigt werden. So sorgt sie dafür, dass die Ressourcen ihre Lehr-, Lern-, Forschungs- und Dienstleistungs-Bereitstellungsprozesse angemessen unterstützen.

Lehrkräfte¹⁷⁴

Die FernUni Schweiz verwendet viel Sorgfalt darauf, die Personalplanung so zu gestalten, dass eine angemessene Verteilung der Mitarbeitenden für die Lehre in den einzelnen Studiengängen erfolgt. Im Regelfall wird ein Kursmodul mit 10 ECTS von einer Lehrperson mit dem Beschäftigungsgrad eines 18 % Pensums und einer Assistierenden oder einem Assistierenden mit dem Beschäftigungsgrad eines 50 % Pensums betreut. Der Beschäftigungsgrad der Assistierenden kann in Abhängigkeit von der Zahl der Studierenden, die für ein Modul angemeldet sind, nach oben oder unten angepasst werden. Wenn die Zahl beispielsweise 35 Studierende übersteigt, werden weitere Assistierende für das entsprechende Modul eingestellt. Hierdurch werden für alle Module ein relativ gleichbleibendes Betreuungsverhältnis sowie ein relativ gleichbleibendes Qualitätsniveau in der Lehre erbracht. Das durchschnittliche Verhältnis beträgt derzeit 26 Studierende auf ein Vollzeitäquivalent¹⁷⁵.

Forschungsmitarbeitende

Die Forschungsleistungen sind eng mit den Lehrleistungen verbunden. Die Forschung garantiert die Qualität sowie die laufende Aktualisierung der Lehrinhalte. Die FernUni Schweiz verfügt über Ressourcen, die für Forschungsaktivitäten abgestellt sind. Die Beschäftigungsgrade können je nach Art der Anstellung (assoziierte Professorin oder assoziierter Professor, Assistenzprofessorin oder Assistenzprofessor usw.) variieren. Forschungsassistierenden und Doktoranden unterstützen die von den Professorinnen und Professoren geleiteten Aktivitäten zusätzlich.

Mitarbeitende zur Unterstützung des Fernstudiums

EDUDL+ (Educational Development Unit in Distance Learning) ist ein Dienst der FernUni Schweiz, dessen Ziele die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität (Qualität der Lehre), die Forschung und Entwicklung für Blended Learning sowie die Entwicklung und Implementierung der E-Learning-Strategie der Institution sind. Er zählt zehn Mitarbeitende (6,4 Vollzeitäquivalente) und bringt sich aktiv in die Veränderung der Unterrichtspraktiken der Lehrkräfte ein, indem er ihnen eine spezifische und individualisierte Begleitung anbietet

Bezüglich der Qualitätssicherung der Lehrleistungen, ist EDUDL+ für die allgemeine Implementierung der Beurteilung der Lehre durch die Studierenden und sich daraus ergebende begleitende und verbessernde Massnahmen verantwortlich. Der Dienst unterstützt die Eingliederung der FernUni Schweiz in den nationalen Qualifikationsrahmen¹⁷⁶ für den schweizerischen Hochschulbereich sowie in den europäischen Qualifikationsrahmen¹⁷⁷. Zudem unterstützt er die Studierenden durch den Aufbau von fächerübergreifenden oder methodenbezogenen Hilfsmitteln und Unterlagen.

Administrative Mitarbeitende

Auf der Ebene der Verwaltung hat die FernUni Schweiz aufgrund des Managementprozesses die Dienste in zwei unterschiedlichen zentralen Departementen organisiert: Die zentralen Dienste (traditionelles Backoffice) und die akademischen Dienste (Frontoffice). Der Vorteil dieser Organisationsform zeigt sich insbesondere bei den Faculty Services und den Student Services.

In den Faculty Diensten arbeiten studiengangbezogene Faculty Manager, die fachlich in der jeweiligen Disziplin spezialisiert sind und die Managementleistungen für die Fakultät, die Dekaninnen und Dekane sowie die Leiterinnen und Leiter der Studiengänge bei der akademischen Verwaltung des jeweiligen Studiengangs unterstützen.

Die studiengangübergreifenden Student Manager wiederum unterstützen die Studierenden von der Anmeldung bis zur Übergabe des Diploms in allen administrativen Belangen und stehen auch den Lehrteams für die rein administrativen Fragen der Studierendenbetreuung zur Verfügung. Dank dieser Dienste werden die Lehrteams von allen administrativen Fragen «befreit». Antworten und Reaktionen auf die Bedürfnisse der Studierenden sind durch diese Services immer aufeinander abgestimmt und garantieren eine faire und gerechte Behandlung, die mit den Werten der FernUni Schweiz im Einklang stehen.

¹⁷⁴Anhang: 1.09_Stellenplan201809

¹⁷⁵Anhang: 5.4.01_BetreuungsverhaeltnisBFS2016

¹⁷⁶<https://www.swissuniversities.ch/de/hochschulraum/qualifikationsrahmen/>

¹⁷⁷<http://www.enic-naric.net/framework-of-qualifications-in-the-europe-and-north-america-region-new.aspx>

Diese administrative Organisation wird durch die Besonderheit einer der Institution erforderlich, deren Studierende, Lehrkörper und Verwaltungsmitarbeitende nur selten persönlich zusammenkommen. Mit dieser zentralisierten Organisation hat die FernUni Schweiz die Garantie, dass Anfragen nach festgelegten Prozessen bearbeitet werden. Gleichzeitig hat die Institution jederzeit die Möglichkeit, Verbesserungen vorzunehmen. Die Direktion hat dadurch immer ein fakultätsübergreifendes Gesamtbild von der administrativen Lenkung der Lehre, der Forschung und der Dienstleistungen.

Infrastruktur

Für die Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich des Fernstudiums verfügt die FernUni Schweiz über eine dezentralisierte Infrastruktur, die sich über das Gebiet der Schweiz erstreckt. Der Hauptsitz, der auch das Verwaltungszentrum beherbergt, befindet sich in Brig. Mitarbeitende der Student Services und der Faculty Services befinden sich an allen drei Standorten, in Brig, Pfäffikon SZ und Siders. Die Lehraktivitäten finden zum grössten Teil virtuell statt und sind daher per Online-Zugriff überall auf der Welt verfügbar. Einzig die Präsenzveranstaltungen und die Prüfungen sind in den Kursräumen in der Schweiz in Martinach, Lausanne, Freiburg, Bern, Pfäffikon SZ, Rapperswil oder Siders zu absolvieren. Die Forschungsaktivitäten, für die besondere Labore erforderlich sind, werden in Zusammenarbeit mit den Fakultäten organisiert, die über derartige Infrastrukturen verfügen. Die gesamte bauliche Infrastruktur ist gemietet. Es werden in der Regel Mietverträge abgeschlossen oder Sondervereinbarungen getroffen. Die Laufzeiten sowie die finanziellen Bedingungen sind daher geregelt und können in vollständiger Transparenz kontrolliert und geplant werden¹⁷⁸.

In enger Zusammenarbeit mit der Fernfachhochschule (FFHS) plant die FernUni Schweiz den Bau eines Campus in Brig. Dieses Gebäude muss den stetig wachsenden Bedarf nach einer «sichtbaren» und greifbaren Präsenz am Standort Brig erfüllen. Neben dem Verwaltungsbereich erlaubt es die Einrichtung und die Nutzung von Forschungslaboren für die spezifischen Bereiche im Zusammenhang mit dem Fernstudium, Erziehungswissenschaft und Psychologie. Der Bau sollte 2020¹⁷⁹ fertiggestellt sein. Er wird gemeinsam von den Institutionen FernUni Schweiz und FFHS, vom Kanton Wallis¹⁸⁰, dem Bund¹⁸¹ und der Stadtgemeinde Brig-Glis finanziert.

IT Infrastrukturen

Der Dienst Informatik gewährleistet den IT-Betrieb und die IT-Sicherheit der FernUni Schweiz. Die Mitarbeitenden des Dienstes beschaffen und unterhalten Hard- und Software und führen Projekte im Informatikbereich durch. Der Dienst betreut die drei Standorte, mit Büros für die Mitarbeitenden der Verwaltung in

Pfäffikon, Siders und Brig. Die drei Standorte haben einen Internet Anschluss gesichert mit einer Fortigate Firewall, welche zentral durch den Dienst Informatik verwaltet wird.

Die Daten der FernUni Schweiz werden extern in einem Datacenter in Brig gehostet. Das Datacenter befindet sich in einem gesicherten Daten-Center eines lokalen Providers in Brig. Der Provider überwacht bereits Zugang, Strom, Temperatur, Feuchtigkeit, so dass sich der Dienst Informatik nur auf den Betrieb der Netzwerkkomponenten und die Verwaltung der Server konzentrieren muss. Einzelne Testserver werden bei SWITCHengines¹⁸² in Zürich oder Lausanne gehostet und ebenso durch den Dienst Informatik verwaltet.

Innerhalb der Bürogebäude sind alle Arbeitsplätze mit Ethernet von zentralen Cisco Switches her erschlossen. Zusätzlich sind alle Standorte mit Fortigate Access Points ausgerüstet, welche den Mitarbeitenden den Zugriff auf das WIFI ermöglichen. Alle Arbeitsplätze sind homogen ausgerüstet, so dass jeder Mitarbeitende jederzeit an jedem Arbeitsplatz arbeiten kann. Die Ausrüstung besteht aus einem Laptop, einer Dockingstation, zwei Bildschirmen, Tastatur, Maus und Kopfhörer mit Mikrofon. Zusätzlich sind verschiedene Personen, je nach Funktion, zusätzlich mit Mobiltelefonen ausgestattet. Die Mitarbeitenden der FernUni Schweiz arbeiten auf einer Windows 10 Plattform mit Office365 Tools in der Cloud.

Die FernUni Schweiz stellt den administrativen Mitarbeitenden, Lehrteams und Studierenden folgende Applikationen zur Verfügung.

- Odo-ERP¹⁸³ – Schulverwaltungssystem (Enterprise-Resource-Planning)
- Moodle¹⁸⁴ – Lernplattform
- Jedox – Reporting Tool, wird durch Odo-ERP abgelöst
- Mail – Office 365 für die Mitarbeitenden und Postfix für die Lehrteams und Studierenden

Der Dienst Informatik verwaltet die Applikationen, erstellt die benötigten Konten und Zugriffe und stellt den Benutzern den Support zur Verfügung.

Dokumentenressourcen

Durch die Kooperationen¹⁸⁵ mit anderen Schweizer Universitäten verfügen unsere Dozierenden, Forschenden und die Studierenden über den Zugang zu deren Dokumentenressourcen.

Da die Studierenden über die gesamte Schweiz verteilt sind, ist der Bedarf nach einer eigenen physischen Universitätsbibliothek nicht gegeben. Auf der Grundlage von Vereinbarungen können

¹⁷⁸Anhänge: 5.4.02_MietvertragBrig3OG, 5.4.03_MietvertragBrig5OG, 5.4.04_MietvertragSierre, 5.4.05_MietvertragPfaeffikon, 5.4.06_MietvertragsAenderungPfaeffikon2010

¹⁷⁹Anhang: 5.4.07_BeschreibungNeubau

¹⁸⁰Anhang: 5.4.08_BauCampusStaatsratsentscheid20160622

¹⁸¹Anhang: 5.4.09_SchreibenBauSBFI2015

¹⁸²<https://www.switch.ch/de/engines/>

¹⁸³<http://erp.fernuni.ch>

¹⁸⁴<http://moodle.fernuni.ch>

¹⁸⁵vgl. Kapitel 1.8.6 Netzwerk der FernUni Schweiz

sie, indem sie sich bei einer Bibliothek in ihrer Nähe anmelden, auf Dokumente aller schweizerischen Bibliotheken zugreifen und diese ausleihen. Somit hat die FernUni Schweiz darauf verzichtet, sich mit einer derartigen Infrastruktur auszustatten und bevorzugt den elektronischen Zugriff auf Dokumente und wissenschaftliche Ressourcen.

Finanzielle Mittel

Die Stiftung FernUni Schweiz ist finanziell unabhängig. Sie muss ihre eigene, auf mehrere Jahre angelegte Finanzplanung vornehmen und mit ihren wichtigsten Beitragsleistenden, dem Kanton Wallis und dem Bund, im Rahmen von Leistungsverträgen die Höhe des Beitrags aushandeln, der ihr in Abhängigkeit von den ihr übertragenen Aufgaben zugesprochen wird. Sie verfügt über keine Defizitgarantie und muss daher selbst die Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen überwachen. Seit über zehn Jahren verzeichnet die Stiftung gute Ergebnisse, die alle Garantien einer soliden und umsichtigen Verwaltung aufweisen, mit der die Zukunft der Stiftung gesichert werden kann. Sie verfolgt eine moderate Entwicklungsagenda, die an den bestehenden Möglichkeiten ausgerichtet ist. Seit 2014 verfügt sie über ein internes Kontrollsystem (IKS¹⁸⁶), welches erlaubt, die Direktion zu unterstützen und eine korrekte, kostensparende und wirksame Verwaltung sicherzustellen, die geltendes Recht einhält.

Der Kanton Wallis als Träger der FernUni Schweiz sieht das Fernstudium als eine Priorität im Bereich der Hochschulbildung. Mit

der FernUni Schweiz verfügt der Kanton über eine Institution, um seine langfristigen politischen Ziele zu erreichen und garantiert so den Fortbestand der Mittelzuweisungen. Jedes Jahr zahlt der Kanton in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten vom 2. Februar 2001¹⁸⁷ und seinen Ausführungsbestimmungen einen Förderbeitrag an die FernUni Schweiz, der zur Erbringung ihrer Leistungen in den Bereichen universitäres Fernstudium, Forschung und Erbringung von Dienstleistungen dienen soll. Diese Förderung wird auf der Grundlage der voraussichtlichen Kosten, die die FernUni Schweiz in ihrem Budget angibt, ausgehandelt und festgesetzt. Diese Mittel werden von der zuständigen Stelle¹⁸⁸ im Rahmen der kantonalen Finanzplanung¹⁸⁹ und mittels einer jährlich erneuerten Leistungsvereinbarung¹⁹⁰ genehmigt, in dem die Aufgaben, Prioritäten und Bewertungsindikatoren definiert sind, die am Ende jedes Zeitabschnitts bzw. am Anfang des neuen Abschnitts gemessen werden.

Über das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) bezahlt auch der Bund gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz vom 30. September 2011 (HFKG, SR 414.20, Art. 45, Abs. 2 und Art. 53)¹⁹¹, einen Pauschalbeitrag. Ein Leistungsvertrag mit vierjähriger Laufzeit regelt diesen Beitrag und legt seine Modalitäten im Hinblick auf Aufgaben, Finanzierung und Kontrolle fest. Jedes Jahr wird ein Bericht¹⁹² erstellt und mit dem SBFI besprochen, um die Nachverfolgung sicherzustellen und den variablen Teil der Förderung gemäss den erhaltenen Ergebnissen anzupassen.

Einnahmen	2015	2016	2017	Budget 18
Öffentliche Beiträge				
Bund	2'100'000	2'000'000	1'900'000	1'900'000
Kanton Wallis	1'200'000	1'400'000	1'650'000	2'030'000
Kanton Schwyz	20'000	40'000	40'000	40'000
Gemeinde Brig-Glis	207'933	278'000	282'000	370'000
Gemeinde Siders	375'571	349'000	357'000	385'000
IUV-Beiträge	7'198'668	7'943'964	8'924'402	9'252'272
Total öffentliche Beiträge	11'102'172	12'010'964	13'153'402	13'977'272
Total der Kantone	8'418'668	9'383'964	10'614'402	11'322'272
in %	75.8 %	78.1 %	80.5 %	81.0 %
Beitrag des Bundes in %	18.9 %	16.7 %	14.4 %	13.6 %
Studiengebühren	3'642'054	3'704'444	3'976'931	4'394'365
Übrige Erträge / Aufl. Rückst.	478'909	789'325	571'658	920'000
Total Einnahmen	15'223'134	16'504'733	17'701'991	19'291'637

Abbildung 13 : Tabelle der öffentlichen Finanzbeiträge nach Jahr und Beitragszahler

¹⁸⁶Anhang: 5.4.10_GrundsatzelKS

¹⁸⁷<https://lex.vs.ch/frontend/versions/1778>

¹⁸⁸<https://lex.vs.ch/frontend/versions/2423?locale=de>

¹⁸⁹Anhang: 5.4.11_PolitischeLeistungsaufträge2017

¹⁹⁰Anhang: 4.06_LeistungsvereinbarungKantonWallis2018

¹⁹¹Anhang: 5.2.01_HochschulfoerderungsUndKoordinationsgesetz weblink

¹⁹²Anhang: 4.07_KontrollberichtEidgenossenschaft2018

In Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Standortbestimmung und Beteiligung der Standortgemeinden für die kantonalen Schulen der tertiären Stufe¹⁹³ beteiligen sich die Standortgemeinden Brig-Glis und Siders an der Finanzierung des Lehrpersonals und der dem Standort zugeordneten Forschung sowie an Investitionen.

Rund 23.8 % der Finanzierung wird von den Studierenden selbst gesichert. Die Studiengebühren belaufen sich auf CHF 1'300.- pro Semester für einen Bachelor-Studiengang und auf zwischen CHF 1'400.- und 1'900.- für einen Master-Studiengang.

Der Budgetierungsprozess¹⁹⁴, in den alle Kostenstellenverantwortlichen eingebunden sind, beginnt jährlich im August. Jeder der Verantwortlichen muss die von ihm benötigten Ressourcen in Abhängigkeit von seinem Bedarf quantifizieren. Diese Informationen werden anschliessend vom Dienst Finanzen konsolidiert, der sie mit der mittelfristigen Planung¹⁹⁵ vergleicht und sie zur Besprechung, Verhandlung und Validierung und letztlich zur Genehmigung durch den Stiftungsrat der Erweiterten Direktion vorlegt.

Auf Ebene der finanziellen Kontrolle überprüfen die Kostenstellenverantwortlichen jedes Quartal ihr Finanzergebnis und berichten etwaige erforderlichen Anpassungen. Der Dienst Finanzen korrigiert allfällige Fehler, führt eine Anpassung an den Bedarf sowie einen Zwischenabschluss durch, welcher der Erweiterten Direktion und dem Stiftungsrat zur Validierung und gegebenenfalls zum Entscheid über korrektive Massnahmen vorgelegt wird. Am Ende des Jahres schliesst der Dienst Finanzen die Jahresrechnung ab und erstellt die Bilanz. Anschliessend erfolgt in Übereinstimmung mit den Statuten der FernUni Schweiz¹⁹⁶ eine ordentliche Revision durch die gewählte Revisionsstelle. Der Revisionsbericht sowie die konsolidierten Jahresergebnisse werden im Jahresbericht veröffentlicht.

Analyse und Schlussfolgerung

Dank ihres Qualitätssicherungssystems ist die FernUni Schweiz in der Lage, insbesondere durch externe EFQM¹⁹⁷ und E-xcellence¹⁹⁸-Zertifizierungen, die angemessene Zuweisung der Ressourcen im Sinne der Qualitätskultur sicherzustellen und zu gewährleisten. Die Ressourcen sind langfristig garantiert, einerseits über Leistungsverträge mit dem Kanton Wallis und dem Bund und andererseits dank einer sorgfältigen Planung, Nachverfolgung und Kontrolle. Die Herkunft, die Zuweisung und die Finanzierungsbedingungen sind zu 100 % transparent und beruhen auf den kantonalen und interkantonalen Rechtsgrundlagen sowie jenen des Bundes. Mittelfristig besteht das Ziel, den Zugriff auf die Online-Ressourcen weiter auszubauen.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 4.1 als grösstenteils erfüllt.

¹⁹³Anhang: 5.4.12_GemeindeBeteiligung weblink

¹⁹⁴Prozess: 3.2.2.2 Budget_Prozess

¹⁹⁵Anhang: 5.4.13_MehrjahresPlanung

¹⁹⁶Anhang: 3.02_Statuten2008

¹⁹⁷<http://www.efqm.ch/modele-efqm.html>

¹⁹⁸<http://e-xcellencelabel.eadtu.eu/>

5.4.2 Qualitätsstandard 4.2 – Qualifikation des Personals

Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass das gesamte Personal entsprechend dem Typ und den spezifischen Merkmalen der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs qualifiziert ist. Es sieht zu diesem Zweck eine regelmässige Evaluation des Personals vor.

Beschreibung

Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz sieht eine regelmässige Evaluation des Personals vor, um sicherzustellen, dass dieses qualifiziert ist, die Aufgaben zweckmässig zu erfüllen. Die FernUni Schweiz unterscheidet bei ihrem Personal zwischen den beiden Gruppen des akademischen Personals und des Verwaltungspersonals. Diese Differenzierung spiegelt sich auch in der Evaluation wieder.

Vakante Stellen werden immer öffentlich ausgeschrieben. Das Reglement für die Anstellung von wissenschaftlichem Personal¹⁹⁹ regelt die Modalitäten für die Wahl und das Wahlverfahren der Professorinnen und Professoren (ordentliche Prof., assoziierte Prof., Assistenzprof. mit und ohne Tenure Track), Dekaninnen und Dekane, Studiengangsleiterinnen und -leiter, Lehrbeauftragte, Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende in Lehr- und/oder Forschungstätigkeiten.

Für die Assistenzprofessorinnen und -professoren mit Tenure Track richtet sich das Anstellungsverfahren nach den allgemeinen Grundsätzen zur Anstellung von Professorinnen und Professoren. In Ergänzung zu diesen Grundsätzen gelten zusätzliche und separat formulierte Richtlinien zum Verfahren bei Assistenzprofessuren mit Tenure Track²⁰⁰ an der FernUni Schweiz. Die Richtlinien regeln die Evaluation der Assistenzprofessur mit Tenure Track in Kapitel V. Die Evaluation wird durch einen entsprechenden von der Direktion bestimmten Fachausschuss jährlich durchgeführt. Der erstellte Tätigkeitsbericht enthält eine allgemeine Beurteilung und eine Beurteilung anhand der Qualifikationskriterien und enthält je nach Ergebnis der Evaluation einen Antrag auf Weiterführung mit oder ohne Auflagen oder zur Beendigung oder Umwandlung in eine Assistenzprofessur ohne Tenure Track. Am Ende des befristeten Anstellungsverhältnisses stellt der Fachausschuss bei der Direktion den Antrag auf eine Umwandlung der Assistenzprofessur mit Tenure Track in die dafür vorgesehene Position.

Professorinnen und Professoren, die von der FernUni Schweiz teil- oder vollamtlich angestellt sind und die nicht den Richtlinien der Assistenzprofessur mit Tenure Track unterliegen, verfassen selbstständig einen Tätigkeitsbericht im Sinne einer Selbstevaluation²⁰¹,

welcher anschliessend durch die zuständige Dekanin oder Dekan respektive dem Referenten oder Fachausschuss begutachtet und zuhänden der Direktion kommentiert und weitergereicht wird.

Die Evaluation der Lehre, welche am Ende eines jeden Semesters für jedes einzelne Modul durchgeführt wird, beinhaltet auch Aspekte der Evaluation des Personals. Dabei geht es um die Interaktion der Lehrteams mit den Studierenden unter den Aspekten der Erreichbarkeit, des Eingehens auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden und des personalisierten Lernens.

Wissenschaftliche Mitarbeitende in Forschungstätigkeiten stellen einen Antrag zur Bewilligung der Forschungsprojekte an die Direktion und werden am Ende des Projekts nach Einreichung des Forschungsberichts bei der Direktion von ebendieser evaluiert.

Vakante Stellen der administrativen Mitarbeitenden werden öffentlich ausgeschrieben mit entsprechendem Stellenbeschrieb und Anforderungsprofil. Für jede Stelle wird ein Pflichtenheft erstellt und jährlich überprüft und nötigenfalls angepasst. Dies geschieht anhand des jährlichen Beurteilungsgesprächs, welches durch die Person der vorgesetzten Stelle geplant und durchgeführt wird. Die Modalitäten zum Verfahren der Beurteilung sind im Verwaltungsreglement²⁰² und im Leitfaden²⁰³ zur Beurteilung und Führung der Mitarbeitenden der FernUni Schweiz festgelegt. Die Beurteilung wird anhand eines einheitlichen Formulars²⁰⁴ und standardisierten Verfahrens durchgeführt. Das Jahresgespräch stellt zugleich die Basis für die individuelle Personalentwicklung dar.

Wenn die Leistungen oder das Verhalten des Personals nicht den Erwartungen an die jeweilige Stelle entsprechen, wird mit den betroffenen Personen ein individueller Aktionsplan vereinbart. Zeigen die vereinbarten Massnahmen des Aktionsplans wiederholt keine Wirkung und Fortschritte in der Leistung oder dem Verhalten der oder des Betroffenen bleiben aus, kann die Kündigung ausgesprochen werden. Bei grobem Fehlverhalten, kann auch eine fristlose Kündigung ausgesprochen werden.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz hat in ihrem Qualitätssicherungssystem Mechanismen und Verfahren eingeführt, die sicherstellen, dass das Personal entsprechend seinem Typ und den Besonderheiten der FernUni Schweiz als Institution des Fernstudiums qualifiziert ist und seine Aufgaben erfüllt. Die Resultate der jährlich durchgeführten Evaluationen des Personals werden schriftlich dokumentiert.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 4.2 als vollständig erfüllt.

¹⁹⁹Anhang: 4.11_Anstellungsreglement2018

²⁰⁰Anhang: 4.12_TenureTrackRichtlinien2018

²⁰¹Anhänge: 5.4.14_TaetigkeitsberichtChabloz2017, 5.4.15_TaetigkeitsberichtRuegger2017, 5.4.16_TaetigkeitsberichtBjedov2016

²⁰²Anhang: 5.2.29_Verwaltungsreglement

²⁰³Anhang: 5.4.17_LeitfadenMitarbeiterBeurteilung

²⁰⁴Anhang: 5.4.18_FormularMitarbeiterbeurteilung

5.4.3 Qualitätsstandard 4.3 – Laufbahnentwicklung

Das Qualitätssicherungssystem erlaubt sicherzustellen, dass die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs die Laufbahnentwicklung des gesamten Personals und insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.

Beschreibung

Die FernUni Schweiz verpflichtet sich in ihrer Personalpolitik²⁰⁵ durch eine laufende Entwicklung des Personals die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit zu fördern. Dazu unterstützt die FernUni Schweiz die Fort- und Weiterbildung ihres Personals in gegenseitiger Absprache und nach Bedarf, um die Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern, den Nachwuchs auszubilden und Talente zu halten.

Die Richtlinien zum Verfahren bei Assistenzprofessuren mit Tenure Track²⁰⁶ behandeln die Qualifikationskriterien, die für die Leistungsbeurteilung und Entwicklung der Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren grundlegend sind. Diese legen die Schwerpunkte und die Verteilung der Tätigkeitsanteile in den drei Bereichen Forschung, Lehre und Weiteres (Nachwuchsförderung, Selbstverwaltung, Weiterbildung etc.) fest.

Personen, die an einer anderen Hochschule ihr Doktorat absolvieren, erhalten die Möglichkeit als Assistierende im Lehrbetrieb der FernUni Schweiz tätig zu sein.

Die Weiterbildung der administrativen Mitarbeitenden wird im Verwaltungsreglement²⁰⁷ der FernUni Schweiz geregelt. Kapitel 7 «Weiterbildung des Personals» beschreibt die Weiterbildung als wichtigen Bestandteil der Personalpolitik der FernUni Schweiz und regelt die Rahmenbedingungen. Um Weiterbildungen zu ermöglichen, stellt die Institution die entsprechenden Mittel zur

Verfügung. Über die Bewilligung von Weiterbildungsanträgen entscheidet die Direktion. Betrifft es ein Mitglied der Direktion entscheidet der Stiftungsratsausschuss.

Zudem zielt die jährliche Beurteilung²⁰⁸ des Verwaltungspersonals darauf ab, die Motivation dieser durch eine vorausschauende Kompetenzplanung zu erhöhen. Im Rahmen des Gesprächs gilt es, mögliche Weiterbildungen als Teil des Entwicklungsplanes festzuhalten. Das Qualitätssicherungssystem der FernUni Schweiz strebt die Integration der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen aus den Weiterbildungen in die beruflichen Tätigkeiten an.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz betrachtet die Entwicklung ihres Personals als wesentlichen Bestandteil der Strategie und der internen Personalpolitik. Daher unterstützt und fördert die FernUni Schweiz aktiv die Laufbahnentwicklung des gesamten Personals und insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Mit dem Aufbau des eigenen wissenschaftlichen Personals stellt sich die Frage nach der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Um jedoch die Konsolidierung ihrer Akademie fortzuführen, wird die FernUni Schweiz die Anzahl Lehrbeauftragter weiter reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es eine Plattform für Doktoranden- und Post-Doc-Stellen aufzubauen und das Promotionsrecht zu erhalten. Das heutige System sieht diese Ausrichtung der Nachwuchsförderung bereits vor und ist darauf vorbereitet.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 4.3 als grösstenteils erfüllt.

²⁰⁵Anhang: 5.2.23_Personalpolitik2018

²⁰⁶Anhang: 4.12_TenureTrackRichtlinien2018

²⁰⁷Anhang: 5.2.29_Verwaltungsreglement

²⁰⁸Anhang: 5.4.17_LeitfadenMitarbeiterBeurteilung

5.5 Bereich V: Interne und externe Kommunikation

5.5.1 Qualitätsstandard 5.1 – Transparente Kommunikation

Die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs macht ihre Qualitätssicherungsstrategie öffentlich und sorgt dafür, dass die Bestimmungen zu den Qualitätssicherungsprozessen und deren Ergebnisse den Mitarbeitenden, den Studierenden sowie gegebenenfalls den externen Beteiligten bekannt sind.

Beschreibung

Die Fernuni Schweiz hat ihre Qualitätssicherungsstrategie auf ihrer Website²⁰⁹ veröffentlicht.

Um die Kommunikation über die geeigneten Kanäle sicherzustellen hat die FernUni Schweiz ein Kommunikationskonzept²¹⁰ erarbeitet. Dieses wurde im Rahmen des EFQM-Programms und der Bewerbung für die erste Stufe «Committed to Excellence» geschaffen und umfasst Massnahmen, die zur Verbesserung der Kommunikation beitragen. Damit die interne und externe Kommunikation sichergestellt werden kann, hat die FernUni Schweiz die dafür benötigten Strukturen geschaffen und die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt, um die unterschiedlichen Zielgruppen zu bedienen. Der Dienst Marketing & Kommunikation pflegt das Erscheinungsbild der Institution und ist neben seinen Aufgaben im Marketing auch für die Medienarbeit und die Kommunikation verantwortlich.

Die regelmässige interne und externe Kommunikation ist ein wichtiges Element der Qualitätssicherung der FernUni Schweiz. Sie fördert die Entwicklung einer Qualitätskultur und stellt die Transparenz gegenüber den Mitarbeitenden, den Studierenden und den externen Anspruchsgruppen sicher.

Massnahmen und Instrumente, die zur Bekanntmachung der Qualitätssicherungsprozesse und derer Ergebnisse eingesetzt werden, lassen sich anhand zweier Beispiele illustrieren.

Vor der Befragung zur Evaluation der Lehre werden die Dozierenden gebeten, die Studierenden zur Teilnahme der Befragung zu sensibilisieren. Dafür werden sie über das Odoo-ERP mittels Mail-Versand²¹¹ über die bevorstehende Befragung orientiert und erhalten Kommunikationshilfen²¹², die sie in den letzten Präsenzveranstaltungen des Semesters benutzen. Die Faculty Manager, die Lehrteams und Dekaninnen und Dekane werden mit gezielten Mails über den Stand der Arbeiten informiert. Die begleitende Kommunikation²¹³ zur Evaluation wird in einem entsprechenden Programm mit integriertem Zeitplan festgehalten.

Der Prozess der Bewertung der Lehre durch die Studierenden bezieht sich in erster Linie auf Studierende und Lehrteams. Letztere sind Empfänger anonymisierter Mitteilungen der Studierenden und müssen ihrer Dekanin oder ihrem Dekan und EDUDL+ Feedback geben. Die Dekaninnen und Dekane schreiben eine halbjährliche Zusammenfassung für Studierende, Fakultätsteams und EDUDL+.

Für jede Fakultät werden dem Management allgemeine Indikatoren zur Verfügung gestellt. Schliesslich erstellt EDUDL+ einen Jahresbericht für die Leitungsgruppe Qualitätsmanagement (LGQM).

Basierend auf der Zusammenfassung der Dekaninnen und Dekane erarbeitet EDUDL+ einen Vorschlag, wie die Resultate den Teilnehmenden kommuniziert werden könnten. Die Form der Kommunikation orientiert sich an der Struktur und Grösse der Fakultät/des Studiengangs und hat zum Ziel, den Adressaten wertvolle Rückmeldungen zu geben. Beispielsweise werden im Bachelor-Studiengang in Deutsch in der Fakultät Psychologie die Informationen in einem Mail²¹⁴ und einem zusätzlich angehängten Bericht²¹⁵ den Teilnehmenden zugänglich gemacht. Die Resultate werden jeweils kurz vor Beginn der Studierenden-Befragung des Folgesemesters versandt, damit die Studierenden sehen, dass ihre Feedbacks aufgenommen werden und so die Motivation zur Teilnahme an den Befragungen weiterhin hochgehalten werden kann.

Im Rahmen der EFQM-Bewerbung wurde als eines von drei Verbesserungsprojekten eine institutionsübergreifenden Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Dabei wurde auch die Begleitkommunikation berücksichtigt, damit die Ziele, der Prozess und die Resultate den involvierten und interessierten Gruppen geeignet und transparent kommuniziert werden konnten.

Bereits vor der Online-Befragung wurden die Teilnehmenden auf die bevorstehende Befragung aufmerksam gemacht und die Bedeutung der Befragung für den EFQM-Prozess verdeutlicht. Über das Instrument der Moodle-News wurden alle betroffenen Gruppen informiert. Unmittelbar im Anschluss an die Befragung wurde den Teilnehmenden mittels Informationsmail (Moodle-News) die Rücklaufquote, erste wichtige Ergebnisse und Schlussfolgerungen mitgeteilt und über das weitere Vorgehen orientiert.

Die Resultate wurden in der Sitzung der Erweiterten Direktion und an der Strategietagung einem breiten Publikum, das sich aus Stiftungsratsausschuss, wissenschaftlichem Beirat, der Direktion, den Dekaninnen und Dekanen und den Ass. Professorinnen und Professoren zusammensetzte, präsentiert. Ein detaillierter Bericht²¹⁶ wurde anfangs Oktober veröffentlicht und allen Involvierten aber auch allen interessierten Externen zugänglich gemacht.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz hat ihre Qualitätssicherungsstrategie auf ihrer Website öffentlich zugänglich gemacht und ist aktiv bemüht, die Informationen zu den Prozessen der Qualitätssicherung und derer Ergebnisse den beteiligten Mitarbeitenden, Studierenden sowie gegebenenfalls den externen indirekt beteiligten Gruppen zugänglich zu machen. Die Kommunikation läuft regelmässig und transparent über die verschiedenen zielgruppenspezifischen Kanäle und Mittel.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 5.1 als vollständig erfüllt.

²⁰⁹<https://fernuni.ch/ueber-uns/organisation/qualitaetsstrategie/>

²¹⁰Anhang: 5.5.01_Kommunikationskonzept2018

²¹¹Anhang: 5.5.02_InfomailLehrteamsEvaluationLehre

²¹²Anhang: 5.5.03_InformationEvaluationLehres2017

²¹³Anhang: 5.5.04_KommunikationEvaluationLehre

²¹⁴Anhang: 5.5.05_MailStudierendenBPsyDFS17

²¹⁵Anhang: 5.5.06_MitteilungDekanPsyDFS17

²¹⁶Anhang: 1.03_Zufriedenheitsbarometer2018

5.5.2 Qualitätsstandard 5.2 – Veröffentlichung relevanter Informationen

Die Hochschule oder die andere Institution des Hochschulbereichs veröffentlicht regelmässig objektive Informationen zu ihren Tätigkeiten und zu den von ihr angebotenen Studienprogrammen und Abschlüssen.

Beschreibung

Verantwortlich für die interne und externe Kommunikation ist der Dienst Marketing und Kommunikation in Absprache mit der Direktion. Der Zweisprachigkeit der Institution wird in der Kommunikation besondere Sorgfalt entgegengebracht. So ist die externe Kommunikation immer zweisprachig. Mit den Studierenden wird in ihrer Sprache kommuniziert. Mit wenigen Ausnahmen, wie etwa bei Protokollen oder internen Mails zwischen Mitarbeitenden, wird auch die offizielle interne Kommunikation immer zweisprachig geführt.

Wie die Informationen zu welchen Zielgruppen gelangen und welche Mittel dabei benutzt werden, sind in einem Kommunikationskonzept²¹⁷ festgehalten.

Zu den wichtigsten internen Kommunikationskanälen der FernUni Schweiz gehören News an die Mitarbeitenden, Professorinnen und Professoren sowie an die Studierenden. Der Dienst Marketing & Kommunikation veröffentlicht zudem interne Newsletter, organisiert Infoveranstaltungen der Direktion oder auch Mitarbeiterausflüge. Als externe Kommunikationskanäle dient die Webseite der FernUni Schweiz, Auftritte auf verschiedenen sozialen Medien, der externe Newsletter, der Jahresbericht, diverse Broschüren, Konferenzen oder auch der Versand von Medienmitteilungen.

Der Webauftritt der FernUni Schweiz ist neben dem Jahresbericht²¹⁸ das zentrale Mittel für die Verbreitung der gesammelten Informationen über die Tätigkeiten und Angebote der Institution. Der Jahresbericht wird veröffentlicht und enthält neben den Informationen zu den Tätigkeiten und Angeboten der FernUni Schweiz auch die detaillierten Darstellungen der Finanzen.

Für die Kommunikation über das Angebot der FernUni Schweiz werden online und offline Medien genutzt. Die FernUni Schweiz veröffentlicht jährlich eine aktualisierte Informationsbroschüre²¹⁹, die neben den angebotenen Studiengängen auch Informationen über die gesamte Institution und Studierenden-Statistiken enthält. Zudem werden für jeden Studiengang und die Weiterbildungsprogramme eigene Broschüren²²⁰ erstellt, welche Informationen über Zulassungsbedingungen, Fristen, Kosten, Dauer und den Abschluss enthalten.

Damit die Informationen auf der Website immer aktuell und objektiv sind, regelt ein Prozess²²¹ die Aktualisierung der Inhalte unter Einbezug der zuständigen Dienste.

Zusätzlich zu den zentralen Mitteln der Kommunikation führt die FernUni Schweiz ein breites Portfolio unterschiedlicher Informationsmittel, um die unterschiedlichen Zielgruppen zu bedienen. Dazu gehören unter anderem Messeauftritte, soziale Medien, Einführungsveranstaltungen für neue Studierende, die Mitarbeiterzeitschrift Inside (wird auch den Studierenden, der Trägerschaft und politischen Vertretern zugestellt), Informationsanlässe für Mitarbeitende, Medienkonferenzen und öffentliche Konferenzen.

Analyse und Schlussfolgerung

Die FernUni Schweiz informiert regelmässig alle relevanten und interessierten Anspruchsgruppen über ihre Tätigkeiten, Angebote und Studienabschlüsse. Der Einsatz von zielgruppenspezifischen Mitteln und die jährliche Aktualisierung der Kommunikationsinhalte unter Einbezug der verantwortlichen Dienste erlauben eine objektive und transparente Kommunikation mit allen Anspruchsgruppen innerhalb und im Umfeld der FernUni Schweiz.

Die FernUni Schweiz betrachtet den Standard 5.2 als vollständig erfüllt.

²¹⁷Anhang: 5.5.01_Kommunikationskonzept2018

²¹⁸Anhang: 5.1.02_Jahresbericht2017

²¹⁹Anhang: 1.04_Informationsbroschuere

²²⁰Anhänge: 5.5.07_FlyerBPSY, 5.5.08_FlyerMPSY, 5.5.09_Flyer-BECO, 5.5.10_FlyerBHIS, 5.5.11_FlyerBLaw, 5.5.12_FlyerMLaw, 5.5.13_FlyerCASBiometrie

²²¹Prozess: 3.6.2.7 Homepage Angaben des Studiengangs aktualisieren

6. Aktionsplan für die Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems

6.1 Stärken-Schwächen Profil

Abbildung 14 : Stärken-Schwächenprofil der FernUni Schweiz gemäss den Resultaten der Selbstbeurteilung

Bereiche und Qualitätsstandards	← Stärke Schwäche →			Kommentar / Entwicklungsmöglichkeiten
	vollständig erfüllt ●	grösstenteils erfüllt ●	nicht erfüllt ●	
I. Qualitätssicherungsstrategie				
1.1 Qualitätssicherungsstrategie	●			
1.2 Hochschulstrategie	●			
1.3 Einbindung repräsentativer Gruppen	●			
1.4 Externe Evaluation	●			
II. Governance				
2.1 Organisationsstruktur	●			
2.2 Datenauswertung		●		Einheitliches Portfolio der Studierendenbefragung und Integration des Befragungssystems in das Schulverwaltungssystem
2.3 Mitwirkungsrecht		●		Konstituierung des akademischen Rates
2.4 Nachhaltigkeit		●		Festlegung einer Politik der Nachhaltigkeit und systematische Prüfung der Erfüllung
2.5 Chancengleichheit		●		Erarbeitung eines Aktionsplans zur Förderung der Chancengleichheit und Einführung eines Nachteilsausgleichs
III. Aufgaben und Aktivitäten				
3.1 Aktivitäten	●			
3.2 Evaluation der Aktivitäten	●			
3.3 Europäischer Hochschulraum	●			
3.4 Zulassung und Beurteilung	●			
IV. Qualitätssicherungsstrategie				
4.1 Ressourcen, Infrastruktur und finanzielle Mittel		●		Zugang zu den online Dokumentenressourcen weiter ausbauen
4.2 Qualifikation des Personals	●			
4.3 Laufbahnentwicklung		●		Konsolidierung der Akademie weiterführen
V. Interne und Externe Kommunikation				
5.1 Transparente Kommunikation	●			
5.2 Veröffentlichung relevanter Informationen	●			

6.2 Massnahme 1 – Laufbahnentwicklung des wissenschaftlichen Personals

Die FernUni Schweiz unterstützt die Forschungsaktivitäten ihres wissenschaftlichen Personals durch geeignete Fördermassnahmen. Die FernUni Schweiz wird die Anzahl Lehrbeauftragter weiter reduzieren, um die Konsolidierung ihrer Akademie fortzuführen. Um dies zu erreichen, wird sie bis spätestens im Jahr 2023 Doktoranden- und Post-Doc-Stellen anbieten und neben den assoziierten und Assistenzprofessorinnen und -professoren auch ordentliche Professorinnen und Professoren beschäftigen.

6.3 Massnahme 2 – Verfügbarkeit der Online-Ressourcen

Die Zusammenarbeit mit der Mediathek Wallis soll weiter ausgebaut werden. Die FernUni Schweiz strebt bis Ende Jahr 2020 die Mitgliedschaft im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken²²² an, um über dessen Vermittlung den Online-Zugriff auf Dokumentenressourcen aushandeln zu können.

Der Lenkung und Verwaltung der wissenschaftlichen Ressourcen der FernUni Schweiz soll eine 50% Stelle als spezialisierter Bibliothekar/Dokumentar/Archivar gewidmet werden.

6.4 Massnahme 3 – Studienberatung

Angebot von Brückenkursen durch den Dienst EDUDL+ gemeinsam mit den Faculty-Managern, in den Bereichen Zeitmanagement, Organisationsmanagement oder auch inhaltlicher Natur für Statistik, Mathematik etc. Diese Brückenkurse werden im Selbststudium absolviert und erfolgen ohne die Vergabe von ECTS-Punkten oder Zertifikaten.

Auf Fakultätsebene soll ein Beratungsangebot aufgebaut werden, welches sowohl Laufbahnberatung als auch inhaltliche respektive vertiefte Beratung über die Erwartungen an und Herausforderungen von einem Fernstudium anbietet.

Als dritter Schwerpunkt wird ein persönliches Coaching für die Studierenden ermöglicht. Das Angebot soll durch internes Personal (primär Faculty-Manager) aufgebaut und ermöglicht werden. Dieser Service soll bis Ende 2020 in einer ersten Form aufgebaut werden.

6.5 Massnahme 4 – Aktionsplan Diversität

Der Dienst Personal wird bis Ende Jahr 2019 einen Aktionsplan erarbeiten, der Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit und Einführung eines Nachteilsausgleichs beinhaltet.

6.6 Massnahme 5 – Nachhaltigkeitskonzept

Unter der Leitung der Stabstelle Qualitätssicherung wird bis Ende Jahr 2019 ein Konzept zur Nachhaltigkeit erarbeitet, mit dem sich die FernUni Schweiz Ziele setzt und Massnahmen festlegt, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Das Konzept orientiert sich an den 17 Zielen der UN-Agenda 2030²²³ für nachhaltige Entwicklung und soll unter Mitwirkung aller repräsentativen Gruppen der FernUni Schweiz erarbeitet und umgesetzt werden.

²²²<http://consortium.ch/>

²²³<https://www.un.org/sustainabledevelopment/development-agenda/>

7. Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Beschreibung
AAQ	Die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung
ASBOS-Erhebung	Anpassung der Studierendenstatistik an das Bologna System
BFS	Bundesamt für Statistik
BRA	Business Risk Assessment
EADTU	European Association of Distance Teaching Universities
ECTS	European Credit Transfer System
EDUDL+	Educational Development Unit in Distance Learning
EFQM	European Foundation for Quality Management
ESG	Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area
FernUni Schweiz	Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz
FFHS	Fernfachhochschule Schweiz
Fonds FEK	Fonds für Forschung, Entwicklung und Kooperation
HFKG	Hochschulförderungs- und koordinationsgesetz (Bundesgesetz vom 30. September 2011)
IKS	Internes Kontrollsystem
IUV	Interkantonale Vereinbarung über die Beiträge an die Ausbildungskosten von universitären Hochschulen (Interkantonale Universitätsvereinbarung)
LGQM	Leitungsgruppe Qualitätsmanagement
OAQ	Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (Vorgängerinstitution der AAQ)
Odoo-ERP	Schulverwaltungssystem (Enterprise-Resource-Planning)
PDCA	Der PDCA-Zyklus (Plan - Do - Check - Act: Planen - Durchführen - Überprüfen - Optimieren)
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SHIS	Schweizerisches Hochschulinformationssystem
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
SKZ-CH	Stiftung Kompetenzzentrum für Fernstudien, E-Learning und E-Collaboration Schweiz
StGrAk	Steuerungsgruppe Akkreditierung
SUK	Die Schweizerische Universitätskonferenz (Vorgängerinstitution der SHK)
UFG	Universitätsförderungsgesetz (Bundesgesetz vom 08. Oktober 1999)
VZÄ	Vollzeitäquivalente

8. Glossar

Funktion

Beschreibung

Administrative Mitarbeitende	Mitarbeitende der Verwaltung an den drei Standorten Pfäffikon SZ, Siders und Brig.
Akademische Dienste	Zu den akademischen Diensten gehören die Faculty Services, Student Services, Dienstleistungen und Alumni und die Educational Development Unit in Distance Learning (EDUDL+).
Akademischer Rat	Der akademische Rat repräsentiert die legislative Funktion der FernUni Schweiz und unterstützt die Direktion bei der Erfüllung ihres wissenschaftlichen Auftrags. Der akademische Rat besteht aus dem Präsidenten oder der Präsidentin des Stiftungsrats, dem Rektor oder der Rektorin sowie Vertreterinnen und Vertretern der Dekaninnen und Dekane, Dozierenden, Assistierenden, Studierenden, der Leitungen der administrativen Dienste und der Mitarbeitenden der administrativen Dienste.
Assistenzprofessur / Assistenzprofessor/in	Die Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren gehören zum Fakultätskollegium und nehmen ihre Aufgaben in Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Dienstleistung und Selbstverwaltung wahr.
Assistenzprofessur mit Tenure Track	Die Assistenzprofessur mit Tenure Track ist eine Qualifikationsstelle im Hinblick auf die Übernahme einer unbefristeten ausserordentlichen Professur und als solche grundsätzlich auf max. 5 Jahre befristet.
Assoziierte Professorin / Assoziierter Professor	Die von der FernUni Schweiz teil- oder vollamtlich angestellten assoziierten Professoren und Professorinnen gehören zum Fakultätskollegium und nehmen ihre Aufgaben in Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Dienstleistung und Selbstverwaltung wahr.
Blended Learning	Beschreibt die Kombination von computergestütztem Lernen und klassischem Unterricht, d. h. das Studium ist als Kombination von Selbst-, betreutem Online- und Präsenzstudium aufgebaut.
Broker-Rolle	Studierende können sich über die FernUni Schweiz bei bestimmten Fernuniversitäten aus dem Ausland einschreiben. Die FernUni Schweiz veranstaltet Prüfungen in der Schweiz und begleitet und betreut die Studierenden während des Studiums.
Business Risk Assessment	Das Business Risk Assessment bewertet nicht nur interne, sondern auch die mit der Geschäftstätigkeit der FernUni Schweiz verbundenen Risiken.
Community	Vorsteherin der Studierenden- und/oder Absolventinnen- und Absolventenvereine der einzelnen Fakultäten. Betreut und verwaltet wird sie durch den Dienst Dienstleistungen, Weiterbildung und Alumni.
Dekanin / Dekan	Der Dekan oder die Dekanin leitet die Fakultät und vertritt sie gegen innen und aussen.
Direktion	Die Direktion ist das operative Führungsorgan der FernUni Schweiz. Sie übernimmt alle Aufgaben im Bereich der universitären Forschung, Lehre und Dienstleistungen, welche vom Stiftungsrat, dem akademischen Rat und den Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und den Standards der universitären Ausbildung und Forschung vorgegeben sind. Sie besteht aus dem Rektor oder der Rektorin, dem/der Vizerektor/-in Lehre, dem/der Vizerektor/-in Forschung, dem/der Direktor/-in Akademische Dienste und dem/der Direktor/-in Zentrale Dienste.
Distance-Learning	Diese Form des Lernens ist darauf ausgerichtet, dass eine räumliche Distanz zwischen den Lehrteams und den Studierenden überbrückt werden muss.
EFQM	Die European Foundation for Quality Management (EFQM) unterstützt die Verbesserung von Organisationen und nutzt dazu das EFQM Excellence Modell. Dieses bietet einen umfangreichen Managementrahmen, der von mehr als 30.000 Organisationen in Europa genutzt wird. Seit 20 Jahren betreibt die EFQM die Entwicklung des Modells und nutzt dabei die Erfahrungen und das Lernen von den Organisationen, um den Bezug zur Realität sicherzustellen.

E-Learning	Diese Form des Lernens ist darauf ausgerichtet, eine Online-Kommunikation zwischen den Lehrteams und den Studierenden herzustellen.
Erweiterte Direktion	Alle Mitglieder der Direktion und die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Dienste gehören der erweiterten Direktion an.
E-xcellence	Das Qualitätsinstrument E-xcellence ist eine erfolgreiche Initiative innerhalb der European Association of Distance Teaching Universities (EADTU) und leitet eine europäische Bewegung zur Qualitätssicherung im E-Learning, genauer gesagt, den Aufbau einer E-Learning-Benchmarking-Community hinsichtlich der Qualität.
Faculty Manager	Die einem Studiengang zugeordneten Faculty Manager, die fachlich in der jeweiligen Disziplin spezialisiert sind und die Managementleistungen für die Fakultät, die Dekaninnen und Dekane sowie die Studiengangsleiterinnen und Studiengangsleiter bei der akademischen Verwaltung des jeweiligen Studiengangs unterstützen.
Faculty Services	Der Dienst Faculty Services ist für die Weiterentwicklung der Fakultäten verantwortlich und die einzelnen Faculty Manager sind die Bindeglieder zwischen der Administration und den Dekaninnen und Dekanen sowie den Studiengangsleiterinnen und Studiengangsleitern.
Fakultätskollegium	Dem Fakultätskollegium gehören alle Professoren und Professorinnen, alle Studiengangsleiterinnen und -leiter sowie je zwei Vertreter der Lehrbeauftragten, der Assistierenden und der Studierenden an. Dem Fakultätskollegium stehen folgende Kompetenzen und Aufgaben zu: Verleihung der einschlägigen akademischen Grade und Diplome (Doktorate und Habilitationen in Kooperation mit Universitäten) und die Erarbeitung der Studienpläne.
Fonds FEK	Fonds für Forschung, Entwicklung und Kooperation der FernUni Schweiz.
Internes Kontrollsystem	Das Interne Kontrollsystem gehört zu den wichtigen Präventivmassnahmen, um eine korrekte, rechtmässige, wirtschaftliche und effiziente Verwaltung zu gewährleisten. Dieses Instrument ist in erster Linie ein Instrument zur Beurteilung der internen administrativen Prozesse hinsichtlich finanzieller Risiken.
Learning Outcomes	Learning Outcomes sind «can do statements», d.h. Aussagen darüber, was eine Person nach Beendigung eines Lernprozesses erwartungsgemäss weiss, versteht und/oder in der Lage ist, zu tun. Sie werden von Studienverantwortlichen auf Ebene des einzelnen Studienprogramms, Moduls resp. der Lerneinheit formuliert.
Lehrbeauftragte	Die Lehrbeauftragten werden für den Unterricht in den Modulen der Bachelor- und Master-Ausbildung für ein Semester oder Studienjahr eingestellt; die Anstellungen sind verlängerbar.
Lehrteams	Jedes Modul eines Studienganges wird von einem Lehrteam betreut. Jedes Lehrteam besteht aus mindestens einem Dozierenden und einem Assistierenden.
Leitungsgruppe Qualitätsmanagement	Die LGQM besteht aus einem Vertreter des Stiftungsratsausschusses als Präsident der Leitungsgruppe, dem Direktor Zentrale Dienste, dem Direktor Akademische Dienste, dem Leiter IT und dem Leiter Qualitätssicherung. Die LGQM kann je nach Bedarf Aufgaben an interne Mitarbeitende verteilen. Der Präsident berichtet über die Tätigkeiten und den Stand der Arbeiten regelmässig an den Stiftungsratsausschuss.
Modul	Jeder Studiengang ist aus mehreren Modulen (Lerneinheiten) aufgebaut. Ein Modul dauert in der Regel ein Semester und beschäftigt sich mit einem spezifischen Teilgebiet des Studiengangs.
Moodle	Moodle ist ein freies objektorientiertes Kursmanagementsystem und eine Lernplattform oder auch «Learning Management System». Die Software bietet die Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden.

nqf.ch-HS	Der Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich nqf.ch-HS beschreibt und definiert die Stufen und Qualifikationen der Hochschulbildung in der Schweiz anhand folgender Elemente: Generische Deskriptoren, Zulassungsbedingungen, ECTS-Credits, Abschlüsse.
Odo-ERP	Schulverwaltungssystem (Enterprise–Ressource–Planning)
«Zulassung 25+»	«Zulassung 25+» wendet sich an Personen, die sich in ein Bachelor-Studiengang einschreiben möchten, jedoch unsere Zulassungsbedingungen nicht erfüllen. Um an einem unserer Bachelor-Studiengänge teilnehmen zu können, muss eine gültige Bewerbung eingereicht und eine Aufnahmeprüfung absolviert werden.
QM-Pilot	Datenbankbasiertes Prozessmanagement Tool.
Qualitätsmanagement	Mit dem Qualitätsmanagement wird ein hohes Mass an Qualität in allen Bereichen der unternehmerischen Tätigkeit angestrebt. Das betrifft sämtliche Prozesse, die in der Institution stattfinden. Im Zentrum steht die Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems in Einklang mit den bestehenden Instrumenten und bereits realisierten Massnahmen.
Qualitätssicherung	Die Qualitätssicherung gewährleistet, dass die strategischen Ziele der Institution erreicht werden.
Qualitätssicherungssystem	Die Gesamtheit aller Methoden und Massnahmen der Qualitätssicherung sowie deren wechselseitige Wirkung, damit ein kohärentes und zielgerichtetes Qualitätsmanagement möglich ist.
Steuerungsgruppe Akkreditierung	Um die Einbindung aller Gruppen in den Prozess der institutionellen Akkreditierung sicherzustellen, wurde die Steuerungsgruppe Akkreditierung (StGrAk) geschaffen. Die Gruppe setzt sich mit den Qualitätsstandards auseinander, identifiziert und diskutiert Massnahmen, die zur Erfüllung dieser Standards nötig sind und ist verantwortlich für den Selbstbeurteilungsbericht.
Stiftungsratsausschuss	Der Stiftungsrat bildet aus seiner Mitte einen Ausschuss mit fünf Mitgliedern. Die Rechte und Pflichten werden vom Stiftungsrat in einem Reglement festgelegt.
Student Manager	Die studiengangübergreifenden Student Manager unterstützen die Studierenden von der Anmeldung bis zur Übergabe des Diploms in allen administrativen Belangen und stehen auch den Lehrteams für die rein administrativen Fragen der Studierendenbetreuung zur Verfügung.
Student Services	Die Student Services stehen allen Interessierten und Studierenden bei Fragen zum Studium, der Zulassung und der Einschreibung zur Verfügung.
Studiengangsleiterinnen/ Studiengangsleiter	Vertreten den Studiengang gegenüber dem Fakultätskollegium, dem Direktorium und gegen aussen. Die Studiengangsleiterin oder der Studiengangsleiter ist verantwortlich für die wissenschaftliche Qualität von Lehre und Forschung im Studiengang.
Wissenschaftlicher Beirat	Besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Er berät die Direktion in allen Fragen der akademischen Lehre und Forschung. Er wird regelmässig über den Stand der Ausbildungsprojekte informiert und macht Vorschläge für neue Aktivitäten in Lehre und Forschung. Der wissenschaftliche Beirat stellt sicher, dass die wissenschaftlichen Tätigkeiten bei der FernUni Schweiz einer angemessenen Qualitätssicherung unterzogen werden.
Zentrale Dienste	Zu den Zentralen Diensten gehören die Dienste Finanzen, Informatik, Marketing & Kommunikation, Personalwesen und Infrastruktur.

9. Anhänge

Die Anhänge des Berichts belegen die Aussagen und Beschreibungen, die im Selbstbeurteilungsbericht gemacht wurden. Die Anhänge werden entsprechend der Reihenfolge ihrer Ersterwähnung im Text nummeriert und aufgelistet.

- 1.01_AnerkennungHFKG
- 1.02_GuidelinesFernstudium
- 1.03_Zufriedenheitsbarometer2018
- 1.04_Informationsbroschüre
- 1.05_VisionWerte
- 1.06_Studierendenstatistik201806
- 1.07_AbsolventenAbbrecher2018
- 1.08_Abrbruchquoten
- 1.09_Stellenplan201809
- 1.10_Lehrbeauftragte
- 1.11_Jahresabschluss2017
- 1.12_SWITCHeduID

- 2.01_SteuerungsgruppeAkkreditierung

- 3.01_SchlussberichtOAQ2004
- 3.02_Statuten2008
- 3.03_SchlussberichtOAQ2010
- 3.04_SchreibenSUK20100406
- 3.05_SchreibenSBF20100427
- 3.06_ExcellenceRoadmap2016
- 3.07_AktionsplanEFQM2017

- 4.01_Strategie2018
- 4.02_Qualitätssicherungsstrategie2017
- 4.03_Qualitätskonzept2018
- 4.04_BerichtEvaluationLehre2017
- 4.05_LeistungsvereinbarungEidgenossenschaft2017
- 4.06_LeistungsvereinbarungKantonWallis2018
- 4.07_KontrollberichtEidgenossenschaft2018
- 4.08_KontrollberichtKantonWallis2017
- 4.09_StatusberichtForschungskommission2017
- 4.10_Organisationsreglement2018
- 4.11_Anstellungsreglement2018
- 4.12_TenureTrackRichtlinien2018
- 4.13_BerichtIKS2018
- 4.14_BerichtBRA2018
- 4.15_ExcellenceManual2016
- 4.16_ExcellenceReviewersReport201801

- 5.1.01_Strategieplan2018
- 5.1.02_Jahresbericht2017
- 5.1.03_Funktionendiagramm
- 5.1.04_Selbstbeurteilungsbericht2003
- 5.1.05_Selbstbeurteilungsbericht2008

- 5.2.01_HochschulfoerderungsUndKoordinationsgesetz
- 5.2.02_OrganisationsreglementStiftung2017
- 5.2.03_Reorganisation2015
- 5.2.04_PflichtenheftRektor
- 5.2.05_PflichtenheftVizektorLehre
- 5.2.06_PflichtenheftVizektorForschung
- 5.2.07_PflichtenheftDirektorAkademischeDienste
- 5.2.08_PflichtenheftDirektorZentraleDienste
- 5.2.09_PflichtenheftQMVerantwortlicher
- 5.2.10_AntragQMVerantwortlicher2017
- 5.2.11_VertragQMVerantwortlicher2018
- 5.2.12_BerichtAssistenzprofessorMasterPSYd2017
- 5.2.13_VertragAssistenzprofPSYd
- 5.2.14_PflichtenheftAssistenzprofessorPSYd
- 5.2.15_Quartalsabschluss2018Q1
- 5.2.16_StudentenzahlenHS2018
- 5.2.17_FragebogenEinschreibung
- 5.2.18_AuswertungFragebogenEinschreibung2017
- 5.2.19_PersonalstatistikBFS2016
- 5.2.20_BerichtWeiterbildung
- 5.2.21_SystemStudierendenbefragungen
- 5.2.22_StatutenCommunity
- 5.2.23_Personalpolitik2018
- 5.2.24_Finanzstrategie2017
- 5.2.25_Projektplan25plus
- 5.2.26_Finanzmodell25plus
- 5.2.27_LeitfadenOeffentlichesBeschaffungswesen
- 5.2.28_Spesenreglement
- 5.2.29_Verwaltungsreglement
- 5.2.30_VorprojektNeubau
- 5.2.31_BeispielRechnungstellung
- 5.2.32_StelleninseratAssistenzprofessorin
- 5.2.33_CorporateWording
- 5.2.34_Testimonials

5.3.01_KantonalesGesetzBildungUndForschung
 5.3.02_ReglementKantonalesGesetzBildungUndForschung
 5.3.03_ZusatzLeistungsvereinbarung2018
 5.3.04_BeispieleFactsheets
 5.3.05_BeispieleFactsheetsFR
 5.3.06_BeispielePaedagogischeSzenarios
 5.3.07_BeispielePaedagogischeSzenariosFR
 5.3.08_ReglementIRFEK2017
 5.3.09_ESG2015
 5.3.10_Zulassungsreglement
 5.3.11_Gebuehrenreglement
 5.3.12_StudienreglementBachelor
 5.3.13_StudierendenreglementMasterPSY
 5.3.14_StudienreglementMLaw
 5.3.15_ReglementWeiterbildung
 5.3.16_StudienreglementBachelorAnhang
 5.3.17_StudyRegulationsCAS

5.4.01_BetreuungsverhaeltnisBFS2016
 5.4.02_MietvertragBrig3OG
 5.4.03_MietvertragBrig5OG
 5.4.04_MietvertragSierre
 5.4.05_MietvertragPfaeffikon
 5.4.06_MietvertragsAnderungPfaeffikon2010
 5.4.07_BeschreibungNeubau
 5.4.08_BauCampusStaatratsentscheid20160622
 5.4.09_SchreibenBauSBFI2015
 5.4.10_GrundsuetzelKS
 5.4.11_PolitischeLeistungsaufträge2017
 5.4.12_GemeindeBeteiligung
 5.4.13_MehrjahresPlanung
 5.4.14_TaetigkeitsberichtChabloz2017
 5.4.15_TaetigkeitsberichtRuegger2017
 5.4.16_TaetigkeitsberichtBjedov2016
 5.4.17_LeitfadenMitarbeiterBeurteilung
 5.4.18_FormularMitarbeiterbeurteilung

5.5.01_Kommunikationskonzept2018
 5.5.02_InfomailLehrteamsEvaluationLehre
 5.5.03_InformationEvaluationLehreFS2017
 5.5.04_KommunikationEvaluationLehre
 5.5.05_MailStudierendenBPsyDFS17
 5.5.06_MitteilungDekanPsyDFS17
 5.5.07_FlyerBPSY
 5.5.08_FlyerMPSY
 5.5.09_FlyerBECO
 5.5.10_FlyerBHIS
 5.5.11_FlyerBLaw
 5.5.12_FlyerMLaw
 5.5.13_FlyerCASBiometrie

Online Ressourcen (Stand 31. Oktober 2018)

<http://consortium.ch/>
<http://erp.fernuni.ch>
<http://e-xcellencelabel.eadtu.eu/>
<http://moodle.fernuni.ch>
<http://www.eden-online.org/>
<http://www.efqm.ch/modele-efqm.html>
<http://www.enic-naric.net/framework-of-qualifications-in-the-europe-and-north-america-region-new.aspx>
<http://www.idiap.ch/en>
<https://cloud4.qm-pilot.com/fernuni/>
<https://digitalswitzerland.com/>
<https://eadtu.eu/>
<https://eadtu.eu/>
<https://ecampus.fernuni.ch/reglemente/>
<https://fernuni.ch/bachelor-und-master/>
<https://fernuni.ch/ueber-uns/downloads/>
<https://fernuni.ch/ueber-uns/organisation/qualitaets-sicherung/qualitaetsstrategie/>
<https://fernuni.ch/ueber-uns/portrait/daten-und-fakten/>
<https://fernuni.ch/weiterbildung/>
<https://lex.vs.ch/frontend/versions/1763?locale=de>
<https://lex.vs.ch/frontend/versions/1778>
<https://lex.vs.ch/frontend/versions/2423?locale=de>
<https://moodle.fernuni.ch>
<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20070429/index.html>
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.350858.html>
<https://www.eduhub.ch/>
<https://www.fied.fr/fr/index.html>
<https://www.icde.org/>
https://www.odoo.com/de_DE
<https://www.swissuniversities.ch/de/>
<https://www.swissuniversities.ch/de/hochschulraum/qualifikationsrahmen/>
<https://www.switch.ch/de/engines/>
<https://www.teluq.ca/>
<https://www.un.org/sustainabledevelopment/development-agenda/>